

# Amtsblatt der Königlichen Kurmärkischen Regierung

- Kurmark, Prussia - ab1816 bis 1870

Bearbeitet für das WEB von: [www.horsthartwig.de](http://www.horsthartwig.de) - Sonntag, 5. Januar 2014.



Ab 1817: Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Potsdam.  
Bestand in der Staatsbibliothek Berlin - [LINK](#)

Sie finden in diesem Dokument Auszüge aus dem Amtsblatt ec., beginnend 1816 und mit den Suchbegriffen, Ziegel, Ziegelei, Ofen(kacheln), Dachsteine, Mauersteine, Bauverordnungen, Thon, Kalk, Kinder, Kinderarbeit, Schule und andere verwandte Begriffe ausgewertet. Die Anordnung ist chronologisch nach Jahrgängen und umfasst das Gebiet der „Kurmark“, oder nach anderer amtlicher Sprachregelung, den Regierungsbezirk Potsdam einschließlich Berlin. So wird auch bei WIKIPEDIA als verlinkte Resource, Potsdam und Berlin gemeinsam aufgeführt: [LINK](#) Wikisource. Die Schreibweise und der Text als solcher, sind übernommen und möglichst vollständig wiedergegeben. Die LINKS unter: Quelle, führen zu den jeweiligen Jahrgängen des Amtsblatts, dort kann mit anderen Suchbegriffen weiter recherchiert werden. Innerhalb dieses Dokuments ist es möglich mit den Strg+f Tasten gezielt nach Orten, Jahrgängen, Sachen oder Personen zu suchen.

Mit Beginn des 5ten Jahrzehnts (19. Jhdt.) tauchen als Inhaltsverzeichnis unter Sach-Register „Z“ vermehrt Hinweise zu Ziegeleien auf, leider lassen sich die einzelnen Seiten nicht aufrufen, da sie wahrscheinlich nicht Bestandteil der von GOOGLE verwendeten Ausgaben waren. Es läßt sich allgemein sagen, dass es sich hier um Mitteilungen zur Anlage, Gründung, Genehmigung, Verkauf, Erweiterung oder Erneuerung der Brennöfen, gemäß der bau-, feuerpolizeilichen, oder gewerbeaufsichtlichen Genehmigungsverfahren und Bekanntmachungen handelt. Es ist durchaus möglich, dass in Folgejahrgängen zu einem Ort, Anlage oder eines Besitzers einer genannten Ziegelei, Doppelnennungen zu einer Genehmigungssache vorkommen können. In einer gedachten Zitierung zu der Bekanntmachung ist es angemessen, von der Erst-Nennung einer Ziegeleianlage auszugehen, solange keine genauere Quellenlage gegeben ist.

Suchergebnisse.	Quelle:
Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1816</b>  Verpachtung einer Ziegelei: Wegen des Absterbens des Pächters der Amtsziegelei zu <b>Clausdorf</b> soll diese Ziegelei anderweitig auf die 6 Kalenderjahre 1817/22 dem Meistbietenden in Zeitpacht gegeben werden. ... Auch sollen in diesem Termine Gebote auf den Kauf dieser <b>Ziegelei</b> angenommen werden. <b>Zossen</b> am 12ten Dezember <b>1816</b> Königliches Domainenrentamt Zossen.	<a href="#">LINK</a>
Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1817</b>  Verordnungen und Bekanntmachungen der Königlichen Regierung zu Potsdam, den 10ten October <b>1817</b> : ... wird hierdurch in Erinnerung gebracht. Durch ein besonderes Reskript des Königl. Ministerii des Innern vom 21sten März 1810, welches den Landrätthen durch die Zirkularverordnung vom 3ten April 1810 mitgetheilt wurde, ist verordnet: 1) daß uns von jedem in unserm Departement anzulegenden Etablissement, es mag ein Vorwerk, eine	<a href="#">LINK</a>

<p>Schäfferei, eine <b>Ziegelei</b> oder sonst anderer Art sein, Anzeige gemacht und unsere Genehmigung dazu nachgesucht werde. Es versteht sich von selbst, daß hierbei nicht beabsichtigt werden kann, den Abbau Ländlicher Besitzungen und die Anlagen neuer Etablissements zu erschweren.</p>	
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1822</b></p> <p>Die vor hiesiger Stadt belegene <b>Telitzsche Ziegelei</b>, welche einschließlich der dazu gehörigen Gebäude und Ländereien nach der im Jahre 1818 aufgenommenen Taxe zu 4.278 thlr. 8 gr. abgeschätzt, soll Schuldenhalber subhaftirt werden. <b>Pritzwalk</b>, am 14ten Januar <b>1822</b></p> <p>Die der hiesigen Kämmerei gehörige, unweit des Städtchens <b>Plaue</b> und des Vorweks <b>Plauerhoff</b>, in Westhavelländischen Kreise, dicht an der Havel belegen <b>Ziegelei</b> nebst Ziegelei-Geräthen, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Garten, 13 Morgen 8 Qu.-Ruthen Acker, und 2 Morgen 121 Qu-Ruthen Wiesenwachs, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 26sten Juni d. J. <b>1822</b>, Vormittags 11 Uhr ... angesetzt ...</p> <p>Höherer Verfügung gemäß, soll das dem kombinirten Amte Storkow und Stansdorf zustehende Krug-Verlagsrecht zu Hohenbindow, Gosen, Alt- und Neu-Hartmannsdorf, Alt- und Neu-Marggrafpieske, Rauen, <b>Rauensche Ziegelei</b>, Stäbchen, Sprenhagen, Alt- und Neu-Stansdorf und Wensdorf vom 1sten April 1823 ab, anderweitig auf 6 Jahre an den Meistbietenden verzeitpachtet werden. Es ist hierzu ein Lizitationstermin auf den 9ten Dezember dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Amtsstube anberaumt wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pacht-Bedingungen sind täglich hier einzusehen. Königl. Rentamt <b>Storkow</b>, den 4ten November <b>1822</b></p>	<p><a href="#">LINK</a></p>
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1823</b></p> <p>Das im zweiten Jerichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg, eine halbe Meile von Rathenow und 3 ½ Meile von Genthin belegene Rittergut <b>Buckow</b> mit den Vorwerken und der <b>Ziegelei</b>, soll auf sechs Jahre von Johannis 1823 bis Johannis 1829 an den Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote habe ich im Auftrage des Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts zu Magdeburg einen Termin auf den 3ten Mai d. J., Vormittags 11 Uhr in meiner Behausung allhier angesetzt. <b>Rathenow</b> den 31sten März <b>1823</b>. Der Stadtgerichts-Assessor Paalzow.</p> <p>Auf dem Rittergute <b>Uetz</b> bei Potsdam steht gut gereinigtes Rohr zum Dachdecken zum Verkauf.</p> <p>Auf der <b>Ziegelei</b> am Werbelliner See bei <b>Joachimsthal</b> ist eine Quantität Mauer- und Dachsteine vorräthig, welche den <b>Rathenauern</b> an Güte gleich sind und daselbst jederzeit für sehr billige Preise verkauft werden. Die Steine können zu Wasser nach allen Orten verschifft werden. Auch ist daselbst frischer und gut gebrannter Steinkalk zu haben. Werbelliner Kalk- und Ziegelbrennerei den 26sten Februar <b>1823</b> Wittwe Wolff.</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1824</b></p> <p>Es wird das von dem Königlichen Hohen Ministerio des Handels, unter dem 20sten März 1824 dem Herrn Generalmajor <b>v. Rödlich</b> in der Monarchie diesseits der Weser auf sechs Jahr ertheilte Patent, mit Bewilligung des Letztern, in Ausführung gebracht. Das Patent lautet auf das ausschließliche Recht zur Anwendung.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. einer neuen und eigenthümlichen Art die Ziegelerde zu bereiten,</li> <li>2. der dabei erforderlichen Lehm-Bereitungs-Maschine in der angegebenen Venbindung,</li> <li>3. einer verbesserten <b>Ziegel-Schneide-Maschine</b>, wie sie in den Akten des Handelsministerii in Zeichnungen und Beschreibungen niedergelegt sind. Unterzeichneter bringt dieses im Auftrage nach Vorschrift zur öffentlichen Kenntniß und ersucht alle diejenigen Herren Ziegelei- und Gutsbesitzer und Andere, welche vielleicht die Absicht haben könnten, die in diesem Patent bezeichneten Vorrichtungen und neuen Verfahrungsweisen, ganz oder theilweise auf gewisse Umkreise ausschließlich oder theilweise in Anwendung zu bringen, sich der nähern Bedingungen wegen in portofreien Briefen durch die Maurersche Buchhandlung in Berlin, Poststraße Nr 2., an ihn zu wenden. Berlin den 15 April <b>1824</b>. Carl Vetter.</li> </ol> <p>Für diejenigen, die kleinere Etablissements suchen, und ihren Unterhalt größtentheils durch <b>Tagelohn</b> verdienen wollen, ist die Lage wegen der angrenzenden Forsten und einer nahe liegenden bedeutenden <b>Ziegelei</b>, wo immer Arbeit zu finden ist, besonders vortheilhaft. Bei dem Aufbau der Wohnungen und Gehöfte sollen meiner Seits die Erwerber der Grundstücke möglichst unterstützt werden. Daß die Käufer die Ländereien als ein freies Eigenthum erhalten, dafür leiste ich wie es sich von selbst versteht, vollständige Gewähr. Schulzendorff auf der Straße nach <b>Königs-Wusterhausen</b>, den 15ten Mai <b>1824</b>. Der Gutsbesitzer C. <b>Schreiber</b>.</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>

<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1825</b></p> <p>Bei dem Dorfe <b>Bellinchen</b> an der Oder sind in diesem Jahre <b>zwölf</b> neue Familienwohnungen sehr gut und bequem eingerichtet, gebaut. Gute, ehrliche und fleißige Mauerstreicher und Tagelöhner werden in denselben ein Unterkommen finden, und auf der <b>Ziegelei</b> daselbst das ganze Jahr hindurch bei fleißiger Arbeit einen guten Verdienst haben. Man kann sich mit den nöthigen Attesten versehen bei dem Ziegeleiinspektor Senftleben in Bellinchen, oder in Hohen-Lübbichow Zehden bei dem Administrator Pfützenreuter dieserhalb melden.</p> <p>Die bei dem Gute <b>Stolpe</b>, zwei Meilen von Berlin befindlichen Klafter und <b>Bauhölzer</b> bestehend:  1) in 336 Stück extrastark Mittel- und Klein-Bauholz,  2) in 86 ½ Haufen kiehnen Kloben- und 40 Haufen dergleichen Knüppel-Brennholz auf den Ablagen zu <b>Neubrück</b> und der Ziegelei,  3) 30 Haufen kiehnen Stubbenholz in der Heide aufgestellt, sollen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Kourant einzeln und in kleinern Theilen verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 23. d. M., Vormittags um 8 Uhr, in dem Herrschaftlichen Hause zu Stolpe anberaumt worden, wozu sich Kauflustige einzufinden haben, und ihnen eröffnet wird, daß die Hölzer vorher durch den Herrn Förster Schulze zu Stolpe vorgezeigt werden können.  <b>Oranienburg</b> den 7. Juni <b>1825</b>. von <b>Pannwitzsches</b> Patrimonialgericht über Stolpe ec.</p> <p>Dem <b>Töpfergesellen</b> Friedrich Wilhelm Schammel, welcher <math>\frac{3}{4}</math> Jahr lang auf der hiesigen <b>Ziegelei</b> in Arbeit gestanden hat, ist angeblich sein zu Bittersfelde am 4. April d. J. ausgestellter, am 20. d. M. hierselbst nach Berlin visirter und auf Ein Jahr gültiger Paß in der Gegend von Frankfurt an der Oder verloren gegangen, welcher Paß zur Verhütung eines Mißbrauchs hierdurch für ungültig erklärt wird, <b>Königs Wusterhausen</b>, den 29. Dezember 1824. Königl. Rentamt.  Signalement: Der ec. Schammel ist aus Berlin gebürtig, 27 Jahr alt, 5 Fuß groß, evangelischer Religion, hat schwarzes Haar, runde Stirn, schwarze Augenbraunen, schwärzliche Augen, große Nase, breiten Mund, fehlerhafte Zähne, schwarzen Bart, rundes Kinn, bleiche Gesichtsfarbe, breites Gesicht und ist von schwacher Statur. Auch ist derselbe gebrechlich.</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1826</b></p> <p>Gute <b>Mauerstreicher</b> finden fortwährend Arbeit auf der <b>Ziegelei</b> zu <b>Bellinchen</b> an der Oder, zwischen Zehden und Schwedt gelegen und können sich deshalb bei dem Amtmann Pfützenreuter zu Hohen Lübbichow melden.</p> <p>Zu <b>Barsikow</b> bei Wusterhausen an der Dosse ist eine Brennerei und eine <b>Ziegelei</b> unter sehr billigen Bedingungen sogleich zu verpachten.</p> <p>Die der hiesigen <b>Kämmerei</b> gehörige <b>Ziegelei</b> und Kalkbrennerei soll, unter den in unserer Registratur zur Einsicht täglich vorliegenden Bedingungen am Freitage den 25. August d. J., Vormittags 11 Uhr, vom 1. April 1827 ab auf anderweitige drei oder sechs Jahre öffentlich verpachtet werden. Pachtlustige welche eine baare Kautio von Fünfhundert Thaler Kourant zu leisten bereit und Willens sind laden wir hierzu ein. <b>Rathenow</b> den 24. Juli <b>1826</b>. Der Magistrat.</p> <p>Zur vorläufigen Nachricht dienet, daß <b>Vieritz</b> in 3 Feldern bewirtschaftet wird, circa 20 Winspel Winterungs-Aussaat und viel natürliche Schaafweide, <b>Marquede</b> aber eine sehr bedeutende, unmittelbar an der Havel gelegene <b>Ziegelei</b> und viel Wiesen hat. Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort im Termin, und werden durchaus keine Nachgebote angenommen. Rittergut <b>Roskow</b> bei <b>Brandenburg</b> a. d. Havel, den 11 Oktob. <b>1826</b>. <b>Katte</b></p> <p>Die bei der hiesigen Stadt belegene <b>Ziegelei</b> mit allen dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken, bestehend aus einem massiven Wohnhause und dabei befindlichem Brennofen, Trockenschauer, Schuppen, Stallungen u.s.w., 17 Morgen 22 5/6 Qu.-Ruthen Ackerland und 8 Qu.-Ruthen Gartenland, sowie auch mit allen darauf vorhandenen Geräthschaften, soll am 19. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause allhier öffentlich meistbietend verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen täglich mit Ausschluß der Sonntage, in unserm Geschäftslokale eingesehen werden können.  <b>Cremmen</b> den 14. November <b>1826</b>. Der Magistrat</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1827</b></p> <p>Da auf das Vorwerk <b>Mötzow</b> und die beiden dabei belegenen <b>Ziegeleien</b>, so wie die hiesige <b>Dom Ziegelei</b>, und auf die Vorwerke Seelensdorf und Kiek kein annehmlches Pachtgebot erfolgt ist, so haben sich etwanige Pachtlustige dieserhalb an den Herrn Rittmeister und Domherr von Erxleben auf Selbelang bei Nauen zu wenden, und ihre Gebote bei dem selben abzugeben. Burg <b>Brandenburg</b>, den 10. Juli <b>1827</b>. Der Hofgerichts-Rath Giesecke.</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>

Auf der **Ziegelei zu Bellinchen** a.d. Oder, ist in diesem Jahre die Veranstaltung getroffen, daß ein jedes Bedürfniß von Dach- und Mauersteinen ohne Aufenthalt sogleich befriedigt werden kann.

Ortsbenennung:

Dem von **Klein-Glienecke** nach den Erdebergen bei **Glindow** verlegten **Ziegelei**-Etablissement ist die Benennung **Marienberg** beigelegt worden.

Schiffer finden auf der **Ziegelei zu Bellinchen** an der Oder fortwährend Ladung nach Berlin, 2. März **1827**.

Das Rittergut **Gnewikow** im Ruppinschen Kreise, an dem Ruppiner See in der Nähe der Stadt Neuruppin belegen, soll nebst vollständigem Inventario von Trinitatis ab auf 6 Jahre, und zwar im Wege der freiwilligen Lizitation verpachtet werdend. Das Gut ist vollständig separirt, hat inclusive Wiesen und Hütung ungefähr 1600 Morgen und ist mit eine gut eingerichtete Branntweinbrennerei und **Ziegelei** versehen, deren Absatz zu Wasser durch die Lage am Ruppiner See sehr begünstigt wird. Die Vermessungs-Register und die nähern Pachtbedingungen sind auf dem Gute selbst und bei dem unterzeichneten Justitiar einzusehen. Fehrbellin den 5. April **1827**. Die von Woldeckschen Patrimonial Gerichte über **Gnewikow**. Ktetschke, Justizamtmann.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1828**

[LINK](#)

Potsdam den 5. Mai 1828.

Die **Heuschrecken**, welche im vorigen Jahre mehreren Gegenden des diesseitigen Regierungs-Departements nachtheilig wurden, fangen sich auch in diesem Jahre, nach eingegangenen Anzeigen, wieder an zu zeigen, und es ist von denselben für den bevorstehenden Sommer um so mehr Gefahr zu besorgen, als nach den zeitherigen Erfahrungen das frühzeitige Erscheinen der Brut auch ihre größere Vermehrung zur Folge hat.

Hieraus ergiebt sich die Notwendigkeit, die Vorkehrungen zur Tilgung, über welche wir auf die Bekanntmachungen vom 10. Juli v. J. (Amtsblatt Stück 29 S 129) und vom 5. Februar d. J. (Amtsblatt Stück 7, S. 31) Bezug nehmen, mit Nachdruck und gemeinschaftlichem Wirken fortzusetzen. Wir fordern deshalb die Herren Landräthe auf, überall, wo die junge Brut der Heuschrecken sich zeigt, die Ortsbehörden und Gemeinen zu ihrer Vertilgung anzuhalten, damit nicht durch Vernachlässigung in einer Gegend die in der andern getroffene zweckmäßigeren Maßregeln vereitelt werden. Vom Erfolge werden die Berichte der Herren Landräthe erwartet.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

In Erwägung, daß die seither bei Ausführung von **Bauanlagen** auf dem Wedding und dem Kämmerei-Heidelande vor dem Oranienburger Thore Berlins zur Anwendung gekommenen gesetzlichen Bestimmungen für die Verbindung jenes Bezirkes mit der Stadt Berlin einiger Modifikationen bedürfen, hat das Königliche Ministerium des Innern und der Polizei mehrere Abänderungen der bestehenden Vorschriften angeordnet. Es wird daher in Gemäßheit der diesfälligen Bestimmungen und im Verfolge der Bekanntmachung des Königl. Ober-Präsidiums der Provinz Brandenburg vom 9. November 1824, nach welcher von dem Königl. Ministerium des Innern und der Polizei dem Polizei -Präsidium die baupolizeiliche Aufsicht über die Anlagen in beregtem Bezirke übertragen worden ist, vorläufig und bis auf Erlaß anderweitiger desfallsigen Vorschriften, Folgendes hierdurch festgesetzt.

§. 1. Die für die Stadt Berlin bereits bestehenden oder noch zu erlassenden baupolizeilichen Vorschriften, insoweit durch gegenwärtige Verordnung nicht ein Andres bestimmt ist, dienen dem Verfahren bei Ausführung einer Bauanlage auf dem Wedding und dem Kämmerei-Heidelande zur Grundlage.

§. 6. Alle **Dächer** müssen mit **gebrannten Dachziegeln** oder Metall eingedeckt werden.

§. 7. Jeder **Lehmbau** in den nach der Straße belegenen Seiten der Gebäude wird ausdrücklich untersagt; auch darf bei keinem Gebäude der Dachgiebel in **Pisé**, Wellerwand, Luftziegeln oder Lehmputzen aufgeführt werden.

§. 8. Dagegen soll das **Auslehmen** der innern Wände der Gebäude, so wie der Hof- und Gartenfronten, bei Gebäuden von einer Etage gestattet sein.

§. 9. Die Anwendung von **Luftsteinen** und die Anfertigung der Wände von **Pisé** oder Lehm ist gestattet; jedoch dürfen Gebäude, deren Umfassungsmauern und deren Mittelwände ganz oder zum Theil von Luftsteinen, in Pisé oder als Wellerwände aufgeführt werden, nur ein Geschoß hoch sein. Dieselbe Bestimmung findet statt, wenn Feuerungen von Luftsteinen aufgeführt werden. Bei Gebäuden von zwei, drei oder mehreren Stockwerken sind aber alle Wände und Feuerungen ganz von gebrannten Steinen aufzuführen.

Jeder der hiernach Mauern und Feuerungen von Luftsteinen, Lehm oder Pisé anfertigen lassen will, muß einzeln angeben, welche Wände er ganz oder zum Theil in der beregten Art aufführen zu lassen beabsichtigt, und muß einen desfallsigen Vermerk ins Hypothekenbuch eintragen lassen.

Berlin, den 11. September 1828. Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Esebeck.

Potsdam, den 22. September 1828. Auf den Grund des Ober-Präsidial-Erlasses vom 16. d. M. bringen wir hier mit zur öffentliche Kenntniß, daß der außerhalb der Staaten des deutschen Bundes erschienenen **Schrift** „die schweizerische Amazone“ 2 Theile 1825, von dem Königl. Ober-Zensurkollegium die Debits-Erlaubniß erteilt worden ist. Königliche Regierung. Abteilung des Innern.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1829**

[LINK](#)

Zum Betriebe meiner **Ziegelei** bedarf ich circa 400 Haufen verschiedener Sorten kiehener Brennholzer, welche ich dem Mindestfordernden in Lieferung überlassen will. Dazu ist ein Termin am 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Potsdam in der Wohnung des Rentbeamten Herrn Busse, Breite Straße Nr. 11 anberaumt, woselbst Verkäufer die nähern Bedingungen vor dem Termine einsehen können. **Petzow** bei Potsdam, den 14. Februar 1829. Der Königl. Amtrath **Kähne**.

Der auf der **Ziegelei** des hiesigen Kaufmanns **Borchardt** in Arbeit gestandene Ziegelstreicher Friedrich Wille aus Hasselburg, dessen Signalement nachstehend erfolgt, hat sich unter Zurücklassung seines Passes, de dato Vinzelberg den 21. März 1829, heimlich von hier entfernt, und ist dringend verdächtig geworden, unmittelbar vor seiner hiesigen Entfernung dem bei dem ec. Borchardt in Kondition stehenden Ziegelmeister Jonas verschiedene Kleidungsstücke und einige andere Gegenstände entwendet zu haben. Dieserhalb machen wir nun sämtliche respektive Polizeibehörden auf den ec. Wille hierdurch aufmerksam. **Friesack**, den 5. Mai 1829. Der Magistrat.

Ich bin Willens, meine allhier an der nach Leipzig, Dresden ec. führenden Straße gelegene Erbpachts-**Ziegelei**, nebst dazu gehöriger Kalkbrennerei, aus freier Hand zu veräußern, und lade Kauflustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Uebergabe dieses Grundstücks, auf welchem zeither ein nicht unbedeutender Bier- und Branntweinschank betrieben worden ist, Johannis d. J. geschehen, und die Hälfte der Kaufgelder darauf stehen bleibe kann. Die näheren Bedingungen werde ich auf portofreie Briefe mittheilen. **Dahme**, den 1. Juni 1829. **Junghanns**, Stadtkämmerer.

Da sich zu der von mir beabsichtigten Vererbpachtung eines Theils der zu meinem Rittergute **Schönhausen** gehörigen Ländereien an Acker, Wiesen, Weide, einer **Ziegelei**, Brau- und Brennerei, und der bei Fischbeck belegenen Wiese (die Löpsche) eine große Anzahl von Konkurrenten gefunden hat, so habe ich auf den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem gedachten Rittergute einen öffentlichen Termin anberaumt, zu welchen ich qualifizierte Erbpachtlustige einlade, um ihre Erklärung über den Umfang und die Lage der Grundstücke, welche sie in Erbpacht nehmen wollen, an den dazu von mir Bevollmächtigten abzugeben. Die näheren Bedingungen werden ihnen dort zur Einsicht vorgelegt werden, und wird nur noch bemerkt, daß sowohl das Ganze, als auch die zu vererbachtenden Grundstücke bei Schönhausen eines, und des Vorwerks andern Theils, ein jedes für sich, vortreffliche Besitzungen abgeben. Bei einzelnen Parzellen können denen, die sich aufbauen wollen, noch ganz besondere Vergünstigungen gewahrt werden. Der Rittmeister **v. Bismark**.

In meiner bei dem Dorfe **Vielitz** bei der Stadt Lindow etablirten **Ziegelei** sind gebrannte Mauer-, Dach- auch Hohlsteine und Fliesen von sehr gutem Material vorrätzig, und zu dem gewöhnlichen Preise zu erhalten. **Scherler**, Krüger und Gastwirth.

Erläuterungen zu dem Finanz-Etat auf das Jahr 1829

7. Das Budget des Ministerium des Innern, der Polizei und des Handels begreift nächst den Besoldungen und Amts-Bedürfnissen des Ministerii selbst und der demselben anhängigen Institute: als des statistischen Buraus, der **Ober-Baudeputation**, der **Bau-Academie** und der technischen Gewerbe-Deputation, die Gesamt-Ausgaben für die Landraths-Aemter und für die noch in einigen größer Städten beibehaltenen besondern Polizei-Directionen, die Ausgaben für die Land-Gendarmerie, die Zuschüsse für die General-Commissionen zur Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, die Unterhaltungskosten der Zucht- und Arbeitshäuser und der sämtlichen Polizei- und Straf-Gefängnisse, die Zuschüsse zu den Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten, dann die Besoldungen, Amts- und Reisekosten sämtlicher Land- und Wasser-Bau-Räthe und Bau-Inspectoren, die gesammten Bau- und Unterhaltungs-Kosten sowohl der kunstmäßig gebauten, als der sonstigen für öffentliche Rechnung in Stand zu erhaltenden Land- und Heerstraßen, Brücken und anderer, keinem bestimmten Ressort ausschließlich angehöriger Bauwerke, ferner die Zuschüsse für das Central-Gewerbe-Institut in Berlin und für die Gewerbe-Schulen in den Provinzen, endlich die Fonds zu Prämien und sonstigen Unterstützungen städtischen und ländlichen Gewerbefleißes.

Gegen die entsprechenden Ziffern des Etats für 1821 (Pos. 5 und 6) hat sich die Ausgabe um 1,009,000 Rthlr. erhöht, welche nächst mehreren Uebertragungen von andern Etats, wozu insbesondere die oben schon erwähnten 190,000 Rthlr. Zusatz-Steuern für Unterhaltung der Bezirksstraßen in den westlichen Provinzen gehören, hauptsächlich aus der oben (bei g d der Einnahme) erwähnten Zahlung von jährlich 400,000 Rthlr. an die Seehandlung, und aus den anderweit vermehrten Unterhaltungskosten der Kunststraßen herrühren.

<p>8. Auch der Etat des Ministerii für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ergibt gegen das Jahr 1821 eine Erhöhung von 347,000 Rthlr. Indessen ist diese Erhöhung zum Theil nur scheinbar und entstehet aus der Uebertragung der Ausgaben für die Provinzial-Conststorien, Schul, und Medicinal-Collegien, so wie der geistlichen, Schul- und Medicinal-Räthe der Regierungen zu diesem Etat. Ein anderer Theil der Erhöhung ist aus der Dotation der Bisthümer in den westlichen Provinzen und aus den Bewilligungen erwachsen, welche des Königs Majestät zur Erweiterung und besseren Ausstattung wissenschaftlicher Anstalten und für Besserung der Lage des Lehrstandes im Allgemeinen anzuweisen geruhet haben.</p>	
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1830</b></p> <p>Ein tüchtiger <b>Ziegelmeister</b> kann auf einer bedeutenden <b>Ziegelei</b> ein mehrjähriges gutes Unterkommen finden, welches ihm neben freier Wohnung ein jährliches Einkommen von 2- bis 300 Thlr. gewährt. Derselbe muß aber, nächst den Zeugnissen seiner Brauchbarkeit, auch nachweisen, daß er eine kleine Kautio von 150 bis 200 Thlr., oder wenigstens eine annehmbare Bürgschaft stellen kann. Qualifiziere Subjekte erfahren das Nähere in <b>Berlin</b>, Neuen Markt Nr. 16 im Laden.</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1831</b></p> <p>Die dem Gutsbesitzer Johann Friedrich <b>Wolter</b> gehörigen, jetzt das Ackergut Nr. 8 zu <b>Biesenthal</b> bildenden, und zusammen auf 6.839 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücke, als:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) die Wohn und Hofgebäude nebst dem dabei befindlichen Garten,</li> <li>2) sämtliche Aecker, Wiesen und Hütungen des Gutes, nebst der Scheune vor dem Berliner Thore,</li> <li>3) die <b>Ziegelei</b></li> <li>4) der Garten am Wege nach der Wehrmühle, sollen Schuldenhalber, jedes besonders an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf den 22. Januar 1831 in Neustadt, den 21. März 1831 in Biesenthal den 31. Mai 1831 in Biesenthal, jedesmal Vormittags 11 Uhr, angesetzt. Neustadt <b>Eberswalde</b> den 29. Oktober 1830. Königl. Justizamts Biesenthal.</li> </ol> <p>Es soll:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. die im Ost-Havelländischen Kreise, 1 Meile von Potsdam und 3 Meilen von Berlin und 1/7 Meile von der Havel gelegenen Rittergüter <b>Groß Glienicke</b> und Dallgow,</li> <li>b. die Jagd in Groß Glienicke,</li> <li>c. die Jagd in Dallgow,</li> <li>d. die <b>Ziegelei</b> in Groß Glienicke,</li> <li>e. die Fischerei und der Weinberg in Groß Glienicke,</li> </ol> <p>jedes besonders auf 6 Jahre, von Johannis 1831 bis dahin 1834, öffentlich meistbietend in dem auf den 1. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr vor dem Kammergerichts-Assessor Herrn von Alvensleben ... verpachtet werden. Berlin, den 18. April <b>1831</b>.</p> <p>Die der hiesigen Stadt gehörende <b>Ziegelei</b>, wobei ein Wohnhaus und Ziegelscheune, soll mit und ohne die dabei belegen Äcker von circa 12 Morgen, sofort verpachtet werden und können sich hierzu geeignete Personen bei uns melden. <b>Biesenthal</b> den 2. Juni 1861. Der Magistrat.</p> <p>Folgende der hiesigen Kämmerei gehörige Grundstücke:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) die vor dem Wasserthore dicht an der Havel belegene <b>neustädtische</b> und</li> <li>b) die vor dem altstädtischen Mühlenthore unweit des in die Havel führenden Beetzsees belegene <b>altstädtische Ziegelei</b>, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Trockenschuppen, Ziegeleieräthen und einem ansehnlichen Vorrath an Ziegelerde, 17 Prahm Kalksteinen, auch einem <b>Erdschiff</b> mit den dazu gehörigen Schiffsgeräthschaften, sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 8. August d. J., Vormittags 10 Uhr zu Rathhause vor dem Stadt Syndikus Brandt angesetzt ... in Bezug auf die Vorschrift des §189 der Städteordnung wird noch bemerkt, daß der Verkauf dieser Kommunal-Grundstücke deshalb für nöthig und nützlich erachtet worden, weil sie zu einem Kommunalzweck nicht mehr brauchbar befunden sind. <b>Brandenburg</b> den 14. Juni 1831. Ober Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Chur- und Hauptstadt.</li> </ol> <p>Die der hiesigen Kämmerei gehörige <b>Ziegelei</b> soll am 28. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause auf 6 Jahre von Marien 1832 bis 1838, meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserm Geschäftsbureau zur Einsicht bereit liegen. <b>Perleberg</b>, den 1. Juli 1831. Der Magistrat.</p> <p>Die hiesige <b>Rathsziegelei</b> soll anderweit, entweder in Erb- oder Zeitpacht dem Meistbietenden überlassen werden, und haben wir hierzu einen Termin auf den 29. September d. J. früh 10 Uhr in unserm Sessionszimmer zu Rathhause anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die vortheilhafte Lage dieser Ziegelei, die billigen Holzpreise und die</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>

Nähe der Forsten, so wie die in guter Qualität und zulänglich vorhandene **Thonerde** einem betriebsamen Gewerbetreibenden ein sicheres Auskommen versprechen. Diese, früher gegen ein Erbstandsgeld von 700 Thlr. vererbpachtet gewesene Ziegelei hat bis zur Aufhebung der Erbpacht einen Kanon von jährlich 250 Thlr. Getragen. Die näheren Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. **Freinwalde** a. d. O., den 26. August 1831. Magistrat.

Die mir gehörige und hierselbst liegende **Ziegelei**, zu welcher

- 1) eine Ziegelscheune von 50 Fuß Länge und 30 Fuß Breite,
- 2) ein Brennofen, worin 16,000 Steine gebrannt werden können,
- 3) einige 1000 Dach und Mauersteinbretter,
- 4) ein kleines einstöckiges Wohnhaus, und

5) zwei Ackerstücke von 2 Scheffel Aussaat gehören, bin ich Veränderungshalber Willens, an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf den 19. September d. J., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden. **Wittenberge**, den 26. August 1831.

**Der Ziegler Bluhm.**

Die hierselbst vor dem Kremnitzer Thor belegene, dem verstorbenen Maurermeister **Sander** zugehörige, im Vol I Nr. 420 des Hypothekenbuchs verzeichnete **Ziegelei**, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stallgebäude, zwei Ziegelscheunen, einem Brennofen, und einigen dabei gelegenen Ackerstücken, welche Grundstücke zusammen auf 1.099 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. gerichtlich gewürdigt sind, soll Schuldenhalber den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäftslokale, öffentlich meistbietend verkauft werden. **Pritzwalck** den 26. September 1831. Königl. Preuß. Stadtgericht

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1832**

[LINK](#)

B. An Stadt- und Dorfetablissemments, ...

Ein **Ziegelei**-Grundstück 3 ½ Meile von hier belegen, dessen Grundfläche 145 Morgen 102 Qu.-Ruthen beträgt. Hiervon ist in 120 Morgen die **Thongrüberei**, deren Ausbeute sowohl in Hinsicht der Qualität als Quantität vorzüglich und beträchtlich ist. Es bedarf hier zur Empfehlung nicht vieler Worte, da es hinreichend bekannt ist, daß diese Ziegelei seit längerer Zeit stets die vorzüglichsten Mauersteine in den bedeutendste Massen geliefert hat, welche größtentheils zu Königl. Bauten verwendet worden sind. Werden die gehörigen Mittel angewendet, so sind 3 bis 4,000,000 **Steine** sehr gut zu schaffen. Wohn-, Fabrikations- und Wirtschaftsgebäude, so wie das dazu gehörige Inventarium, befinden sich in bester und konservirter Beschaffenheit. Im Garten sind 3.000 tragbare Obstbäume. Preis 18,000 Thlr. Angeld gering. **Berlin** den 16. Januar 1832. Ungnad, Judenstraße Nr. 7.

Zu dem neuen Garnison-Schulgebäude in Potsdam, welches im nächsten Frühjahre in Bau genommen werden soll, sind im Laufe des bevorstehenden Sommers 300,000 bis 325,000 gut ausgebrannte, sogenannte **weiße Mauersteine** erforderlich, welche den gewöhnlichen Anforderungen entsprechen und das gesetzlich **Maaß** von 10 Zoll Länge 4 5/6 Zoll Breite und 2 ½ Zoll Dicke pro Stück enthalten müssen. **Ziegelei**-Besitzer welche dergleichen Fabrikate anfertigen lassen und die gedachte Quantität nach Potsdam liefern wollen, werden ersucht ihre Preise schriftlich, unter Beifügung von 3 Probesteinen, portofrei an den Unterzeichneten bis zum 1. d. M. einzusenden; wonächst mit demjenigen, der für die besten Ziegel den angemessensten Preis offerirt, weiter unterhandelt werden soll. **Berlin**, den 9. Februar 1832. Im Auftrage: der Baurath Hampel.

Die im zweiten Jerichowschen Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg belegenen Königl. Domainenvorwerke **Jerichow** und **Havemark**, so wie das Vorwerk Galm, sollen und zwar alternative in Ganzen und von einander getrennt, mit den dazu gehörigen Pertinenzien, von Trinitatis 1833 ab meistbietend verkauft werden. Zu dem Vorwerk Jerichow:

- 2) Brau- und Branntweinbrennerei-Nutzung
- 3) eine **Ziegelei** nebst Zubehör
- 4) Fischereinutzung,
- 5) die mittlere und niedere Jagd auf der Jerichowschen Vorwerks-Feldmark.

**Magdeburg**, den 8. Februar 1832. Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domain und Forsten.

Das 1 Meile von den Städten Lübben, Lübbenau und Luckau in der Niederlausitz belegene Rittergut **Terpt**, zu dem 1400 Morgen Land, 273 Morgen Wiese, 758 Morgen Hütung, nebst Brauerei, Brennerei, **Ziegelei** und einer Schäferei von 700 Stück gehören, soll zu Johannis d. J. verpachtet werden, nachdem die Separation und Dienstablösung bereits im vorigen Herbste beendigt worden ist.

**Terpt**, den 25. Februar 1832. von Stutterheim, Landrath.

Gute Ziegelstreicher können sich wegen Arbeit auf der **Ziegelei** zu **Bellinchen** an der Oder, unweit Schwedt melden.

Von den zur von Schöningschen Stiftung gehörigen, im Cottbusser Kreise 1 bis 1 ½ Meile von der Stadt Cottbus und eben so weit der Stadt Forste belegenen Gütern, sollen die Güter Kathlow, Sergen und **Gablentz** mit **Ziegelei**, Karpfenfischerei, der niederen Jagd und einigen unbeständigen Gefällen und Naturalien, von Johannis dieses Jahres ab, auf anderweitige Zwölf Jahre im Wege der Lizitation verpachtet werden, und zwar das Gut Kathlow als eine, und die Güter Sergen und Gablentz als eine zweite selbstständige Pachtung.

Der Lizitationstermin wird Mittwoch den 25. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem hiesigen Regierungsgebäude abgehalten.

Brandschäden. Davon kommen zur Vergütung:

A. für den diesseitigen Regierungsbezirk.

7. **Havelberg** – 23/24 Februar 1832, auf der **Ziegelei** des Land- und Stadtgerichts-Aktuaris **Erasmy** – 6,017 Thl. 10 Sgr. 10 Pf.

Das Domainenamt **Rampitz**, welches im Sternberger Kreise, vier Meilen von Frankfurt und eben so weit von Crossen, dicht an Oder und eine Meile von der Chaussee Berlin und Breslau gelegen ist, soll von Trinitatis d. J. im Wege des Meistgebots auf Jahre verpachtet werden.

3) eine Brau- und Brennerei, nebst dem Verlagsrechte über sechs im Amtsbezirke belegenen Krüge und den zum Amte selbst gehörigen Krug zu Kloppitz

4) eine Meile vom Amtsvorwerke belegene **Ziegelei**; ...

**Frankfurt** a. d. O., den 19. Mai 1832. Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Die der hiesigen Stadt zugehörige **Ziegelei** und **Kalkbrennerei**, welche mit dem 1. April 1833 pachtlos wird, soll unter den in unserer Registratur täglich einzusehenden Bedingungen am Freitage den 28. September d. J., Vormittags 11 Uhr vor unserm Bürgermeister und Syndikus Schulz, auf dem Rathhause, in unserm Sessionszimmer anderweitig vom 1. April 1833, je nach den Umständen 3 oder 6 hinter einander folgende Jahre öffentlich verpachtet werden.

**Rathenow**, den 7. August 1832. Der Magistrat.

Verpachtung der Ziegelscheune bei **Dahme**. Die der hiesigen Kommune zugehörige **Ziegelei** an der von Dahme nach Herzberg, Schlieben, Dobilugk usw. führenden Straße gelegen, zu welcher eine Zieglerwohnung nebst Garten, zwei große Ziegelscheunen und eine Fruchtscheune gehören, wird mit dem 1. Oktober d. J. pachtlos, und soll von da ab anderweit, auf 3 hinter einander laufende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen können täglich beim Bürgermeister Glöckner allhier eingesehen, und auch schriftlich auf portofreie Briefe gegen Bezahlung der Kopialien zugesendet werden.

**Dahme**, den 5. September 1832. Der Magistrat.

Die **Ziegelei** zu **Jahnsfelde** bei Müncheberg, dicht an der Chaussee gelegen, soll von jetzt ab verpachtet werden. Die desfallsigen Bedingungen sind daselbst zu erfahren beim Herrn Amtmann Schröder, und in **Berlin** beim Kaufmann Herrn Ehrenbaum, neue Königsstraße Nr. 51.

Die von mir in diesem Jahre auf der Sarglebenschen Feldmark im Westprieignitzschen Kreise unweit Warnow an der Kunststraße nach Hamburg neu erbauten zwei Etablissements, bestehend

1) aus einem Hause mit 2 Wohnungen, einer Scheune und einem Stalle, nebst circa 12 Morgen separatem Acker,

2) aus einem Hause mit 2 Wohnungen und einem Stalle, nebst circa 8 Morgen Acker und Holzgrund, will ich aus freier Hand sofort verkaufen. Kauflustige können sich bei dem Förster Herr Hackert auf der **Pinnower Ziegelei** bei **Warnow** melden, und werden dort das Nähere erfahren; auch bemerke ich noch, daß diese Etablissements sogleich bezogen werden können.

**Pinnow**, den 7. November 1832. **C. Borchmann**.

Steckbriefe.

In vergangener Nacht hat sich der Ziegelbrenner August Dornstädt von der **Linumer Ziegelei** heimlich entfernt und dem Ziegelmeister Behmert, bei dem er 14 Tage in Arbeit gestanden, folgende Sachen:

1) einen dunkelblauen guten Mantel mit Baumarder-Pelzkragen,

2) einen schon etwas abgetragenen dunkelblauen Tuchüberrock,

3) ein Paar gute dunkelblaue Tuchhosen,

4) eine halbseidene dunkelblaue West,

5) einen schwarzseidenen Halstuch mit Binde,

6) ein wattirtes schwarzseidenes Chemiset,

7) eine graue Croisee-Unterjacke,

8) ein Paar lange Wicbstiefeln,

9) eine zweigehäusige silberne Taschenuhr mit einer gelben Kette und Pettschaft, auf dem Zifferblatt der Uhr steht „London“,

<p>10) eine kurze Pfeife mit Kopf und einer gelben Drathkette,  11) eine zinnern Schnupftabacksdose,  12) ein Paar wollene Strümpfe,  13) einen Kasimir-Umschlagetuch, gelb mit großen bräunlichen Blumen  14) eine gestickte grün und rothe Geldbörse mit ungefähr 3 Thlr.,  15) eine dunkelblaue Tuchmütz mit Schirm, angeblich entwendet.  Sämmtliche Wohllobliche Militair- und Zivilbehörden werden ersucht, den Dornstädt im Betretungsfalle verhaften, und uns per Transport gegen Erstattung der Kosten zusenden zu lassen. Derselbe ist ungefähr 5 Fuß 2 Zoll groß, 23 bis 24 Jahr alt, hat blonde Haar und Augenbraunen, kurze starke Nase, gewöhnlichen Mund, kleines rundes bleiches Gesicht, und war von mittler Statur. Er ist mit einem olivengrünen tuchenen Ueberrock, weißen Beinkleidern, einer bunten Weste, schadhaften Stiefeln und einer braunen Tuchmütze bekleidet. Amt <b>Fehrbellin</b>, den 25. November 1832. Königl. Domainenamt.</p> <p>Die der Kommune gehörige <b>Ziegelei</b> soll nach einem Beschlusse der Stadtverordneten auf Erbzins veräußert, oder, wenn sich hierzu keine Liebhaber finden, wieder auf sechs Jahre in Zeitpacht ausgethan werden. <b>Jüterbogk</b>, am 12. Nov. 1832. Der Magistrat. Baltzer.</p> <p>Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Gemeinen Crevellin und Wesendorf aus eigener Wahl das neue Gesangbuch beim Gottesdienste ausschließlich gebrauchen, auch solches in den Gemeinen Schönfließ, <b>Stolpe</b> und Glienicke, unter thätiger Mitwirkung der Herren Kirchenpatronen, eingeführt worden ist.  <b>Potsdam</b>, den 8. Januar 1832. Königl. Regierung. Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.</p>	
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1833</b></p> <p>Ich beabsichtige, meine im hiesigen Hypothekenbuche eingetragene, im guten Zustande befindliche <b>Ziegelei</b> nebst allem Zubehör, dem Wohn- und Withschaftsgebäuden mit einem Stück Acker von 6 Morgen, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Ziegelei liegt ungefähr 200 Schritt von der Stadt entfernt, und unmittelbar an der von hier nach Neustadt-Eberswalde führenden Landstraße und an der Oder, wodurch das Verladen der Steine sehr erleichtert wird. In dem Ziegelofen können jedesmal 30 bis 32,000 Steine gebrannt werden, so wie nebenbei noch eine Kalkbrennerei betriebben werden kann.  <b>Oderberg</b>, den 16. Juni 1833. Der Ziegeleibesitzer C. F. Junge.</p>	<p><a href="#">LINK</a>  MDZ-Reader</p>
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1834</b></p> <p>Das im zweiten Jerichower Kreise des hiesigen Regierungsbezirks, eine Viertelstunde von der Stadt <b>Genthin</b>, unmittelbar am Plauenschen Kanal belegene Königl. Domaineamt <b>Altenplathow</b>, zu welchem, außer den in gutem Zustande sich befindenden Wohn- und Withschaftsgebäuden,</p> <p>1) bei dem Vorwerke Altenplathow inkl. Des Nebenvorwerks <b>Hagen</b> :</p> <p>a) 991 Morgen 76 Qu.-Ruthen Acker,  b) 469 " 4 " Wiesen,  c) 18 " 84 " Gartenland,  d) 839 " 88 " Hütung,  e) eine Brauerei,  f) eine Branntweinbrennerei,  g) eine <b>Ziegelei</b>,  h) die Fischerei in einem Theile des Plaueschen Kanals;  2) bei dem Vorwerke Bergzau:</p> <p>a) 944 Morgen 162 Qu.-Ruthen Acker,  b) 115 " 105 " Wiesen,  c) 5 " 28 " Gartenland,  d) 179 " 93 " Hütung;  3) die Hagenstrecke mit dem dabei befindlichen Hause,  4) die von den Einsassen des Amtes zu leistenden Naturaldienste,  5) die unbeständigen Gefälle an Schutz-Weidegeld und Fleischzehnt,  6) die von den Einsassen des Amtes zu liefernden 279 Stück Rauchhühner und 180 Zinseier,  7) das nach Abzug des zur Befriedigung der Deputanten erforderlichen Getreides, verbleibenden Zins- und Pachtgetreide ec. der Amtseinsassen und Müller, bestehend in  14 Wispel 9 Scheffel 10 5/7 Metzen Roggen,  8 " 8 " 8 1/7 " Gerste,  13 " 15 " 9 4/7 " Hafer,  — " 1 " 6 " Mohn,  8) das Recht des freien Mahlens und Schrootens auf der Fleischmannschen Erbpachtmühle bei Altenplathow,  9) sechs Morgen Acker von dem zum vormaligen Vorwerk faule Meierei gehörigen sogenannten</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>

**Grabwerder**, zum **Graben der Ziegelerde** gehören, soll nebst den vorhandenen Königl. Vieh-, Wirthschafts-, Feld-, Garten- und Baum-Inventarien auf 12 nach einander folgenden Jahre, von Trinitatis 1834 bis dahin 1846, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 12. April d. J., Vormittags 10 Uhr, allhier in unserm Konferenzzimmer vor dem Herrn Regierungs-Assessor von Alvensleben anberaumt, zu welchem qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen mit annekirtem Ertragsanschlage 4 Wochen vor dem Termine in unserer Domainen-Registratur, und auf dem Amte Altenplathow zur Einsicht werden ausgelegt werden.

**Magdeburg**, den 10. Februar 1834. Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Das auf 845 Thal. abgeschätzte **Ziegelei**-Grundstück des Zieglers zu **Nieder-Finow** ist zur nothwendigen Subhaftation gestellt, und die Bietungstermine stehen am 22. März und 19. April d. J. hierselbst, und am 23. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, in Nieder-Finow an Ort und Stelle an. Neustadt-**Eberswalde**, den 8. Februar 1834. Königl. Preuß. Justizamts Chorin.

Potsdam den 12 April 1834 Durch die gesetzlichen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts Theil II Titel 12 §§ 43 und 36, so wie des General-Landschul-Reglements vom 12. August 1763 §§ 1—3 und durch anderweitige Verordnungen ist das Nöthige in Betreff der **Schulpflichtigkeit** schulfähiger Kinder vorgeschrieben worden.

1) Die Schulpflichtigkeit der Kinder beginnt mit Vollendung ihres fünften Lebensjahres, und dauert bis zu ihrer Konfirmation, selbst wenn diese mit Vollendung des 14ten Lebensjahres der Kinder noch nicht hat erfolgen können. (cfr. Verordnung des Königl. Konsistorii der Provinz Brandenburg vom 1. September 1817 § 3, Amtsblatt de 1817 Stück 38 Seite 320.)

Indessen können **fünfjährige** Kinder wegen körperlicher Schwäche und Kränklichkeit, wegen zu großen Mangels an geistiger Reife, oder wenn sie zu entfernt von der Schule wohnen, auf ein halbes Jahr und nach Umständen bis zur Vollendung ihres 6ten Lebensjahres von den resp. Ortsschulvorständen, welchen sie aber zu dem Ende ausdrücklich vorgestellt werden müssen, noch vom Schulbesuche dispensirt werden; auch eintretende Ueberfüllung der Schulen und Lehrzimmer kann die einstweilige Dispensation aller fünfjährigen Kinder eines Orts vom Schulbesuche rechtfertigen.

5) Außer den vorgedachten Schülerlisten haben die Lehrer auch mit größter Pünktlichkeit Schulversäumnißlisten (**Absentenlisten**) zu führen, in welche die Schüler in eben der Folge und Ordnung, wie sie in der Schülerliste stehen, einzutragen sind.

Diese Schulversäumnißlisten müssen außer den Rubriken a (Name des Schülers) und f (Name, Stand (in Städten auch Wohnung) der Eltern) der Schülerliste die nöthigen Spalten für die einzelnen Monate, Wochen, Tage, und demnächst eine Rubrik „**Anmerkungen**“ enthalten.

Es wird jeder von einem Schüler versäumte halbe Tag bemerkt, und in der Rubrik „Anmerkungen“ gehörig notirt, ob die **Versäumnisse** mit oder ohne Entschuldigung, eventualiter mit welcher Entschuldigung, und der Wahrscheinlichkeit nach mit richtigen oder unrichtigen Angaben stattgehabt haben.

Auch diese stets reinlich und übersichtlich zu führenden, und darum oft zu erneuernden Listen sind sorgsam aufzubewahren, und deshalb am besten ebenfalls in das vorerwähnte Schülerlistenbuch einzutragen.

9) Insonderheit darf das, ohnehin eigentlich ganz verbotene **Viehhüten** durch Kinder kein Behinderungsgrund eines regelmäßigen Besuchs der **Sommerschulen** werde, und kann also keine Erlassung der Schulversäumnißstrafe begründen.

10) Eben so wenig rechtfertigt das Arbeiten der **Kinder** in Fabriken, Manufakturen, Glashütten, **Ziegeleien**, **Torfstiche** usw. etwanige Schulversäumnisse, um so mehr auf solche Kinder da, wo sie in bedeutender Anzahl zu Beschäftigungen vorgedachter Art Gelegenheit haben, schon durch besondere möglichst auf ihre Verhältnisse berechnete Schuleinrichtungen gerücksichtigt ist, und gerücksichtigt werden kann.

11) **Kinder**, welche entfernt von dem Wohnorte ihrer Eltern in **Ziegeleien**, Torfstichen usw. arbeiten und auch übernachten, müssen nachweisen, daß sie an dem benachbartesten Orte die Sommerschule besuchen, widrigenfalls der Schulvorstand des Wohnorts der Eltern diese in Schulversäumnißstrafe zu nehmen, und nach Umständen mit der Ortsobrigkeit sich zu berathen hat, welche anderweitigen **Maaßregeln** auf solche Kinder anzuwenden, und ob etwa die erwähnten Beschäftigungen derselben in der Ferne ganz zu verhindern sein dürften.

12) Sind schulpflichtige **Kinder vermietet** oder in Pflege gegeben, so treten die resp.

Dienstherren und Pfleger, wie in die Rechte, so auch in die Pflichten der Eltern, werden also für den regelmäßigen Schulbesuch der angenommenen Kinder verantwortlich, und haben für diese nicht nur das Schulgeld zu entrichten, sondern sind auch ihrerseits, ohne Rücksicht auf die Verabredungen, welche sie etwa mit den Eltern der Kinder getroffen haben, mit der verwirkten Schulversäumnißstrafe zu belegen, wenn die **angenommenen** Kinder die Schule nicht gehörig besuchen.

13) Hinsichtlich der außerhalb des Wohnorts ihrer Eltern vermieteten Kinder schreibt unsere Zirkularverordnung vom 26. Februar 1825 das nöthige Verfahren dahin vor:

a) daß die **Eltern** solcher Kinder sofort dem Prediger ihres Wohnorts Nachricht davon zu geben haben, wohin, an wen und auf wie lange sie ihr Kind **vermietet** haben;

b) daß sie, wenn diese Anzeige unterlassen wird, für die Zeit, da das Kind die Ortsschule nicht besucht, in Schulversäumnißstrafe zu nehmen sind;

c) daß der **Prediger** des zeitherigen Wohnorts des **vermieteten** Kindes gehalten ist, sofort dem Prediger desjenigen Orts, wohin das Kind vermietet worden, Nachricht davon zu geben, damit dasselbe in die Liste der Schüler seines einstweiligen Aufenthaltsorts eingetragen werde;

d) daß der Prediger des Orts wohin das Kind vermietet war, sogleich, wenn dieses den Dienst vor der Zeit schon wieder verlassen sollte, dem Prediger des Wohnorts seiner Eltern oder des Vormundes ec. **Nachricht** davon zu geben hat;

e) daß der Schullehrer aus solche **dienende Kinder** sein besonderes Augenmerk zu richten, und dem Schulvorstande sogleich von etwaniger **Unregelmäßigkeit** des Schulbesuches Anzeige zu machen hat.

15) Zehn im Laufe des Monats von einem Kinde versäumte halbe Schultage machen, wenn sie auch nicht unmittelbar nach einander versäumt worden sind, eine Schulwoche aus, für welche die, durch unsere Zirkularverordnung vom 24. März 1820 angeordnete **Geldstrafe** von 5 Sgr., oder, im Falle gänzlicher Unvermögenheit der strafbaren Eltern, verhältnißmäßige Gefängnisstrafe eintritt. Zwanzig versäumte halbe Schultage machen zwei Schulwochen aus, und ziehen Verdoppelung der vorgedachten Strafe nach sich, usw., so daß die Strafe für einen ganzen versäumten Monat 20 Sgr. betragen würde, welche jedoch auch noch, wenn Eltern, wiederholentlicher Bestrafung ungeachtet, bei ihrer Pflichtvergessenheit beharren sollten, in angemessenem Grade gesteigert werden kann, namentlich wenn der größere Gewinn, welchen die **Schulversäumniß** der Kinder etwa den Eltern bringt, Gleichgültigkeit gegen die Strafe erzeugen sollte.

16) Jedenfalls sind nicht die **schulsäumigen** Kinder, sondern nur deren Eltern, Pfleger ec., die für den regelmäßigen Schulbesuch jener unter allen Umständen verantwortlich bleiben, in Strafe zu nehmen, es sei denn, daß sie selbst die Bestrafung der wider ihren Willen unordentlichen Kinder wünschen, wenn gleich auch dann noch immer nicht die Verantwortlichkeit der Eltern und ihre Pflicht, die Kinder selbst zur Ordnung anzuhalten, aufhört, indem die Schule und der Lehrer allerdings verlangen können, daß ihnen die Kinder, welche sie bilden sollen, gehörig **zugeführt** werden.

17) Die Ortsobrigkeiten haben auf Grund der ihnen von den Ortsschulvorständen (oben § 14) monatlich zu übergebenden, und schon auf die von letzter angestellten Ermittlungen gegründeten Nachweisung der strafbaren Eltern, sogleich die Strafe nach Maaßgabe der gegebenen Bestimmungen (oben § 15) festzustellen und zu vollstrecken, und muß das ganze Strafverfahren unfehlbar immer 14 Tage nach Ablauf eines Monats beendet, und der Betrag der eingezogenen **Strafgelder** an die Ortsschulkasse abgeführt sein.

18) Für Eltern schulsäumiger Kinder, auf welche die gewöhnliche, monatlich zu vollstreckende Strafe nicht anwendbar sein würde, muß diese wöchentlich in beschränktem Maaße für die während der Woche vorgekommenen Schulversäumnisse ihrer Kinder eintreten, und sollen letztere nöthigenfalls auf besondere Anordnung der Ortsobrigkeit täglich, bis sie sich **bessern**, in die Schule gebracht werden.

22) Den Herren Landräthen wird hiermit aufgegeben, auf Grund solcher Anträge sofort das Verfahren der betreffenden Ortsobrigkeiten durch Einsicht der oben § 20 erwähnten Aktenstücke zu revidiren, die vorschriftsmäßige Bestrafung der **pflichtvergessenen** Eltern, Dienstherren ec. zu veranlassen, und die nöthige Ordnung mit allem Nachdrucke baldigst herzustellen.

Dabei wird bemerkt, daß die landrätlichen Behörden zwar im Allgemeinen nur verpflichtet sind, die Ortsobrigkeiten zur Erfüllung ihrer hier in Betracht kommenden Obliegenheiten anzuhalten, daß sie aber dafür, daß dies von letzteren wirklich und ohne ungebührliche Zögerung geschehe, und daß neuen Saumseligkeiten in solcher Erfüllung der obrigkeitlichen Pflichten nachdrücklich entgegen gewirkt werde, uns verantwortlich bleiben, wie wir denn auch gern von ihnen erwarten, daß sie an Oertern, wo

**besondere Umstände** und große Unregelmäßigkeiten dazu auffordern, unmittelbar durch die ihnen zu Gebote stehenden Organe die Ordnung mit einem, zur Warnung gereichenden Ernste wiederherstellen werden.

Wenn somit in Obigem Alles, was zur Erhaltung her nöthigen Ordnung hinsichtlich des Schulbesuchs dienen kann, gehörig erörtert und vorgeschrieben ist, so erwarten wir eines Theils von der Pflichtliebe und dem Eifer aller, für die gute Sache mitwirkenden Personen und Behörden den gewünschten Erfolg der getroffenen Anordnungen, und bemerken andern Theils, da es in der Unmöglichkeit beruht, daß zur Erhaltung der Ordnung im Schulbesuche an einzelnen Oertern unsererseits immer Verfügung erlassen werde, daß nur in den hoffentlich seltenen Fällen Rekurs an uns zu nehmen ist, wenn eine vollständige Beobachtung des vorgeschriebenen Verfahrens stattgehabt, und doch kein hinreichendes Resultat ergeben hat. Wir werden aber dann, oder wenn wir anderweitig von ungebührlichen Schulversäumnissen an diesem oder jenem Orte Kenntniß erhalten, aufs **Strengste** untersuchen, welchem Theile die Fortdauer solcher **Ungebühr** zur Last fällt, und gegen den selben desto ernstlicher verfahren, je weniger diese ausführliche Verordnung irgend eine Ungewißheit übrig läßt, was jedem Beteiligten zur Erhaltung der nöthigen Ordnung obliegt, und wie in den vorkommenden Straffällen zu verfahren ist.

Schließlich bringen wir hier zur Beachtung von Seiten der Eltern schulpflichtiger Kinder noch in Erinnerung:

1) daß nach unserer Verordnung vom 20. März 1813 (Amtsblatt de 1813 Stück 13 Seile 147) ein besonderes Strafverfahren gegen diejenigen Eltern eingeleitet werden soll, welche ihre schulpflichtigen Kinder bei den, von den Herren Superintendenten oder Kreis-Schulinspektoren vorzunehmenden **Schulvisitationen** nicht in der Schule erscheinen lassen, und

2) daß nach § 2 der Verordnung des Königl. Konsistorii der Provinz Brandenburg vom 1. September 1817 (Amtsblatt de 1817 Stück 38 Seite 319) kein Prediger ein Kind zum Konfirmanden-Unterrichte zulassen, geschweige denn konfirmiren darf, welches nicht durch gehörige Benutzung des Schulunterrichts zum **fertigen Lesen** gelangt ist, und die zur Benutzung eines ausführlichen Religionsunterrichts erforderlichen Vorkenntnisse eingesammelt hat.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1835**

[LINK](#)

**Ziegelei** Vererbpachtung.

Im Einverständnisse mit den Stadtverordneten haben wir einen Termin zur Vererbpachtung der hiesigen **Rathsziegelei** auf den 7. Juli d. J., Vormittag 10 Uhr, zu Rathhause angesetzt zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die vortheilhafte Lage dieser Ziegelei, nahe an schiffbarem Gewässer, die billigen Holzpreise und die Nähe der Forsten, so wie die in guter Qualität und zulänglich vorhandene Thonerde einem betriebsamen Gewerbetreibenden ein sicheres Auskommen versprechen. Diese früher gegen ein Erbstandsgeld von 700 Thlr. vererbpachtet gewesene Ziegelei hat bis zur Aufhebung der Erbpacht einen Kanon von jährlich 250 Thlr. getragen. Die näheren Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

**Freienwalde** a. d. O., den 20. Mai 1835. Magistrat.

Die mir gehörige, vor hiesiger Stadt gelegene und zum Zweck der Eintragung in das Hypothekenbuch auf 13,692 Thlr. gerichtlich abgeschätzte **Ziegelei** will ich aus freier Hand am 10. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen und lade Kauflustige zu diesem Termine hiermit ein. **Havelberg**, den 20. Mai 1835. Erasmy.

Das Haus der Freygangschen Erben hierselbst, abgeschätzt auf 575 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf., ferner folgende Landbesitzungen derselben:

- 1) eine halbe Hufe im Dämmschen Felde, 493 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf.
- 2) eine Ziegelkeuten-Schmale, 35 Thlr. 25 Sgr.
- 3) der Scheidebreite mit der **Ziegelei**, 863 Thlr. 20 Sgr.
- 4) ein Ackerstück im Mittelfelde, 203 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. zuzufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur hierselbst einzusehende Taxe, sollen am 29. August d. J., Vormittags 9 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

**Jüterbogk**, am 26. Mai 1835. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf. Stadtgericht zu **Wittstock** den 14. September 1835.

Folgende zur Zimmergesell Wolffschen Konkursmasse, und der verwittweten Zimmergesell Wolff, gebornen Berlin gehörigen Grundstücke:

- 1) das in zweitem hiesigen Stadtviertel ans dem Werder Nr. 85 belegene Wohnhaus,
- 2) der vor dem Kyritzer Thore in der Gegend der **Ziegelei** sub Nr. 60 belegen Garten, abgeschätzt ad 1 zu 490 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf.,

ad 2 zu 26 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen am 21. Januar 1836, Vormittags 11 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Bekanntmachung an sämtliche Mitglieder des ersten Kurmärkschen Kriegesschulden-Steuer-Verbandes.

I. Zur Feststellung des Werthes der betreffenden Landgüter sollen vorzugsweise die ritterschaftlichen **Pfandbriefs-Taxen** der neueren Zeit, nach ihrer Vervollständigung in Betreff der Forsten, welche darin entweder nach der Wahl des Besitzers nur sehr partiell, oder doch überhaupt nur Behufs einer sichern Beleihungsbasis, keinesweges aber zur Darstellung ihres wahren Zeitwerthes, worauf es hier gerade ankommt, geltend gemacht sind, zum Maaßstabe dienen. Aeltere ritterschaftliche Pfandbriefs-Taxen werden deshalb nach den, seit ihrer Aufnahme gesetzlich bestimmten Abänderungen der Taxprinzipien und ihrer Anwendung, namentlich in Betreff der seit dem Jahre 1805 bestimmten Erhöhung der fixirten Kornpreise und des Taxsatzes für die Schäfereien, so wie nach den, seit dem Jahre 1826 ergangenen neueren Bestimmungen über die Mühlen- und **Fabrikanlagen**, und mit der schon angedeuteten Vervollständigung hinsichts der Forsten, umgearbeitet und den neueren ritterschaftlichen Pfandbriefs Taxen gleichartig gemacht werden. Ist also

1) eine ritterschaftliche Pfandbriefs-Taxe vom steuerpflichtigen Gute vorhanden, so ist, im Falle einer Fassions-Eingabe, ihre Einreichung durchaus nöthig, nebenbei aber auch die Anzeige, ob und welche einflußreiche Veränderungen am Gute seit Aufnahme dieser Taxe vorgekommen sind, und welcher Werth den hinzugetretenen oder davon getrennten Realitäten, nach Maaßgabe der, aus den darüber abgeschlossenen Veräußerungs- oder Enverbungs-Verträgen hervorgehenden und genau anzugebenden Preise beizulegen ist. Außerdem wird die Angabe von etwanigen **neuen Mühlen** mit Benennung der Zahl ihrer Gänge und von Fabrikanlagen, besonders von Brennereien und **Ziegeleien**, nebst dem, der Feuer-Versicherung der zu den Fabrikanlagen eingerichteten Gebäude zum Grunde liegenden Taxwerthe derselben erwartet.

I. Uebersicht der Bestandtheile des wiederhergestellten Beeskow-Storkowschen Kreises.

Beeskower Distrikt		Storkowscher Distrikt.	
C. Rittergüter.		a) zum Amte Blossin:	
81	Merzer Ziegelei <b>Ziegelei</b>	5	Colberg Dorf, Vorwerk, <b>Ziegelei</b> und Fischerhaus am langen See.
		e) zum Amte Standsdorf:	
		37	Dewikens Ziegelei <b>Ziegelei</b>
		39	Göllnitz <b>Ziegelei</b>
		47	Rauensche Ziegelei Erbzinsgut und Kolonie.
		f) zum Amte Storkow:	
		61	Cabelow Dorf und <b>Ziegelei</b>
		68	Friedersdorf Dorf, <b>Ziegelei</b> , Torfablage-Gehöft und Torfmeister-Etablissement.
		C. Andere Ortschaften.	
		120	Saarow Dorf, <b>Gutsziegelei</b> und Theerofen.

Die im zweiten Jerichowschen Kreise belegenen Allodial-Rittergüter Buckow, ersten und zweiten Antheils, nebst Zubehörungen in **Stekkelsdorf** und **Göttlin**, bebedeutenden baaren Gefällen, Naturalprästationen und Diensten von den Eingesessenen in diesen drei Ortschaften, dem Vorwerk, der Schäferei, **zweien Ziegeleien**, der bedeutenden Fischerei und der sehr beträchtlichen Heide, im Jahre 1826, mit Ausschluß der einen erst im Jahre 1833 neu errichteten Ziegelei, gerichtlich abgeschätzt auf 86,699 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf., sollen am 21. März d. J., Morgens 10 Uhr, im Gasthofs zum deutschen Hause Theilungshalber aus freier Hand an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Güter liegen  $\frac{1}{2}$  Meile von der Stadt **Rathenow** und der Havel, 3 Meilen von Tangermünde, der Elbe und den Plaeschen Kanal, die beiden Ziegeleien aber nur  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Havel entfernt; zum Betriebe der letztern ist das erforderliche Material von ausgezeichnet guter Beschaffenheit in den

Grundstücken und ganz in der Nähe vorhanden. Die theilweise im Jahre 1832 abgebrannten Wirtschaftsgebäude sind ganz neu wieder errichtet, und die seit diesem Brande eingestellte Brauerei und Branntweimbrennerei kann bei den vorräthige Materialien leicht und mit Voltheil wieder etablirt werden. Die Taxe liegt in Berlin bei dem Herrn Oberlandes-Gerichtsrath Schulz, Jerusalemer Straße Nr. 11, in Magdeburg bei dem Herrn Justiz-Kommissionsrath Brunnemann, und hier in Rathenow bei mir selbst, zur Einsicht bereit.

**Rathenow**, den 17. Februar 1835. Sittig.

Potsdam, den 3. Dezember 1835.

Um zu verhüten, daß das **Spielzeug** für **Kinder** und die Eßwaaren der Zucker- und Kuchenbäcker nicht mit Farben, deren Genuß der Gesundheit nachtheilig ist, bemalt und angestrichen werden, werden hierdurch die schädlichen und unschädlichen Farben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und die Polizeibehörden und Medizinalbeamten des diesseitigen Regierungsbezirks aufgefordert, ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß von den schädlichen Farben zu dem gedachten Zwecke kein Gebrauch gemacht werde.

1) Zur Verfertigung von Spielzeug.

a) **Schädliche Farben.**

Weiß. Bleiweiß, Kremserweiß, Schieferweiß. Gelb. Operment, Rauschgelb, Königsgelb, Kasseler gelb, Neapelgelb, Bleigelb, Gummi guttae. Grün. Grünspan, Braunschweiger Grün, Berggrün, Bremer Grün, Schwedisch oder Scheelsches Grün. Blau. Bergblau und alles Blau, das sich die Maler aus Kupfer oder Kupfervitriol mit Salmiak und Kalk bereiten. Roth. Maler-Zinnober und Mennige.

b) **Unschädliche Farben.**

Weiß. Präparirte, gut ausgewaschene Kreide, oder mit Wasser gelöscht wieder getrockneter und gepulverter Gyps, desgleichen auch weiß gebranntes Hirschhorn.

Gelb. Kurkume, Schüttgelb, Safran, Orlean, Ockergelb und eine Abkochung von Gelbholz, mit dem vierten Theile Alaun und Gummi versetzt.

Grün. Saftgrün und alles Grün, welches man aus der Mischung unschädlich gelber und blauer Farben machen kann, z. B. eine Zusammensetzung von Berliner Blau mit der gelben Farbe aus Gelbholz oder Kurkumewurzel, so wie die mit Vitriolöl gemachte Auflösung des Indigo, in der Versetzung mit einer Abkochung von Kurkume und etwas Alaun.

Blau. Berliner Blau, Neublau, Indigo, Lackmus und Saftblau.

Roth. Karmin, Kugellack, Berliner Roth, Florentiner Lack, Armenischer Bolus, rothe Eisenerde und Fernambuck, oder eine Abkochung von Brasilienholz, mit Alaun und Gummi versetzt.

2) Für Konditoren und Kuchenbäcker.

a) **Schädliche Farben.**

Roth. Maler-Zinnober und Mennige.

Gelb. Gummi guttae, Aurum Pigmentum.

Blau. Blaue Stärke oder Schmalte, Bergblau, auch Berliner Blau, weil dieses öfters kupferhaltig ist.

Grün. Grünspan und Grünspanblumen, Gold- und silberfarbig Unächtes oder Schaumgelb, unächtes oder Schaum Silber.

b) **Unschädliche Farben.**

Roth. Eine Abkochung von Fernambuckholz, die Säfte rother Beeren, z. B. Berberizen, desgleichen eine Abkochung von Kochenille mit etwas Weinstein, und eine wässrige Infusion von rochen Klatschrosenblättern.

Gelb. Safran, Saflor, Kurkumewurzel und ein wässriger Aufguß der Blumenblätter der Ringelblume (*Calendula officinalis*).

Blau. Lackmus, Indigo und besonders die, mit vier Theilen konzentrirter Schwefelsäure gemachte und durch Natrum abgestumpfte Auflösung des Indigo.

Grün. Jede Zusammensetzung von unschädlichem Blau und Gelb, z. B. eine Verbindung der Indigo-Auflösung mit der gelben Farbe der Ringelblume.

Orange gelb. Orlean mit einem geringen Zusatze von wässrigem Salmiakgeist.

Violet. Kochenille mit etwas Kalkwasser oder Salmiakspiritus.

Gold- und silberfarbig. Aechtes Blattgold und Blattsilber.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1836**

[LINK](#)

Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin. Instruktion wegen der Ausbildung und Prüfung der **Oekonomie-Kommissarien**. Im Allgemeinen.

1) Zur Qualifikation eines Oekonomie Kommissarius gehören eines Theils die Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten eines ökonomischen Technikers, andern Theils Gewandtheit in der Behandlung der öffentlichen Geschäfte. In der ersteren Beziehung muß er mit dem praktischen Betriebe der

Landwirthschaft im Bereiche mindestens einer oder der andern Provinz des Landes vertraut sein, in dem Maaße, daß er nicht nur die Tüchtigkeit und Zweckmäßigkeit der handwerksmäßigen Arbeiten zu würdigen, zu kontroliren und erforderlichen Falls zu verbessern, sondern auch den ganzen Betrieb einer Gutswirthschaft von Bedeutung in allen Einzelheiten nach geläuterten Grundsätzen einzurichten und zu leiten verstehe. Seine Kenntniß der landwirthschaftlichen Gewerbslehre muß ferner zu einem wissenschaftlich geordneten und durchdachten Wissen ausgebildet sein.

Von der mit der Landwirthschaft im engeren Sinne zusammenhängenden Forstwissenschaft, dem Jagdwesen, Gartenbau, Torfbau, und den mit derselben häufig verbundenen Gewerbsanstalten, **Ziegeleien**, Brau- und Brennereien, desgleichen von dem für die praktische Landwirthschaft so wichtigen Bauwesen, muß er eine allgemeine historische Kenntniß ihres Betriebes und ihrer Regeln besitzen.

Verkauf von Grundstücken.

**Ziegelei** der Kämmerei zu Brandenburg. S. 196, 224, 330.

**Ziegelei**-Etablissement des Bölckow auf der ehemaligen Feldmark Lehmkuigel. S. 419, 452, 485.

**Ziegelei** des Bräsegke unweit Lehnin. S. 516.

**Ziegelei** der Stadt Wittstock. S. 59, 69, 308, 321, 327.

**Ziegelei** des Ritterguts Bützer. S. 259.

**Ziegelei** des Ritterguts Kerkow. S. 426, 464.

Potsdam, den 11. Januar 1836.

Zufolge Reskripts der Königl. Verwaltung für Handel, Fabrikation und Bauwesen vom 15. Dezember v. J., sind die **Dimensionen** der Mauer- und Dachziegel für alle gewöhnlichen Staatsbauten allgemein gleichförmig bestimmt worden.

Es sind dies (für die Mauerziegel) genau dieselben Abmessungen, welche

in unserm Amtsblatt pro 1816 Stück 38 Nr 294;

in demjenigen pro 1820 Stück 46 Nr. 243, und

in demjenigen pro 1825 Stück 4 Nr. 12

schon bekannt gemacht, und als unerläßliche Norm für den diesseitigen Regierungsbezirk vorgeschrieben worden, und bringen wir solche zur Richtschnur für alle **Ziegeleibesitzer**, so wie für die Baubeamten unsers Departements wiederholt hiermit in Erinnerung.

Es sollen nämlich fortan zu allen gewöhnlichen Staatsbauten keine andere Mauer- und Dachziegel angekauft, als solche, welche in gebranntem Zustande nachstehende Dimensionen haben:

a) **Mauerziegel**:

Große Form:	11 ½ Zoll lang,	5 ½ Zoll breit,	2 ½ Zoll dick,
Mittlere Form:	10 Zoll lang,	4 5/6 Zoll breit,	2 ½ Zoll dick,
Kleine Form:	9 ½ Zoll lang,	4 ½ Zoll breit,	2 1/8 Zoll dick,

b) **Dachziegel** oder Biberschwänze:

15 Zoll einschließlich der Nase lang, 6 Zoll breit, ½ Zoll stark

Wenn außergewöhnliche Konstruktionen andere Verhältnisse nöthig machen, so werden für jeden einzelnen Fall dem gemäß schriftliche Bestellungen für die Anfertigung gegeben werden.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1837**

Des Königs Majestät haben Allergnädigst zu befehlen geruhet, daß die **Ziegelstraße** und die Flatowsgasse hieselbst, welche letztere eine Fortsetzung der ersteren bildet, den gemeinschaftlichen Namen: „Ziegel-Straße“ führen sollen. Solches wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
**Berlin**, den 12. Mai 1837. Königl. Polizei-Präsidium.

Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.  
Potsdam den 30. Oktober 1837.

Sämmtlichen, mit der Aufnahme der statistischen **Tabellen** beauftragten und dazu verpflichteten Behörden wird hierdurch bekannt gemacht, daß zu der pro 1837 aufzunehmenden statistischen Tabelle neue Formulare eingegangen sind, und hiermit gleichzeitig an die Aufnahmebehörden übersandt werden sollen.

Da diese Formulare gegen die früheren einige Veränderungen erlitten haben, so werden, um überall ein

[LINK](#)

[LINK](#)

gleichförmiges Verfahren bei der Aufnahme herbeizuführen, zu den einzelnen Kolumnen und im Allgemeinen nachstehende Erläuterungen gegeben.

Kolumne 7. 8. 9. Bei diesen Kolumnen sind keine Veränderungen vorgenommen, und die Aufnahme für 1837 in Bezug auf diese drei Kolumnen ist ganz genau in derselben Ansicht zu vollziehen, wie dieses bei der pro 1834 und früher geschehen.

a) Kol. 7 sind alle Privat-Wohnhäuser zu verzeichnen welche, nicht zu den Kolumnen 2. 3. 4. 5. 6 und 8 gehören, und eine besondere Feuerstelle bilden;

b) Kol. 8. Zu den **Fabrikgebäuden** ec. gehören auch die einzeln stehenden Schmiede-Essen, Branntweinbrennerei- und Brauerei-Gebäude, **Ziegeleien**, Windmühlen und andere Mühlengebäude, welche mit dem Wohnhause des Besitzers nicht unter einem Dache gebaut sind.

c) Kol. 9. Hierher gehören alle Ställe, Scheunen und Schuppen, welche nicht mit Wohnhäusern verbunden sind, und welche wirklich auf Schwellen oder massiven Fundamenten stehen. Buchten und Schuppen ec. von eingegrabenen Pfählen gemacht, werden nicht mit aufgenommen.

Zu den Kolumnen 1 bis 9 wird im Allgemeinen noch bemerkt, daß jedes Gebäude nur einmal, und zwar nach seinem Hauptzwecke aufgeführt werden muß, so daß z. B. ein Wohnhaus, mit welchem ein Scheune, oder Stall, oder Mühle, Magazin, Fabrik, Brennerei, Brauerei usw. unter einem Dache angebracht ist, nur unter den Wohnhäusern, und nicht zugleich unter den Scheunen, Ställen, Mühlen usw. aufgeführt wird.

Abgebrannte oder niedrigerissene Gebäude, für welche mit Gewißheit neue gebaut werden, sind als vorhanden mit aufzunehmen.

Bei der Aufnahme der **Menschenzahl** nach Alter und Geschlecht sind hauptsächlich folgende Einschaltungen gemacht worden.

Kolumne 10 bis 17. Zuvörderst sind die Kinder in dem früheren Lebensalter von den schon mehr herangewachsenen abgesondert, und mit Rücksicht auf die Grenze der Zurechnungsfähigkeit und auf diejenigen körperlichen Verhältnisse, welche namentlich bei Berechnung der mittleren Lebensdauer von Erheblichkeit sind, ist die Abtheilung, Kinder von der Geburt bis zur Vollendung des 14ten Lebensjahres, welche das frühere Formular enthielt, jetzt in 3 Abteilungen zerlegt worden, nämlich von der Geburt bis zum Ende des 5ten, von da bis zum Ende des 7ten, und von da bis zum Ende des 14ten Lebensjahres.

Kolumne 18 und 19. Diese Kolumnen, welche die jungen Leute vom Anfange des 15ten bis zur Vollendung des 16ten Lebensjahres enthalten, sind eingeschaltet, weil diese Altersstufe, abgesehen von ihrer Beziehung auf die Klassensteuer, noch als **Übergangsperiode** aus der Kindheit zu der reiferen Jugend eine besondere Bedeutung in staatswirthschaftlicher Beziehung hat. Die folgenden Kolumnen 20 bis 27 enthalten die Uebersechszehnjährigen männlichen Geschlechts nach verschiedenen Altersstufen. Dieser Abtheilung liegen wesentlich die Bestimmungen für die **Militairpflichtigkeit** zum stehenden Heere und zur Landwehr ersten und zweiten Aufgebots zum Grunde. Dagegen fallen nun die Kolumnen des alten Formulars weg, worin diejenigen Personen angegeben werden sollten, welche im militärfähigen Alter nach den drei genannten Abstufungen stehen.

Die jetzige Stellung ist deshalb vorgezogen worden, weil sie keinen Zweifel darüber zuläßt, daß alle Männer darin aufgenommen werden sollen, welche das in der Ueberschrift angegebene Alter haben. Die Zahl der Männer vom Anfange des 40sten bis zum vollendeten 45sten Lebensjahre ist in Kolumne 24 aufgenommen worden, weil sie in Beziehung auf die Neugetrauten nach dem Formulare für die Bevölkerungslisten, und auch in Rücksicht der Sterblichkeits-Verhältnisse von besonderer Bedeutung ist. In den Kolumne 28 bis 31 sind die Uebersechszehnjährigen weiblichen Geschlechts nach drei Altersstufen abgesondert, und wird es einer weiteren Erläuterung Behufs Ausfüllung dieser drei Kolumnen nicht bedürfen.

In den folgenden Kolumnen:

Kolumne 32. 33. 34 für die Summe aller Einwohner,

Kolumne 35. 36 für die in der Ehe lebenden,

Kolumne 37 bis 42 für die Zahl der Einwohner nach ihren Religionsverhältnissen,

Kolumne 43 bis 58 für die unter der Bevölkerung des Staats vorhandenen Taubstummen und Blinden, ist in dem gegenwärtigen Formulare nichts Wesentliches geändert.

Auf der an der **Wannsee**, unweit des Seibelschen Gasthofes und der Berlin-Potsdamer Chaussee belegenen **Ziegelei** des verstorbenen Kommerzienraths **Berr**, sollen die daselbst befindlichen Gebäude und Ziegelei-Geräthschaften, als:

- 1) die beiden **Ziegelöfen** und übrigen Gebäude
- 2) 2 Trockenschuppen
- 3) 2 Streichtische
- 4) 15 Kummkarren

5) 12 Flachkarren  
6) 2 Holzlarren  
7) 30 Stück 24 Fuß lange Bretter,  
8) 14 Stück Formen, und  
9) 4 Sümpfe, in dem hierzu auf den 30 März d. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle anberaumten Termine, gegen gleich baare Bezahlung und mit der Verpflichtung für den Käufer zum Abbruch der Gebäude, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind bei dem Herrn Justizrath Tollin in Potsdam, Brauerstraße Nr. 5, in den Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr zu ersehen. **Potsdam**, den 18. März 1837. Die Kuratoren des Berrschen Nachlasses.

Nothwendiger Verkauf.

Stadtgericht zu **Lindow**, den 16. November 1836. Die zur Kreditmasse des hiesigen Kaufmanns C. F. Schultze gehörige, vor der Stadt belegene **Ziegelei** nebst Zubehör, taxirt 956 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., zufolge der, nebst dem Hypothekenschein einzusehenden Verkaufsbedingungen, soll im Termine den 21. März 1837, Vormittags 10 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich außer meiner **Ziegelei** zu **Vielitz**, auch die **Ziegelei** zu **Lindow**, vor dem Ruppiner Thore belegen, käuflich an mich gebracht habe, und Jeder, welcher Steine von meiner Ziegelei zu Lindow zu kaufen wünscht, die Verabfolgezettel von dem Kaufmann Herrn Wilhelm Schultze zu Lindow in Empfang zu nehmen hat, so wie auch Zahlungen dafür an ihn berichtet werden können.

Fr. Wilh. Scherler, Besitzer der Ziegeleien zu Vielitz und Lindow.

Zur Verpachtung der auf dem **Marienberge** bei Glindow belegenen, zur Konkursmasse des Ziegeleidesitzers Johann Heinrich Julius Ludwig Wilhelm **Reichardt** gehörigen **Ziegelei** nebst Zubehör, ist ein neuer Lizitationstermin auf den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt worden. Die Bieter haben eine Kautions von 100 Thlr. in Staatsschuldscheinen zu bestellen, und können die übrigen Pachtbedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden. **Potsdam**, den 18. Juni 1837. Königl. Preuß. Justizamt hierselbst.

Der bei dem Dorfe **Glindow**, zwischen dem sogenannten Cölnschen und Churfürstenberg belegene, der hiesigen Kämmerei gehörige, 5 Morgen 85 Qu.-Ruthen enthaltende **Ziegel-Erdberg**, soll von Trinitatis d. J. ab in Zeit- und Erbpacht ausgedoten werden.

Brandenburg, den 17. Februar 1837. Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Chur- und Hauptstadt.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu **Havelberg**. Da aus den Gärten auf dem Kaatz Nr. 1 und 6 bis 8, 10 und 11, sowie aus den Gärten Nr. 5 und 6 am Damm vor dem Sandauer Thore allhier bestehende, dem Kaufmann Christian Ludwig **Hollefreund** gehörige Grundstück mit den auf solchem errichteten Gebäuden, besonders dem Wohnhaus Nr. 270, einer **Ziegelei** und Kalkbrennerei, abgeschätzt auf 4422 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenscheinen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 14. März 1837, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1838**

Den 9. Februar.

Dem **Ofenfabrikanten T. Ch. Feilner** zu Berlin ist unterm 18. Januar 1838 ein Patent auf eine Preßvorrichtung für gewöhnliche Ofen- und Eckkacheln in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung auf Sechs nach einander folgende Jahre, vom Tage der Ausfertigung des Patents an gerechnet, und für den ganzen Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Der Mobiliarnachlaß der in der **Rauenschen Ziegelei-Kolonie** verstorbenen **Schiffer** Gottlieb Krügerschen Eheleute, bestehend in Vieh, Kleidungsstücken, Wirthschafts- und Hausgeräth, im gleichen in einem mit der Nr. 2678 vorsehenden Oderkahn nebst Zubehör, welcher letztere nahe bei Fürftenwalde auf der Spree steht, soll in dem auf den 20. Januar 1838, Vormittags 10 Uhr, in dem Krügerschen Wohnhause zu Rauensche Ziegelei-Kolonie anberaumten Termine gegen baare Zahlung in Kourant meistbietend verkauft werden. Der Kolonist Johann Friedrich Schulz in der Rauenschen Ziegelei wird den Kauflustigen den Kahn vor dem Termine zu jeder Zeit vorzeigen. **Storkow**, den 16. Dezember 1837. Das Patrimonialgericht der Rauenschen Ziegelei-Kolonie.

Außer den durch die Bekanntmachung vom 14. Dezember v. J. zum **Abladen** des Schnees und Eises angewiesenen Plätzen sind noch drei andere Plätze zu gleichem Zwecke ermittelt worden, und zwar:

3) vor dem Schönhauser Thore, auf dem Acker des Herrn Amtmanns **Griebenow**, welcher etwa vierhundert Schritte vom Thore, links von der Chaussee ab, neben dem nach der vormaligen Griebenowschen **Ziegelei** führende Wege liegt.

Indem dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, spricht das Polizei-Präsidium zugleich den Wunsch

[LINK](#)

<p>aus, daß von der Friedrich-Wilhelms-Stadt und den östlich von hier gelegenen Stadttheilen, Schnee und Eis vorzugsweise an den bezeichneten drei Orten abgeladen werden möge. <b>Berlin</b>, den 24. Januar 1838. Königl. Polizei-Präsidium.</p> <p>Nothwendiger Verkauf. Land und Stadtgericht zu Storkow den 21. März 1838. Das zu <b>Cablower Ziegelei</b> belegene, im Hypothekenbuche Vol. I Fol. 810 verzeichnete Grundstück des Schiffers Christian Erdmann Rasch, eine halbe Büdnerstelle nebst Zubehör, taxirt zu 154 Thlr. 13 Sgr., soll am 27. August d. J., Vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.</p> <p>Notwendiger Verkauf. Stadtgericht zu <b>Gransee</b>, den 5. Mai 1838. Die zur Kreditmasse des auf der hiesigen <b>Ziegelei</b> verstorbenen Kolonisten Erdmann gehörigen von der Wittwe Erdmann erstandenen Grundstücke ...</p> <p>Die der hiesigen Kämmerei gehörige, vor der <b>Altstadt</b> belegene <b>Ziegelei</b>, soll nebst den dazu gehörige Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Trockenscheunen und Ziegeleigeräthen, zum Verkauf ausgedoten werden. Für die Kauflustigen dürfte besonders zu beachten sein, daß die zum Verkauf gestellte Ziegelei am schiffbaren Wasser liegt, und sich daher zu jedem anderen Geschäft, namentlich zu großartigen Fabrikanlagen ganz besonders eignet. <b>Brandenburg</b> den 18. Juni 1838. Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Chur- und Hauptstadt.</p> <p>Nothwendiger Verkauf. Stadtgericht zu <b>Rathenow</b> den 12. Nov. 1838. Die der hiesigen Stadt zugehörige <b>Ziegelei</b> und Kalkbrennerei, welche mit dem 1. April 1839 pachtlos wird, soll unter den vom 10. Dezember d. J. an in unserer Registratur auf dem Stadthause täglich einzusehenden Bedingungen, am 12. Januar 1839, Vormittags 11 Uhr von unserm Bürgermeister und Syndikus Schulz auf dem Rathhause anderweit verpachtet werden.</p>	
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1839</b></p> <p>Verpachtung. Die zu Johannis 1840 pachtlos werdenden Güter des Domkapituls zu <b>Brandenburg</b>: 1) das Vorwerk <b>Mötzow</b> nebst zwei <b>Ziegeleien</b>, 2) das Vorwerk Grabow nebst dem Rittergute Lünow, welche zusammen 4540 Morgen 114 Qu.-Ruthen Flächeninhalt, darunter aber 1289 Morgen 135 Qu.-Rutehn Weiz-, Gerst- und Haferland erster Klasse enthalten, 200 Stück milchende Kühe und 1900 Stück Schaaf ernähren können, eine Meile von Brandenburg und an schiffbaren Gewässern belegen sind, sollen von da ab auf 24 bis 36 Jahre anderweitig in zeitpacht ausgethan werden. Burg Brandenburg, den 28. Januar 1839. Die Domkapitularischen Gerichte.</p>	<p><a href="#">LINK</a> MDZ</p>
<p>Amtsblatt der Regierung in Potsdam: <b>1840</b></p> <p><b>Herrenstein</b>, ein dem ehemaligen Polizei-Präsidenten von Arnim auf Gerswalde gehörendes Gut, wird nebst der dabei befindliche Ziegelei, in dem zur Verpachtung auf den 15. Dezember d. J. in Prenzlau in der Wohnung des Justizraths Hugo, Prinzenstraße Nr. 544 anberaumten Termine, ... ausgedoten.</p> <p>Die <b>Ziegelei</b> besteht aus einem Ziegelbrennofen, nebst Brennschauer und einem Aschbehälter, zwei Trockenscheunen, einer Torfscheune, einem <b>Kalkofen</b> und zwei Sümpfen, ferner aus einer mit Viehställen versehenen, aus zwei Stuben und zwei Kammern bestehende Zieglerwohnung. Alle Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt. Jährlich sind 7 bis 8 Brände jeder zu circa 30,000 Steinen aller Sorten geliefert. Die Ziegelerde liefert in hinreichender Menge die Feldmark. Zum <b>Feuerungsbedarf</b> sowohl für die Ziegelei, als für die übrigen Gutsverhältnisse, sind hinreichende, Torf enthaltende Wiesen und Brücher vorhanden, und es kann etwas Brennholz aus der nahen Forst angewiesen werden. Die Uebergabe des Guts Herrenstein kann zu Johannis 1841, die der Ziegelei zu Martini 1841 erfolgen. Gerswalde, den 6. November 1840.</p> <p>Die aus einer Ziegelmeister-Wohnung, einer Wächterbude, 5 großen Streichschuppen, 7 großen Trockenschuppen nebst Gerüsten, 2 Thonschneidemühlen, einen Brunnen nebst Zubehör, einem Sprögelzaun als Bewährung und verschiedenen Geräthschaften bestehende, bisher zum Brennen der Ziegel für die Pareyer Schleuse benutzte <b>Königliche Ziegelei</b> am <b>Plauer Kanal</b>, unweit der Bergzower Brücke belegen, soll zum gänzlichen Abbruch in jenen einzelnen Theilen, jedoch außerdem 68,200 Stück vorzügliche Streichbretter zu 10,000 Stück öffentlich am 28. April d. J., an Ort und Stelle</p>	<p><a href="#">LINK</a></p>

verkauft werden. Die Bedingungen und das Inventarium sind in **Genthin** bei dem Königl. Wasserbau-Inspektor Kaufmann, auf der Pareyer Schleuse bei dem Königl. Baukondukteur Treuding vorher einzusehen, auch wird der Ziegelmeister Zackert auf der Ziegelei die Verkaufsgegenstände vorzeigen. **Magdeburg**, den 5. April 1840. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Notwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Alt-Landsberg. Die **Ziegelei** an Kalksee bei **Rüdersdorf** ein Erbpachtsgrundstück dem Gutsbesitzer Roloff gehörig, im Hypothekenbuchc Vol. II Pag. 1 seqq. Verzeichnet, und abgeschätzt auf 4326 Thlr, 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenfolium und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden. Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. **Alt-Landsberg**, den 4. Mai 1840.

#### **Brandenburger Kalkbrennereien.**

Hierdurch mache ich die Anzeige, daß ich die von dem Herrn **Koppehl** erkaufte Kalkbrennerei vor dem **St. Annenthore** Nr. 3 wieder in Betrieb gesetzt habe, und daß von heute an daselbst stets gebrannter Kalk zu haben sein wird.

Die mit meiner Ziegelei vor dem **Wasserthore** der Neustadt verbundene Kalkbrennerei, erleidet dadurch keine Veränderung, sie bleibt ebenfalls im Betriebe, und wird daselbst nach wie vor gebrannter Kalk zu haben sein. **Brandenburg**, den 1. Februar 1840. **C. F. Betge**.

#### **Vererbpachtung der Ziegelscheune bei Dahme.**

Es soll die der hiesigen Stadtkommune angehörige, an der Herzberger und Schliebener Straße in einer sehr angenehmen Gegend gelegene Ziegelei, wozu ein aus zwei Stuben bestehendes Wohnhaus, auf welchem bisher die Schanknahrung betrieben worden ist, und noch schwunghafter betrieben werden kann, und außerdem ein Kuh- und Pferdestall, zwei Ziegelscheunen, eine Fruchtscheune und ein Ziegelbrennofen gehören, in Erbpacht ausgethan werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf den 26. März d. J., Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, zu welchem wir Erbpachtlustige hiermit einladen. Die Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen, und auch schriftlich auf portofreie Briefe, gegen Bezahlung der Kopialien, zugesendet werden. **Dahme**, den 21. Januar 1840. Der Magistrat.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1841**

[LINK](#)

Verlauf eines Ziegelei-Etablissements.

Das hart am Ruppiner See belegene **Ziegelei-Etablissement**, bestehend aus einem neuerbauten massiven herrschaftlichen Wohnhause nebst Stallgebäude, einem Ziegelofen, einem Trockenschauer, einem Wohnhause für den Ziegler, so wie das zur Ziegelei gehörige Inventarium nebst circa 15 Morgen besten Ackerlandes, will der jetzige Besitzer, Herr Oberamtmann **Krüger**, vorgerückten Alters halber verkaufen. Das Geschäft ist bisher seit einer langen Reihe von Jahren von dem Herrn Besitzer mit dem besten Erfolge betrieben, und kann im ausgedehntesten Umfange fortgesetzt werden, da nicht nur die erforderliche **Erde** im Ueberfluß vorhanden ist, und sogleich vorgezeigt werden kann, sondern auch die nahe gelegenen Königl. und andere Privatforsten, so wie die in der Umgegend vorhandenen vielen Torfgräbereien so manchen Vortheil darbieten. Die herrliche Lage dieses Grundstücks gestattet auch bei den vorbemerkten Vortheilen die Anlage großartiger Fabriken. Reelle Käufer, welche hierauf reflektiren, werden ergebenst ersucht, sich spätestens bis ult. Dezeniber d. J. an den Herrn Oberamtmann Krüger selbst, oder an den Unterzeichneten zu wenden, wo denn bei annehmlichem Gebote sofort der Kaufontrakt abgeschlossen werden, und die Uebergabe unter Bedingungen sogleich, spätestens aber bis 1. April 1842 erfolgen kann.

**Alt-Ruppin**, im Oktober 1841. Der Kämmerer Söhnel, im Auftrage.

#### **Zwei Friedrichsd'or Berlohnung.**

Am 8 Oktober d. J. ist mir aus meiner Wohnstube eine goldene **Taschenuhr** entwendet worden, ohne daß der nicht ganz unbekanntene Entwender sie bisher zurückgestellt hätte. Vor dem Ankauf dieser Uhr, welche deshalb auffallend kenntlich ist, daß das Zifferblatt halb schwarz, halb weiß Emaille ist, 24 Ziffern und einen Datumzeiger enthält, auf der Rückseite Sonnenaufgang und Untergang, Himmelszeichen und feststehende Feiertage anzeigt, wird Jedermann gewarnt. Demjenigen aber, der deren Wiederbesitz dergestalt bewirkt, daß der Entwender vor den Richter gezogen und bestraft werden kann, wird obige Zahlung neben Verschweigung seines Namens zugewendet.

**Nauen**. Kaufmann H. Busse.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Bürsten- Pinsel- und **Zahnbürsten-Fabrik** in Berlin von der Behrenstraße Nr. 20 nach der neuen Wilhelmsstraße Nr. 7 verlegt habe. Zugleich empfehle ich mein gut sortirtes Waarenlager sowohl in en gros, als en detail, und bitte um geneigten Zuspruch.

C. H. Kindel, Königl. Hoflieferant.

Eine **Ziegelei** unweit Stettin dicht an der Oder gelegen, gut eingerichtet und zum stärksten Betriebe geeignet, ist auf 12 oder mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Bürgermeister Schultze zu **Fiddichow**.

Das in der Uckermark bei Prenzlau belegene Rittergut **Sabinkenloster** nebst **Ziegelei**, soll von Trinitatis 1842 bis dahin 1866 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 20. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige einladen. Die Pachtbedingungen sind daselbst einzusehen.  
**Prenzlau**, den 29. Oktober 1841. Der Magistrat.

Vorläufige Bekanntmachung, wegen Verpachtung der in der Niederlausitz belegenen Neuzelleschen **Stiftsvorwerke** Ziltendorf und Diehlow, nebst der **Ziegelei** bei **Diehlow** und dem Schäferei-Etablissement zu Rautenkranz.

Ein einige Meilen von Berlin an einem schiffbaren Flusse belegenes Halbbauergut, welches sich wegen des auf den Ackerstücken befindlichen Thons zur Anlage einer **Ziegelei** eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Aktuaris Voigt zu **Mittenwalde**.

Ziegelei-Verpachtung.

Die der hiesigen Kommune gehörige **Ziegelei** soll von Marien 1842 ab anderweitig auf 6 Jahre am 1. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale hier an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Ziegelei hat, vermöge ihrer Lage am Wasser unweit der Stadt und der guten Erde, einen vortheilhaften Absatz ihres Produkts. Die Bedingungen können vor dem Termine in der Registratur eingesehen werde.  
**Stettin** den 5. Juli 1841. Die Oekonomie-Deputation.

Unsern auswärtigen geehrte Käufern dies zur Nachricht, daß die fehlenden Sorten Bretter angekommen sind, alles wieder vollständig und in großer Auswahl zu haben ist. Alle Sorten eichene und kiehnene Bohlen, ¼-zöllige, 1-zöllige Stammbretter und Zopfbretter, alle Sorten Kreuzhölzer, Doppel-, Dach- und Spalierlatten; sämmtliche Hölzer sind in jeder beliebigen Länge zu haben, so wie auch **alle Sorten Steine** und Fliesen. Auch werdne bei uns die höchsten Preise für trockene Thierknochen, altes Schmiedeeisen und weißes Glas gezahlt.

Geschwister Tübbecke in **Potsdam**, am Neustädter Thore, breite Straße Nr. 20.

Dem Schlossermeister Steinhöfel zu **Zielenzig** ist unterm 11. August 1841 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte **Maschine** zum Streichen der **Dachziegel**, soweit sie in Hinsicht der Vorrichtung zum Formen derselben für neu und eigenthümlich erachtet worden, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1842**

[LINK](#)

Die der hiesigen Kämmerei gehörige **Ziegelei**, auf welcher bisher 4 bis 500,000 Mauer- und Dachziegeln jährlich gefertigt worden, soll am 16. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, allhier zu Rathhause öffentlich meistbietend auf drei oder sechs Jahr, vom Frühlinge d. J. an, verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind jederzeit bei uns zu erfahren.  
**Perleberg**, den 27. Januar 1842. Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem vormaligen Kreiskassen-Rendanten **Büge** gehörigen Grundstücke, als:

1) ein Kamp an der Herzsprungschen Grenze, ungefähr 26 Morgen nebst Wiesen einem **Torfstich**, einer **Ziegelei** und den dazu gehörigen Gebäuden ... verpachtet werden. Angermünde, den 21. Februar 1842. Königl. Stadtgericht.

Schiffer, denen damit gedient ist, den ganzen Sommer über für uns Ladungen von **Pflastersteinen** nach Berlin zu bringen, können sogleich, wie die Schifffahrt in diesen Jahre angeht, gegen gute Fracht solche erhalten; sie wenden sich dieserhalb in Oderberg bei Herrn Graab, und auf der Königl. **Ziegelei** bei **Joachimsthal** beim Herrn Inspektor **Menzel**. **Berlin**, im März 1842. G. Henschel & Komp., jetzt Leipziger Straße Nr. 60, vom 1. April d. J. Mohrenstraße Nr. 28.

Meine allhier belegene neu erbaute **Ziegelei** und Kalkbrennerei will ich zum 1. Mai d. J. verpachten. Ich bemerke, daß dieselbe ¼ Meile von der Ablage zu **Hohenofen** und ½ Meile von der Chaussee und projektirten Eisenbahn nach Hamburg entfernt ist. Pachtliebhaber wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an mich wenden.

Köritz bei **Wusterhausen** an der **Dosse**, im März 1842. von Platen.

Zur öffentlichen Verpachtung der, dem Königlichen Erbhofmeister der Kurmark, Herrn Grafen **von Königsmark** gehörigen, bei **Plaue** dicht an der Havel belegenen **Ziegelei** auf sechs Jahre, von Ostern 1843/49, haben wir einen Termin auf den 11. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in der

Gerichtsstube zu Plaue anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige einladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und sind auch vorher bei dem Herrn Verpächter zu erfahren. Burg **Brandenburg**, den 31. August 1842.

Gräflich von Königsmarksche Gerichte über Plaue.

In der **Ziegelei** zu **Ahrensdorf** bei Trebbin sind:

100,000 gebrannte Mauersteine,

20,000 Dachsteine und

2000 Fliesen von sehr guter Qualität zu sehr billigen Preise aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können in portofreien Briefe bei den Ziegeleibesitzer **Rietel** in Trebbin das Nähere erfahren.

Auktion.

Montag den 18. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Kogge und Müllerschen Holzplatze an der Spreebrücke hieselbst 17,800 Stück gute **rothe Mauersteine** öffentlich meistbietend versteigert werden.

**Charlottenburg** den 8. April 1842. Vigore commissionis: Sauer, Königl. Justizaktuaris.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1843**

[LINK](#)

Wir beabsichtigen unsere zu **Brilow**, ½ Meile von Brandenburg belegenen **Ziegelei**, welche auf die vortheilhafteste Art mit **Steinkohlen** zu brennen eingerichtet ist, und wo jährlich Zwölfhunderttausend weiße Steine verfertigt, werden aus freier Hand zu verkaufen, und bemerke nur noch, daß die **Ziegelerde** ganz nahe bei der Ziegelei nur unter 18 Zoll Abraum steht, und noch auf viele Jahre vorhanden ist. Kauflustige können die Ziegelei jederzeit in Augenschein nehmen, und erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage bei **Märcker & Kiesel** in Brandenburg an der Havel.

Freiwilliger Verlauf. Königl Justizamts Potsdam, den 29. Sept. 1843.

Die den Erben des Ziegeleibesitzer Friedrich Wilhelm **Fritze** aus **Werder** gehörige, bei **Glindow** belegene, im Hypothekenbuche von diesem Dorfe Vol. I Fol. 96 verzeichnete **Ziegelei** nebst Zubehör, abgeschätzt auf 12, 476 Thlr. 11 Sgr 3 Pf., ferner der denselben Erben gehörige Antheil an der bei **Werder** Vol. I Fol. 180 eingetragenen **Fritze-Hintzschen Ziegelei** nebst Zubehör, mit der Vol. II Fol. 361 des Hypothekenbuchs von Glindow verzeichneten erbpachtsweisen Befugniß zum Ziegelerdegraben im Kölnischen Erdeberge, abgeschätzt auf 10,517 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., sollen am 18. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathause zu **Werder**, im Wege der freiwilligen Subhaftation verkauft werden. Die Taxe und die Hypothelenscheine sind werktätlich in unserm 2ten Bureau einzusehen.

Das der hiesigen Kommune zustehende Recht, auf dem zwischen dem Kölnischen und Churfürstlichen Berge belegenen **Ziegelerdberge** bei **Glindow** Ziegelerde zu graben, welches früher dem Fürsten von Hardenberg verpachtet gewesen, soll im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung in dem auf den 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr zu Rathause vor unserem Stadtsyndikus Spitta anberaumte Termine öffentlich meistbietend zur Vererbpachtung ausgedoten werden. Es ist diese Disposition über unser Recht nothwendig und nützlich, weil wir nach dem erfolgten Verkaufe unserer **Ziegelei** die Ziegelerde nicht mehr selbst verwenden können, und die Ausübung des Rechts vermöge der entfernten Lage der Glindower Erdeberge mit Schwierigkeiten für uns verknüpft ist. Die Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden, und sind Abschriften derselben gegen Erstattung der Kopialien bei dem Regisirator Angerstein zu haben. **Brandenburg**, den 12. Mai 1843. Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Kur- und Hauptstadt.

Zur öffentlichen Verpachtung, der dem Königl. Erbhofmeister der Kurmark Herrn Grafen **von Königsmark** gehörigen, bei **Plaue** dicht an der Havel belegenen, durch den Tod des bisherigen Pächters pachtlos gewordenen **Ziegelei** auf sechs Jahre, von Marien 1844/50, haben wir einen Termin auf den 16. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Plaue anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige einladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und sind auch vorher bei uns einzusehen.

Burg **Brandenburg**, den 21. April 1813. Gräflich von Königsmarksche Gerichte über Plaue.

Verkauf einer Ziegelei. Meine hier an der Elbe belegene **Ziegelei** und Kalkbrennerei, nebst 34 Morgen Acker, Wiesen und Weide, will ich aus freier Hand verkaufen, und ersuche ich Kauflustige, sich bei mir zu melden, auch sich in portofreien Briefen nähere Nachricht von mir einzuholen. Der Bürgermeister Anton, zu **Wittenberge** in der Priegnitz.

Auf der **Ziegelei** zu **Alt-Ruppin** ist im neu erbaueten Kalkofen wöchentlich frischer Kalk zu haben. Extra fein gemalene Oelfarben, auch f. Kremser und Bleiweiß in Mohnöl gerieben, Lackfarben und feinste Dresdener Blasenfarben zur f. Portraitmalerei und Mahlleinwand in allen nur zu wünschenden Kouleuren, gleich fertig zum Anstreichen, komplettes Lager feinsten Maler- und Maurerfarben in allen Nüanzen, alle Gattungen Spiritus, Oel-Lack, gebleichten und schnell trocknenden Firniß und Leinöl,

besten weiße Leim und guten Lederleim zu Fabrikpreisen, echtes Blattgold, Silber und Bronzen, wie alle dazu gehörenden Sorten Haar-, Fisch-, Marder-, Lackir- und Borstpinsel, frisch gebrannten Steinkalk und Gyps, und alle in dies Fach gehörende Artikel empfiehlt den Herren Malern, Lackirer und Bauherren der Uckermark zu den billigsten en gros Preisen, bei Partien besonders die Oelfarbenfabrik zu **Prenzlau**, Markt- und Scharmstraßen-Ecke Nr. 340 u. 341.

Nothwendiger Verkauf. Land- und Stadtgericht zu **Havelberg**. Das Erbpachtsrecht Polizei Nr. 1 und 48, aus einem zu Dom Havelberg belegene Gasthofe, einer **Ziegelei**, Aecker, Wiesen und Holzgerechtigkeit bestehend, und im Hypothekenbuche Vol. I Pag. 29 Nr. 3 verzeichnet, dem Königl. Vermessungsrevisor Etienne Albert Louis **Bontin** gehörig, soll am 17. Januar 1844, Vormittags 11 Uhr, im Sessionszimmer des Gerichts subhastirt werden.

Verordnungen und Bekanntmachungen welche den Regiernngsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen. Potsdam, den 29. Juni 1843. Bestimmungen über das Einlaufen der von der Havel und den unteren Theilen des **Finowkanals** herkommenden Kähne in den südlichen Arm des sogenannten langen Trödels.

§ 8. Damit das vorgeschriebene lückenlose Hintereinanderliegen der Kähne um so leichter übersehen werden könne, müssen alle diese Kähne auf derjenigen Seite des Voßkanals und des langen Trödels angelegt werden, welche den nach der Liebenwalder Schleuse fahrenden Schiffen links liegt. Wenn der südliche Arm des langen Trödels mit hintereinanderliegenden Kähnen voll besetzt ist, so darf zwischen der Liebenwalder Schleuse, der Voßkanalbrücke und dem am östlichen Arm des langen Trödels stehenden Grenzpfahl Nr. 3 kein nach der Zerpenschleuse oder der Voßschleuse hin bestimmter Kahn still liegen; eine Ausnahme findet hierbei nur in Ansehung derjenigen einzelnen Kähne Statt, welche bei der **Daßlerschen Ziegelei** ein- oder ausladen, oder bei der Streichhahnschen Schiffbaustelle eine schleunig auszuführende Reparatur erfahren sollen.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam wird das unterzeichnete Haupt-Zollamt, und zwar im Dienstgelasse des Königl. Steueramts zu Kyritz, am Freitage den 25. August d. J., Vormittags 10 Uhr, die Chausseegeld-Erhebung zur **Kyritzer Ziegelei**, zwischen Kyritz und Wusterhausen, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höheren Zuschlages, vom 1. November d. J. ab zur Pacht ausstellen. Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 110 Thlr. baar oder in annehmlichen Staatspapieren bei dem Königl. Steueramte in Kyritz zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen sind sowohl bei uns, als bei dem Königl. Steueramte zu Kyritz während der Dienststunden einzusehen. Warnow, den 1. August 1843. Königl. Haupt-Zollamt.

Der Gutsbesitzer **Wernecke** zu **Hermsdorf** beabsichtigt, auf dortiger Gutsfeldmark eine Holländer-Windmühle zum Betriebe der **Ziegelei**, und mit zwei Mahlgängen auf fremdes Gemahl berechnet, zu erbauen. In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 in Verbindung mit der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 23. Oktober 1823 werden daher diejenigen, welche gegen diese Anlage ein begründetes Widerspruchsrecht zu haben glauben, hiermit aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 8 Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Berlin, den 25. August 1843.

Königl. Landrath Niederbarnimschen Kreises. Scharnweber.

Am 29. Oktober d. J. sind aus dem Gefängnisse hierselbst die wegen Diebstahls und eines Hausirhandels verhafteten Verbrecher:

- 1) die unverehelichte Dorothee Regine Sachse aus Bollstädt im Weimarschen, und
- 2) der Webergeselle Axt aus Cölleda entsprungen.

Signalement des Webergesellen Axt. Derselbe ist aus Cölleda im Thüringenschen gebürtig, soll etwa 27 Jahre alt sein, hat in einer **Ziegelei** bei Potsdam bis zu diesem Jahre gearbeitet, und reist mit einem Wanderbuche, welches ihm der Magistrat zu Cölleda ausstellte.

Nothwenbiger Verkauf. Königl. Land- und Stadtgericht zu **Spandau**, den 23. August 1843. Das dem Ziegeleibesitzer **Fleischer** gehörige Vol. II Fol. 180 des Hypothekenbuchs verzeichnete, zu Gatow belegene Ziegeleigrundstück, wovon der Werth des Grund und Bodens und der Gebäude ec. auf 2382 Thlr. 17 Sgr., der von der **Ziegelei** und Töpferei jährlich zu erzielende Ertrag aber auf 1375 Thlr. abgeschätzt ist, zuzufolge der nebst Hypothekenschein in dem 2ten Bureau einzusehenden Taxe, soll am 22. Februar 1844, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Mit Bezug auf die betreffenden ältern Verordnungen wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Abschlagen des aus der Stadt zu schaffenden Schnees und Eises nur an nachbenannten Stellen zulässig ist.

- 1) vor dem Neuen Königsthore rechts hinter den zur **Badeschen Ziegelei** gehörigen Scheunen,
- 2) vor demselben Thore unmittelbar rechts, auf dem sogenannten Weinberge der Stadtmauer gegenüber,
- 3) vor demselben Thore von der Chaussee links, auf dem vor dem Goldhammerschen Grundstücke belegenen Acker, ...

Es sollen folgende zu dem Rittergute des Herrn **von der Hagen Hohennauen** gehörige Grundstücke und Gerechtigkeiten auf 15 bis 18 hintereinander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, als:

1) eine etwa  $\frac{1}{4}$  Meile vom schiffbaren Wasser entlegene **Ziegelei**, deren Ofen etwa 23,000 Stück Mauersteine faßt. Unmittelbar in der Nähe derselben befindet sich ganz vorzügliche, gute Ziegelerde, deren sich der Pächter zur Fabrikation der Steine unentgeltlich bedienen kann. Bei derselben befinden sich ferner etwa 1000 Klafter Elsen-Stamm, so wie etwa 100 Klafter Kiehn-Stammholz und 200,000 Stück vorzüglich guter Torf, die sämmtlich dem Pächter sogleich beim Antritt der Pacht mit übergeben werden;

2) die Gerechtigkeit jährlich einen Morgen vorzüglich guter **Torferde**, die etwa  $\frac{1}{4}$  Meile von der **Ziegelei** entfernt ist, auszutorfen, und den Torf zu verbrauchen;

3) in einer Entfernung von etwa 300 Schritten von der Ziegelei ein zur Zeit mit Birken und Elsen bestandener Fleck von etwa 90 Morgen, der als Weizacker und Wiese genutzt werden kann;

4) ein anderer, gleichfalls mit Birken und Elsen bestandener, etwa 1000 Schritte von der Ziegelei entfernter und ungefähr 300 Morgen großer Traktus zur Benutzung als Garten, Wiese oder Weizacker, und

5) endlich ein anderer Traktus von etwa 80 bis 90 Morgen Wiesen.

Hierzu steht ein Termin auf den 22. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rittergute Hohennauen an, zu welchem Pachtelustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Pachtbedingungen im Bureau des Unterschriebenen vom 1 August d. J. an eingesehen, auch gegen Erlegung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden können. Bei Abgabe eines annehmlichen Gebots soll der Pachtvertrag sofort abgeschlossen werden.

**Rathenow**, den 14. Juli 1843. Der Justizkommissarius Marcus.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1844**

[LINK](#)

Auf der **Ziegelei** zu Lamsfeld bei **Lieberose** steht ein Quantum ganz gut gebrannter Mauersteine, große Form, billig zum Verkauf, und können solche auf Verlangen zu jeder Zeit an den nahe liegenden schiffbaren Schwieloug-See geliefert werden.

Nothwendiger Verkauf zur Auflösung der Gemeinschaft. Land- und Stadtgericht zu Lenzen. Die den Erben des verstorbenen Böttchermeisters Christian Schulz und dem **Ziegelmeister Giercke** gehörige, unweit der Stadt an der Elbe belegene **Ziegelei**, abgeschätzt auf 2685 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., soll Behufs der Auseinandersetzung den 7. Mai 1844, Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhasfirt werden. Taxe und Kaufbedingungen sind in der Registratur ein zusehen. Die unbekanntenen Realprätendenten werden unter Verwarnung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Die in dem Dorfe **Görzig**, 1 Meile von der Kreisstadt Beeskow, belegenen Gebäude des dortigen Königl. Erbpacht-Vorwerkes mit dazu gehörenden Gärten sollen, mit Genehmigung des Königl. Fiskus als Erbverpächters, nach erfolgter Spezialseparation desselben, als entbehrlich, im Wege der öffentlichen Lizitation meistbietend verkauft werden. ...

III. Auf der **Ziegelei** in dem Zieglerhause, größtentheils massiv, und einem Stalle von Mauerfachwerk und zweier Trockenschuppen von resp. 205 und 100 Fuß Länge, zusammen auf 1692 Thlr. 15 Sgr.

Gewürdigt. Nach erfolgte Abbruch der Schuppen kann die in 2 M. 39 Qu.-R. bestehende Hof- und Baustelle mit dem 1 M. 4 Qu.-R. dazu gehörigen Garten größtentheils vereinigt werden, und giebt gleichfalls zur Etablirung einer Büdner-Nahrung Gelegenheit. Das Material der Trockenschuppen kann durchgängig zum Wiederaufbau benutzt werden. Der öffentlich Meistbietende Verkauf dieser Gebäude nebst Zubehör geschieht am Dienstag den 21. Mai d. J., in dem Vorwerkswohnhaus zu Görzig, wozu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Taxe und Vermessungsregister zu jeder Zeit bei dem Vorwerksvorsteher Fischer zu Görzig eingesehen werden können.

**Görzig**, den 15. März 1844. Die Besitzer des Königl. Erpachtsworwerks daselbst.

Ein Rittergut im Großherzogthum **Posen**, ohnweit der Warthe mit einem Areal von circa 8000 Morgen, incl. 6500 Morgen vorzüglich bestandener Forst, die nach der Taxe 15,000 Klaftern Buchen, 40,000 Klaftern Eichen und 100,000 Klaftern Kiefern enthält und wozu eine beedeutende Theerschwelung, Schneidemühle, **Ziegelei** und neu erbaute Försterei gehört, ist Erbtheilungshalber billig und mit einer Anzahlung von 45,000 Thlrn. zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei dem Kaufmann Roseno in **Frankfurt** a. d. O.

Ein Rittergut, 2 Meilen von **Cüstrin** und 1 Meile von der Oder belegen, mit einem Areal von 520 Morgen inkl. einer schlagbaren Forst im Werth von einigen Tausend Thlrn., ferner einer frequenten **Ziegelei**, gutem Acker, Wiesen und etwas Fischerei, sehr gutem Inventarium und Gebäuden, soll sofort für 17,000 Thlrn., mit einer Anzahlung von 6000 Thlrn., verkauft werden. Näheres hierüber ertheilt auf freie Anfragen H. Nußau in Fürstenfelde bei Cüstrin.

Ich beabsichtige meine am schiffbaren Wasser liegende **Wassersuppesche Ziegelei** zu Johannis 1845 und meine etwa  $\frac{1}{8}$  Meile davon entfernt liegende **Kohlhoffs Ziegelei** sofort unter sehr

annehmlichen Bedingungen öffentlich meistbietend zu verpachten. Hierzu steht am 14. Oktober d. J., Vormittags 12 Uhr, allhier Termin an, zu dem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Pachtvertrag sofort abgeschlossen werden kann, und daß die Pachtbedingungen abschriftlich mitgeteilt werden können.

**Hohennauen** bei Rathenow. den 2. Sept. 1844 **von der Hagen**.

Nothwendiger Verkauf.

Der zu **Biesen** belegene Vol. I Fol. 89 des dortigen Hypothekenbuchs verzeichnete, Kossäthenhof des Zieglers Gerstenberg, auf welchem bisher die **Ziegelei** betrieben worden, so wie der ebendasselbst belegene Antheil des ec. Gerstenberg an dem dortigen Ritteracker, abgeschätzt auf 2162 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein des Kossäthenhofes in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 25. Januar 1845, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhaffirt werden. Alle unbekanntenen Realprätendenten des Antheils am Ritteracker zu Biesen werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesen Termine zu melden. **Wittstock** den 14. September 1844. Königl. Justizamt hierselbst.

Auktion.

Auf gericht(t)liche Verfügung sollen auf der **Voigtsschen Ziegelei** bei Storkow 11,000 Stück Mauersteine am Mittwoch, den 2. Dez., Nachmittags 2 Uhr, gleich baare Bezahlung verauktionirt werden. **Storkow**, den 20. November 1866. Kodei, Land- und Stadtgerichts-Aktuar.

Ziegelei Verpachtung.

Es soll die früher dem Holzbändler Herrn **Sänger** zu **Bergzow** bei Genthin gehörig gewesene **Ziegelei** auf sechs Jahre, von 2. Januar k. J. ab verpachtet werden. Dieselbe liegt in der Feldmark Bergzow hart am Plauensche Kanal, ist mit den erforderlichen Gebäuden und Inventarstücken versehen, und bezieht die Ziegelerde aus den unmittelbar bei derselben belegenen Grundstücken. Pachtlustige werden eingeladen, die Bedingungen der Verpachtung auf den Rittergute **Brettin** bei Genthin einzusehen und wegen des Pacht-Abschlusses mit dem Amtmann Kost daselbst bis zum 15. Oktober d. J. in Unterhandlung zu treten.

Verkauf.

Mein im Dorfe **Motzen** bei Zossen im Teltowschen Kreise belegenes Bauergut will ich sofort aus freier Hand verkaufen. Die Aussaat ist 2 Wispel 8 Scheffel. Zu diesem Gute gehört auch ein Antheil an der Gemein(d)e-**Ziegelei**. Kauflustige können sich sofort an den Unterzeichneten wenden. Der Bauerguts-Besitzer **Schwietzke**.

Ein im besten Zustande befindlicher **Oderkahn** welcher vor einigen Jahren neu überbaut ist, und 25,000 **Mauersteine** Last trägt, soll veränderungshalber mit sämmtlichem Zubehör sofort verkauft werden. Derselbe liegt hierselbst, vor der Altstadt, bei dem Schiffbaumeister Herrn Berkholz zur Ansicht bereit. **Brandenburg** an der Havel, den 23. Mai 1844.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1845**

[LINK](#)

Freiwilliger Verkauf einer **Ziegelei** beim Gericht zu **Quitow**.

Die den Erben des Kossäthen Quirling zu Schönfeld gehörige, an der Chaussee belegene Ziegelei, wozu 22 Scheffel Aussaat Acker gehören, taxirt 1254 Thlr. 28 Sgr., soll am 9. Oktober 1845, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Quitow meistbietend verkauft werden.

Am Donnerstag den 18. Dezember d. J. des Vormittags 10 Uhr beabsichtige ich in dem Gasthofe zu **Baumgartenbrück**:

- a) einen erst vor einigen Jahren neu erbauten **Ziegel-Trockenschauer** von 144 Fuß Länge mit Rohrdach,
- b) 60 Stück kiehnene Bohlen aus den Ziegelei-Sümpfen,
- c) mehrere Ziegelei-Karren, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

**Alt-Geltow**, den 8. Dezember 1845. Der Gutsbesitzer F. Reising.

Gewerbepolizeiliche Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr **Hübener** zu **Rathenow** beabsichtigt auf dem Horstweide-Plan seines zu **Gülpe** belegenen Bauergutes, wo der Plan mit einer Stange bezeichnet, eine **Ziegelei** anzulegen. Indem wir dies Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, verbinden wir hiermit die Aufforderung, etwanige Einwendungen gegen diese Anlage binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei uns anzumelden. Wolsier, den 9. Dezember 1845. Polizei-Obrigkeit von der Hagen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kammergericht in Berlin. Das im Zauch-Belzigsche Kreise belegene **Gut Lehnin**, mit Einschluß der Vorwerke **Kaltenhausen** und **Tornow** und der sogenannten **alten Ziegelei** nebst

Zubehör, abgeschätzt auf 55,844 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., das zum Amte Lehnin gehörige Vorwerk Dahmsdorf nebst Zubehör, abgeschätzt auf 26,233 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. und die bei dem Vorwerk Kaltenhausen belegene sogenannte **neue Ziegelei** nebst Zubehör, abgeschätzt auf 41,173 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf., zusammen mithin auf 123,251 Thlr. 7 Sgr 7 Pf. Abgeschätzt. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 25. März 1846, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Separation (S. 67):

19. **Radewege**, Westhavelland – Separation der Dorf-Feldmark. Wegen unbekannter Realgläubiger der Bauerngüter; d) Nr. 28 Pag 201 des Hypothekenbuchs, dem Joachim Christian Sensche gehörig zur Freigebung eines jedem dieser Bauerngüter gebührenden Kapitals von 50 Thlrn., für eine von der Gemeinde verkaufte **Ziegelei** nebst Zubehör.

Freiwilliger Verkauf.

Die dem Königl. Kammergerichts-Assessor Herrn **Ilzing** gehörige, in der Nähe von Oranien-burg, zwei Meilen von Spandow und drei Meilen von Berlin bei dem Dorfe **Birkenwerder** belegene, und mit dem Havelstrom durch einen Schiffahrts-Kanal in Verbindung gesetzte **Ziegelei** und das damit verbundene Ackergut, sollen sofort verkauft werden, so daß die Uebergabe schon am 1. April dieses Jahres erfolgen kann. Im Auftrag des Besitzers lade ich Kauflustige einm in meinem Geschäftszimmer Wallstraße Nr. 7 und 8, hier in Berlin am 28. Februar 1845, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, die Gebote abzugeben. Nachdem ein dem Besitzer annehmlich erscheinendes Gebot erfolgt ist, kann der Kaufvertrag sofort abgeschlossen werden. Die Taxe und die Kaufbedingungen können täglich auf der Ziegelei und in meinem Geschäftezimmer an jedem Wochentage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr eingesehen werden. **Berlin**, den 12. Februar 1845. Ludwig Jung, Königl. Justizrath, Justiz-Kommissarius u. Notarius.

Freiwilliger Verkauf.

Eine ländliche Wirthschaft mit vollständig ganz neuen massiven Gebäuden, Inventarium und bestellten Saaten, von mehr als 200 Morgen Flächen-Inhalt und einem wahrscheinlich noch größeren Antheile an der gemeinschaftlichen Heide, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Gut liegt an einem schiffbaren Strome und eignet sich zur Anlegung einer **Ziegelei**. Näheres auf portofreie Briefe beim Aktuaris Voigt zu **Zossen**.

Eingetretene Verhältnisse bestimmen den Eigenthümer einer **Ziegelei**, wobei sich ein vorzügliches Thonlager und vollständiges Inventarium befindet, und welche zwischen Berlin und Stettin hart am schiffbaren Wasser liegt, dieselbe für einen soliden Preis zu verkaufen oder gegen ein annehmbares Landgut zu vertauschen.

Adressen erbittet man im Intelligenz-Comtoir sub Littr. R. 122.

Freiwilliger Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen beabsichtige ich meine, zwischen **Gumtow** und **Dölln** hart an der Berlin-Hamburger Chaussee belegene **Ziegelei** mit dazu gehörigem abgabenfreien Acker und Wiesen, circa 70 Morgen, aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind erst vor zwei Jahren neu erbaut, und die vorzüglichste **Ziegelerde** in unerschöpflicher Menge eigenem Grund und Boden nahe bei der Ziegelscheune vorhanden. Kauflustige wollen sich bis zum 5. Mai d. J. in meiner Wohnung zur Unterhandlung melden und den Besitzstand in Augenschein nehmen. Feldmark **Zarenthin** bei Dölln, den 17. April 1845. C. Legde.

Nothwendiger Verkauf.

Land- u Stadtgericht Storkow, den 3. April 1845. Die im Hypothetenbuche des hiesigen Gerichts, Vol. V Fol. 103 verzeichnete, beim Dorfe **Rauen** belegene, dem Bäckermeister Karl August Gottlieb **Schiergott** zugehörige **Ziegelei**, bestehend aus einem Wohnhause nebst Anbau, einer Streichscheune, einem Brunnen, einem Brennofen und dem Erbpachtsrechte auf die dabei befindlichen Grundstück, nemlich den Hof und die Baustelle mit 3 Morgen 160 QU.-Ruthen und dem Garten mit 1 Morgen 75 Qu.-Ruthen, zusammen abgeschätzt auf 3134 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf., ist Schuldenhalber zur nothwendigen Subhastation gestellt, und der Licitationstermin auf den 5. August d. J., Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Klotzsch an hiesiger Gerichtsstelle anberaamt worden.

Bekanntmachung.

Der Kreis Deputirte **von Knoblauch** auf **Pessin** beabsichtigt auf der ihm zugehörigen **Ziegelei** zu Pessin einen neuen Ziegelofen zu erbauen. In Gemäßheit der §§ 29 und 34 des Gesetzes vom 17. Januar d. J. wird solches mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, binnen vier Wochen, vom Tage der Ausgabe des Amtsblatts, etwanige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen, spätere Einwendungen welche nicht privatrechtlicher Natur sind, bleiben unberücksichtigt. **Rathenow**, den 2. Mai 1845. In Vertretung des Landraths. Der Regierungs-Assessor Wülffing.

Bekanntmachung.

Das **Dominium Rosenhagen** hat die Absicht, auf der Feldmark jenes Gutes, und zwar am Wege von Rosenhagen nach Klein-Gottschow, eine **Ziegelei**, bestehend aus einem Ziegel-brennofen nebst Ziegelscheune, auch Wohnhaus und Scheune, erbauen zu lassen. In Gemäßheit des § 29 der Gewerbe-Ordnung vom Januar 1845 bringe ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwanige Einwendungen gegen die obige Anlage binnen 4 Wochen, vom Tage der Ausgabe des, diese Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts angerechnet, bei mir schriftlich anzubringen, und bemerke ich noch, daß obige Frist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präclusivisch ist. **Perleberg**, den 23. Mai 1845. Königl. Landrath der Westpriegnitz. von Saldern.

Notwendiger Verlauf.

Königl. Landgericht zu Berlin, den 25. April 1845. Das dem **Ziegelei-Besitzer** Ferdinand Heinrich **Säger** gehörige, in der Potsdamerstraße Nr. 60 belegene, Vol. III Nr. 157 des Hypotliekenbuchs von **Alt-Schöneberg** verzeichnete Grundstück, abgeschätzt auf 4142 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in dem 2ten Bureau einzusehenden Taxe, soll am 1. September d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmerstraße Nr. 25, subhastirt werden.

Das Dominium zu **Eldenburg** beabsichtigt den Gutsterritorio eine **Ziegelei** zu erbauen. Nach Vorschrift des § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17 Januar d. J. werden diejenigen, welche sich durch diese Anlage beeinträchtigt glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen vier Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Amte anzumelden und zu begründen. Die Baustelle ist mit einem behügelten Pfahl bezeichnet.

**Lenzen**, den 2. Juni 1845. Königl. Rentamt.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer **Schröder** zu **Craaz** beabsichtigt, daselbst eine **Ziegelei** anzulegen. Wer gegen diese Anlage Einwendungen machen zu können sich berechtigt hält, hat solche binnen 4 Wochen (§ 29 der Gewerbe-Ordnung) mir schriftlich anzuzeigen. **Prenzlau**, den 17. Juli 1845. Der Lanbrath v. Stülpnagel-Dargitz.

Bekanntmachung.

Der vormalige Polizei-Sekretair **Bachmeyer** zu Neu Ruppin, jetzt zu **Rädel**, beabsichtigt auf dem ihm gehörigen, auf der Feldmark Rädel belegenen Acker eine **Ziegelei** anzulegen, und zu diesen Behufe einen massiven Brennofen, einen Erdofen und eine Trockenscheune zu erbauen. Nach Vorschrift des § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar d.J. werden diejenigen, welche sich durch diese Anlage beeinträchtigt glauben, aufgefordert ihre Einwendungen binnen vier Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Amte anzuzeigen und zu bescheinigen.

**Brandenburg**, den 31. Juli 1845. Königl. Rent- und Polizei-Amt **Lehnin**.

Ein Schulzengut mit einem Areal von 221 Morgen Acker, Gerstland 1ster und 2ter Klasse, 53 Morgen zweischürigen Wiesen, einer **Ziegelei**, die einen Reinertrag von über 500 Thlr. jährlich gewährt und ganz neuen massiv erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll sofort mit einer Anzahlung von 4500 Thlrn. verkauft werden. Forderung 10,500 Thlr. Näheres bei dem Kaufmann Roseno in **Frankfurt** an der Oder.

Bekanntmachung.

Der Ziegler Carl **Lüdtke** zu **Röddelin**, beabsichtigt auf einem von dem Kossäth Foppmann daselbst gepachteten, auf der Feldmark Röddelin, am Röddelin-Canneburschen Wege belegenen Stück Acker, eine **Ziegelei** anzulegen. Auf Anweisung der Königlichen Regierung zu Potsdam und mit Bezug auf den § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung von vom 17. Januar d. J. wird dies Vorhaben des ec. Lüdtke hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwanige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen bei uns, gehörig bescheinigt anzumelden. Für alle Einwendungen welche nicht privatrechtlicher Natur sind, ist diese vierwöchentliche Frist präclusivisch. **Zehdenick** den 5. November 1845. Königliches Rentamt.

Bekanntmachung.

Das Dominium zu **Cummerow** beabsichtigt auf der dortigen Guts-Feldmark einen **Erdziegelofen** anzulegen. Nach Vorschrift des § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung werden diejenigen, welche sich durch diese Anlage beeinträchtigt glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen vier Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landrathe anzumelden und zu begründen. **Beeskow**, den 2 1. Juni 1845. Der Landrath von Loeschebrand.

Bekanntmachung.

Der Ziegelei-Besitzer **Kindel** zu **Fohrde** beabsichtigt in Stelle des bisher benutzten Erdziegel-Brennofens einen ganz massiven gewölbten **Ziegel-Brennofen** zu seinem Geschäftsbetriebe zu erbauen. Nach Vorschrift der § 29 und 36 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar d. J. werden diejenigen, welche sich durch die Anlage beeinträchtigt glauben, aufgefordert, ihre

Einwendungen binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei dem unterzeichneten Amte anzumelden und zu bescheinigen. **Brandenburg**, den 3. Mai 1845. Königl. Rent- und Polizei-Amt **Lehnin**.

Bekanntmachung.

Der Kolonist August **Kloninger** zu **Neu-Trebbin** beabsichtigt auf seiner Ackernahrung daselbst einen **Ziegelofen** von 20 Fuß Länge und 24 Fuß Tiefe nebst einer Ziegelscheune in diesem Jahre zu erbauen. Indem wir dies nach § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar d. J. zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir alle diejenigen, welche privatrechtliche Einwendungen dagegen machen zu können verneinen, hiermit auf, sich damit innerhalb vier Wochen präklusivischer Frist bei uns zu melden.

**Wriezen**, den 8. August 1845. Königl. Rentamt Wriezen.

Der Schulze **Repcke** zu Ferchesar beabsichtigt auf seinem in der Feldmark **Ferchesar** belegenen Ackerplan eine Bockwindmühle zu erbauen. Es werden daher in Gemäßheit des § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar d. J. alle diejenigen, welche gegen diese Anlage Einwendungen zu machen haben, aufgefordert, solche binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei unterzeichneter Behörde anzubringen, indem spätere Einwendungen welche nicht privatrechtlicher Natur sind unberücksichtigt bleiben müssen.

Ferchesar bei **Rathenow**, den 9. August 1845. Die Polizei Obrigkeit.

Auf dem Stifte zum heiligen Grabe bei **Wittstock**, kann zu Martini d. J. ein **Ziegler**, welcher gut Atteste aufzuweisen vermag, ein Engagement finden. Meldungen deshalb sind bei dem Stifts-Hauptmann von Kalckreuth zu machen.

Arbeiter die sich mit **Steinebubdeln** auf den Feldmarken **Britz** und **Bukow** beschäftigen wollen, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung, und können sich deshalb bei den Chaussee-Aufsehern Schultze in Bukow und Kerstian in Rixdorf melden.

Inhaltsverzeichnis Z:

**Ziegelei**-Anlagen.

Des Ziegelei-Besitzers Kindel zu **Fohrde** 181,  
des Dominii **Quitow** 189,  
des Amtmanns Lucke bei **Ferchesar** 191,  
des Zieglers Lange zu **Mülllose** 208,  
des Bauers Kaufmann zu **Schwina** 208,  
des Kreis Deputirten von Knoblauch auf **Pessin** 214,  
des Dominii **Rosenhagen** 222,  
des Dominii **Eldenburg** 234,  
des Dominii **Cummerow** 254,  
des Bauergutsbesitzers Krüger in **Grünfeld** 285,  
des Bauers Mercier in **Britz** 291,  
des Gutsbesitzers Schröder in **Craatz** 296,  
des vormaligen Polizei Sekretairs Bachmeyer in **Rädel** 317,  
des Kolonisten W. Manthey zu Neukietz bei **Wriezen** 329,  
des Kolonisten A. Kloninger in **Neu-Trebbin** 329,  
des Kaufmanns Schulze im **Jederitzer** Felde 384,  
des Ziegelei-Besitzers Krüger zu **Jüterbogk** 384,  
des Bürgergutsbesitzers und Stadtmusikus Schmidt in **Baruth** 418,  
des Zieglers Lüdtkke in **Röddelin** 448,  
des Kaufmanns Hübener in **Gülpe** 505.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1846**

[LINK](#)

Steckbrief.

Der von uns wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung mehrerer Menschen zur Criminal-Untersuchung gezogene **Zieglergeselle** Schmuhl, dessen Signalement nachstehend folgt, hat sich nach geschlossener Untersuchung von seinem letzten Aufenthaltsorte, der **Ziegelei** bei **Zehrendorf**, und zwar mit Zurücklassung seines Wanderbuchs entfernt, ohne daß er bisher zu ermitteln gewesen. Da ihm das ergangene Erkenntniß publicirt werden soll, so ersuchen wir alle Behörden des In- und Auslandes ergebenst, auf den ec. Schmuhl zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften, und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen. Zossen, den 3. Januar 1846. König Land und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Queist** zu Jüterbogk beabsichtigt auf der Feldmark **Neumarkt** an der von Neumarkt nach Dahme führenden großen Straße, etwa  $\frac{1}{4}$  Meile von Hohengörsdorf,  $\frac{1}{4}$  Meile von Neumarkt entfernt, eine **Ziegelei**, bestehend aus einem Brennofen, Trockenschuppen, Schlemmhause,

Brennerwohnung und Stall zu etabliren. Mit Bezug auf den Inhalt des § 29 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß, und fordern alle, welche dagegen Einwendungen zu machen haben auf, binnen der vierwöchentlichen präclusiven Frist, diese Einsprüche hier anzumelden und zu begründen. Zinna, den 21. December 1845. Königliches Polizeiamt Jüterbogk.

Bekanntmachung.

Der Besitzer des hiesigen Domgasthofes, Kaufmann und Neusilberwaaren-Fabricant Louis Benjamin **Abeking** beabsichtigt auf dem zum Domgasthof gehörigen, linker Hand an Wege von hier nach **Toppel** und zwischen dem Etablissement Schmokenberg und der Hamannschen **Ziegelei** bei Toppel belegenen Alterplan, welcher auf der Westseite an dem Havelufer grenzt, eine ganz neue **Ziegelei**-Anlage. Dom **Havelberg**, den 12. Januar 1846. Königl. Preuß. Domainen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Die zur erbschaftlichen Liquidationsprozeßmasse der verehelichten **Legde**, Maria Elisabeth geb. Hamel gehörige, auf der Feldmark Zährenthin an der Berlin-Hamburger Chaussee zwischen Kyritz und **Kletzke** belegene **Ziegelei** nebst Ziegelei Utensilien, Wohnung, Stall und 2 Morgen Acker, auch mit der Befugniß, die erforderliche Ziegelerde aus dem Grundstücke zu entnehmen, soll im Termin den 4. März D. J., Vormittags 11 Uhr im hiesigen Gerichtslocale meistbietend verpachtet werden und sind die Bedingungen in unserer Registratur einzusehen. **Havelberg**, den 26. Januar 1846. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Amtmann **Wiese** zu **Klein-Kreutz** beabsichtigt am **Beetz-See**, auf städtischem Grund und Boden in **Ziegelei**, nemlich:

- a) ein Ziegelmeisterhaus,
- b) einen Brennofen,
- c) zwei Trockenscheune zu erbauen.

**Brandenburg**, den 4. Februar 1846. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bürger und Gürtlermeister **Kiel** zu Freienwalde an der Ober beabsichtigt, auf einem nahe beim Dorfe **Nieber-Finow** belegenen, von dem Fischer und Eigenthümer Lehnsbach daselbst erkauften Ackerstücke eine **Ziegelei** anzulegen.

Neustadt-**Eberswalde**, den 17. Februar 1846. Königl. Domainen-Rent und Polizei-Amt.

Bekanntmachung.

Der Bauer Joachim **Görn** zu **Doelln** beabsichtigt auf seinem, auf der Gemeindefeldmark dieses Orts, im Anschlusse der Berlin-Hamburger Chaussee belegenen Ackerplan, eine neue **Ziegelei** Anlage zu errichten. Dom **Havelberg**, den 26. Februar 1846. Königl. Domainen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Der Lehnschulze **Rosow** zu **Glienecke** beabsichtigt auf seinem Ackerplan, 20 Fuß von dem Wege von Wittstock nach Wilmersdorf entfernt, eine **Ziegelei** anzulegen.

Amt **Goldbeck**, den 5. März 1846. Königl. Preuß. Domainen-Amt.

Bekanntmachung.

Der Zimmermeister **Brettschneider** beabsichtigt auf einem, in der Dorf-Feldmark **Cladow** erworbenen, an der Gemeinde-Ablage belegene Ackerstücke, eine **Ziegelei** mit *drei* Brennöfen anzulegen. Dies Vorhaben wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwanige Einwendungen gegen die neue Anlage innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzumelden. **Spandau**, den 10. März 1846. Königl. Rent- und Polizei-Amt.

Bekanntmachung.

Der Zimmermeister **Barth** hierselbst beabsichtigt auf seinem Breitstück, in Nähe des Elbdeichs, die Errichtung einer **Ziegelei** mit einem Brennofen.

**Wittenberge**, den 14. März 1846. Der Magistrat.

Eine an der Berlin Prenzlauer-Chaussee belegene Besitzung von circa 400 Morgen vorzüglichem Acker und Wiesen soll des schleunigsten für 4000 Thlr. mit 1600 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Dem Gute steht die Holzungs- und Hütungs-Gerechsamkeit in der angrenzenden Forst zu, auch würde sich wegen seiner reichen Lehm-Ausbeute eine **Ziegelei** mit gutem Erfolg anlegen lassen. Nähere Auskunft ertheilt W. E. Seidel in **Zehdenick**.

Bekanntmachung.

Der Ziegler **Krüger** zu Storkow beabsichtigt auf dem Ackerplan des Bauers Johann Fichel, daselbst eine **Ziegelei** anzulegen. **Zehdenick**, den 15. März 1846. Königl. Rentamt.

Bekanntmachung.

Der Altsitzer Michael **Blume** beabsichtigt auf seinem von dem Kossäthen Friedrich Schulze erkauften, auf der Feldmark **Abbendorf** gelegenen Ackerplane eine neue **Ziegelei** Anlage zu errichten. **Wilsnack**, den 6. April 1846. Die Polizei-Obrigkeit zu Abbendorf.

Bekanntmachung.

Der Zimmermeister **Schoenow** hieselbst beabsichtigt auf seinem, zu den Weinbergen gehörigen unbebauten Grundstück eine **Ziegelei** zur Anfertigung aller Steinsorten anzulegen. **Luckenwalde**, den 14. April 1846. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bauer Christian **Vettin** zu **Granzow** intendirt die Anlegung einer **Ziegelei** auf seinem, unfern des Dorfes belegenen Ackerplan. Dom **Havelberg**, den 18. April 1846. Königl. Preuß. Domainen-Rentamt.

Vermischte Nachrichten.

Dem am **Werbellin-See**, im Angermünder Kreise, belegenen **Ziegelei**-Etablissement des Kaufmanns Theodor **Buschius** ist der Name: „**Wildau**“ beigelegt, was wir hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß durch diese Namenbeilegung in den polizeilichen und Communal-Verhältnissen des Etablissements nichts geändert wird. **Potsdam**, den 10. Mai 1846. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Der Rittergutsbesitzer von **Knoblauch-Osterholz** beabsichtigt, auf seinem Acker bei **Buschow**, eine **Ziegelei** anzulegen. **Rathenow**, den 2. Mai 1846. Königl. Landrath v. Bredow.

Von Johannis d. J. ab sollen die **Ziegelsteine** von der zum Amte Kloster Lehnin gehörigen **Ziegelei** den Stempel: „**Amt Kloster Lehnin**“ erhalten, was den Herren Käufern mit dem Ersuchen mit geliebt wird, von diesem Zeitpunkte an ihre Bestellungen auf Ziegel und Dachsteine, so wie auf Kalk, gefälligst an den Unterzeichneten hierher oder an den Inspector Witte auf dem Amte zu richten. Für die gute Fabrication der Steine wird Sorge getragen werden. Brandenburg, den 10. Mai 1846. **von Loebell**, Lieutenant und Adjutant des Kürassier-Regiments Kaiser von Rußland.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer Ernst **Schulze** beabsichtigt, auf seiner in der Feldmark des Dorfes **Luebars** belegenen **Ziegelei** *zwei* neue Brennöfen anzulegen. **Spandau**, den 16. Mai 1846. König Rent- und Polizei-Amt.

Bekanntmachung.

Der Tischlermeister Carl **Grassow** und der Tuchfabricant Wilhelm **Salomon**, beabsichtigen auf dem ihnen eigenthümlich zugehörigen Grundstücke hinter den Weinbergen, eine **Ziegelei** anzulegen. **Luckenwalde**, den 12. Mai 1846. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer **Riedel** zu **Ahrendorf** bei Trebbin beabsichtigt, auf der Feldmark des Dorfs Cliestow, und zwar auf einem ihm dazu von den Bauern Johann Friedrich Blume und Wilhelm Richter daselbst überlassenen Grundstücke, eine **Ziegelei** anzulegen, und zu dem Behufe ein Wohnhaus, einen Brennofen und einen Trockenschuppen zu erbauen. **Zossen**, den 21. Mai 1846. Königl. Rentamt.

Bekanntmachung.

Der Besitzer des Ritterguts **Meseberg** beabsichtigt auf seiner Gutsfeldmark, 200 Ruthen von der Germendorfer Grenze, und 30 Ruthen vom Meseberg-Buberower Weg entfernt, eine **Ziegelei** anzulegen. **Joachimsthal**, den 9. Februar 1846. Königl. Schulamtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Zieglermeister **Blume** zu **Barenthin** beabsichtigt, auf der dortigen Feldmark an der Grenze Berlitt, auf seinem Grundstücke eine **Ziegelei** zur Anfertigung aller Sorten Steine anzulegen. **Mesendorf**, den 2. Juni 1846. Die Polizeibehörde über Barenthin.

Freiwilliger Verkauf.

Durch den Tod meines ältesten Sohnes veranlaßt, bin ich Willens, meine in der Nähe von **Pritzwalk**, Ostprieignitzschen Kreises, belegene, sogenannte Hainholz-Wassermahlmühle, bestehend aus einem neuen zweistöckigen Wohnhause, zwei Scheunen, den nöthigen Stallgebäuden, 63  $\frac{1}{4}$  Morgen Acker 1ster Classe, mit Wiesen zu 50 Fudern Heu und 36 Morgen Schonungen, den bestellten Saaten, dem Schiff und Schirr, 5 Pferden, 20 Haupt Rindvieh, 22 Stück Schweinen; ferner die einig 100 Schritt davon

entfernt liegende neu erbaut **Ziegelei** auf Beveringer Felde, mit einem massiven Wohnhause von zwei Wohnungen, zwei Ziegelscheunen, ein Brennofen, mit vollständigem Inventario und einer Ackerfläche von über 100 Morgen, im Ganzen oder getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Ich habe hierzu einen Termin auf den 2. Juli 1846, Vormittags 10 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich besitzfähige Käufer einlade. Nähere Auskunft über den Verkauf ertheilt auf portofreie Anfragen der Herr Agent Reyher zu Pritzwalk. Hainholzmühle, den 24. Mai 1846. Ludwig **Gumtau**, Mühlenbesitzer.

Bekanntmachung.

Der Baron **von Bredow** auf **Wagenitz** beabsichtigt, auf der Gutsfeldmark Wagenitz, eine **Ziegelei** anzulegen. **Rathenow**, den 15. Juni 1846. Köngl. Landrath v. Bredow.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der in der Feldmark **Hoherlöhme** bei Königs Wusterhausen belegenen **Ziegelei**, Spring-Ziegelei genannt, wollen dieselbe, da das 86jährige Alter des einen Besitzers die Aufhebung der bestehenden Gemeinschaft nothwendig macht - an den Meistbietenden verkaufen. Zur Annahme der Gebote habe ich einen Termin auf den 8. August 1846, Nachmittags 4 Uhr in meinem Geschäftszimmer, Klosterstraße Nr. 72, angesetzt, und lade Kauflustige dazu im Auftrage der Besitzer mit dem Bemerkten ein, daß bei einem annehmbaren Gebot der Kaufcontract sofort abgeschlossen werden kann. Die **Springziegelei** hat übrigens einen Flächeninhalt von 640 Morgen 58 Quadratruthen. Die Ziegelei und Ackerwirthschaft, namentlich auch die Gebäude, so wie das lebende und todte Wirthschafts-Inventarium, befinden sich im besten Zustande. Die nähere Beschreibung, die Kaufbedingungen und der Hypothekenschein, in welchem gerichtlich die Taxe vermerkt steht, sind in der Registratur des Unterzeichneten einzusehen, und kann das Gut nebst Ziegelei täglich besehen werden.

**Berlin**, den 20. Juni 1846. Hinschius, Justizrath und Notar.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer **Ferdinand Michaelis** hierselbst beabsichtigt auf seinem, am hiesigen See belegenen Ziegelei-Etablissement, noch einen **zweiten Ziegelofen** zu erbauen und demnächst in Betrieb zu setzen. **Plaue** an der Havel, den 24. Juli 1846. Die Polizei-Obrigkeit.

Nothwendiger Verkauf.

Der zu **Biesen** belegene, Vol. I Fol. 89 des dortigen Hypothekenbuchs verzeichnete Kossäthenhof, auf welchem früher die **Ziegelei** betrieben worden, so wie ein Antheil an dem dortigen Ritteracker, früher dem Particulier Ferdinand Heinrich Saeger, jetzt dem Tischlermeister Friedrich Wilhelm Deichmann zu Berlin gehörig, abgeschätzt auf 3115 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein des Kossäthenhofes in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 9. November 1846, Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

**Wittstock**, den 17. Juli 1846. Königl. Justizamt hierselbst.

Etablissements Benennung.

Dem auf der Feldmark der Stadt **Kyritz** belegenen, unter der bisherigen Benennung: „**Kyritzer Ziegelei**“ bekannten Etablissement des Gutsbesitzers Holz ist der Name: „**Heinrichsfelde**“ beigelegt, was wir hierdurch mit dem Vemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß durch diese Namenbeilegung in den polizeilichen und Communal Verhältnissen des Etablissements nichts geändert wird. **Potsdam**, den 20. August 1846. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Der Sattlermeister **Albrecht** zu Jüterbogk beabsichtigt auf einem vom Bauer Ehrensack zu Pechüle gepachteten,  $\frac{1}{4}$  Meile vom Dorfe entfernten, rechts von dem von Mehlsdorf nach **Pechüle** führenden Wege, belegenen Ackerstücke, eine **Ziegelei**, bestehend aus einem Brennofen, Trockenschauer und Wohnhause anzulegen. **Zinna**, den 21. September 1846. Königl. Rent-Amt Zinna.

Bekanntmachung.

Der Eigenthümer Johann Michael **Mielenz** beabsichtigt auf seinem Acker beim Dorf **Alt-Wriezen** eine **Ziegelei** anzulegen. **Wriezen** an der Oder, den 16. November 1846. Der Magistrat.

Eine **Ziegelei** und Kalkbrennerei, wobei Acker und Wiese sich befinden, an einem schiffbaren Fluß belegen, soll billig verkauft werden, Käufer wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an den Herrn Friedrich in Potsdam, Jägerstraße Nr. 14 melden.

X. Vermischte Angelegenheiten.

Dem Collasiusschen **Ziegelei**-Etablissement bei **Havelberg** ist der Name: „**Robertslust**“ beigelegt.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1847**

[LINK](#)

Eine gut eingerichtete **Ziegelei** und Wohnhaus, wozu 13 Berlin. Scheffel Aussaat gutes Land gehören, mit Inventario und einjährigem Holzvorrath, soll Veränderungshalber sofort auf 9 Jahre verpachtet

werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Protokollführer **Boettger** zu **Dobrilugk**.

Auctions-Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 25. März d. J., Vormittags um 10Uhr, sollen auf der **Ziegelei** zu **Bergbrück** bei Kalkgebirge Rüdersdorf, circa 500,000 Stück Mauersteine verschiedener Qualität öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Alt-Landsberg, den 22. Februar 1847. Königl. Land- und Stadtgericht.

In der Nähe Berlins, an einem schiffbaren Strome belegen, ist eine **Ziegelei** nebst Töpferei sofort zu verkaufen. Näheres auf portofrei Anfragen in Berlin, Dorotheenstraße Nr. 33, bei der Rentiere Müller.

Verpachtung der Vorwerke **Bergzow** und **Hagen** bei Genthin und der Brauerei und Brennerei auf dem Vorwerk Altenplathow.

Die zum Königlichen Domainen-Amte Altenplathow bei Genthin gehörigen Vorwerke Bergzow und Hagen, mit einer **Ziegelei** am Plauenschen Kanale und der Fischerei in demselben, sowie die Brauerei und Brennerei zu Altenplathow mit dem Krughause und einem Stallgebäude, sollen von Johannis dieses Jahres ab, alternativ im Ganzen oder getheilt, meistbietend verpachtet werden.

Vormittags von Neun Uhr, werden Gebote auf die einzelnen Pachtgegenstände angenommen: 1) auf das Vorwerk Bergzow,

2) auf das Vorwerk Hagen mit der **Ziegelei** und Fischerei,

3) auf die Brauerei und Brennerei nebst Krughaus und Stallung zu Altenplathow. Nachmittags von Drei Uhr ab:

1) auf die Vorwerke Bergzow und Hagen mit Ziegelei und Fischerei vereint,

2) auf dieselben in Verbindung mit der Brauerei, Brennerei und dem Krughause zu Altenplathow.

Das Minimum der Pacht ist festgesetzt:

a) für Bergzow auf 1135Thlr., einschl. 375 Thlr. Gold,

b) für Hagen auf 976 Thlr.

**Ziegelei** 706 Thlr.

Fischerei 5 Thlr.

1687 Thlr. einschl. 565 Thlr. Gold.

Magdeburg, den 29. März 1847. Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten. Triest.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer, Kaufmann Herr **Kuse** und Zimmermeister Herr **Parthey** hierselbst, beabsichtigen auf ihrer hierselbst belegenen **Ziegelei**, noch einen **zweiten** Ziegelbrennofen nebst Brennschuppen zu erbauen.

**Plaue** an der Havel, den 21. April 1847. Die Polizei-Obrigkeit.

Bekanntmachung.

Der Zweihüfner **Bernau** zu **Staacken** beabsichtigt auf seinem, unweit des Dorfes belegenen Acker, eine **Ziegelei** und daselbst auch einen massiven Brennofen, 15 Fuß lang, 14 Fuß tief und 13 Fuß hoch zu errichten. **Spandau**, den 2. Mai 1847. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Maurermeister **Reichert** zu **Birkenwerber** beabsichtigt, auf seiner daselbst belegenen **Ziegelei**, zwischen dem Arbeiterhause und dem schon vorhandenen Trockenschauer, einen Ziegelbrennofen nebst Brennschauer, 49 Fuß lang, 46 Fuß tief, in den Wänden massiv mit einem Ziegeldach versehen zu erbauen.

**Oranienburg**, den 27. Mai 1847. Königl. Rent- und Polizei-Amt.

Bekanntmachung.

Die Ziegeleibesitzer und hiesigen Spediteure, Gebrüder **Ladewig**, beabsichtigen gegenwärtig die Erbauung des zweiten und dritten Ziegelbrennofens auf ihrer, auf den Breitestücken, in Angrenzung der Elbe belegenen **Ziegelei**, Nr. 3 derselben diesfälligen Etablissements ... wobei die Situations-Zeichnung vorgelegt werden kann. **Wittenberge**, den 28. Mai 1847. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Domainen Pächter Dr. **Puhlmann** zu Dahlem beabsichtigt auf der **Ziegelei** bei **Steglitz** einen neuen Ziegel-Brennofen anzulegen. **Teltow**, den 5. Juni 1847. Der Landrath von Albrecht.

Guts-Verlauf.

Wegen vorgerückten Alters meiner Eltern bin ich Willens, mein mir in **Britz** bei Neustadt-Eberswald eigenthümlich gehörendes ehemaliges Forst-Etablissement meistbietend aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich einen Bietungs-Termin auf den 21. September 1847, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Justiz-Commissarius und Notarius Herrn Dietert zu Neustadt-Eberswalbe angesetzt habe und Kaufluftige hierzu einlade. Bei dem Etablissement sind jetzt noch vorhanden und werben mit verkauft:

1) eine sich im besten Zustande befindende **Ziegelei** sammt alle Zubehör und ein Brennofen von circa 26,000 Steinen ...

**Neu-Ruppin**, den 18. August 1847. Henriette Sallbach, geb. Seyfart.

Nothwendiger Verkauf.

Land und Stadtgericht zu Neustadt-Eberswalde, den 24. November 1847. Die beim Flecken **Nieder-Finow** belegene, dem Baron **von Lowtzow** gehörige **Ziegelei**- und Ackerbesitzung, abgeschätzt auf 11,346 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau II einzusehenden Taxe, soll am 7. Juni 1848, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Der Unterzeichnete will die Anlage einer **Ziegelei** auf einem, die beste Ziegelerde enthaltenden und in der Nähe eines Torfmoors von 50 Morgen gelegenen Grundstücke von 9 Morgen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen überlassen. Unternehmer welche die Mittel und Fähigkeiten zur Anlage und zum Betrieb solchen Etablissements besitzen, wollen sich bei mir melden, und das Nähere erfahren.

**Wernikow** bei **Wittstock**, am 30. Nov. 1847.

Der Lehnschulzen-Gutsbesitzer **Hartung**.

Bekanntmachung. Die **Ziegelei** Besitzer **Gebrüder Wallis** zu Potsdam beabsichtigen den Mittelern der **drei** Ziegelöfen auf ihrem, an der Potsdam Brandenburger-Chaussee auf diesseitiger Feldmark belegenen Ziegelei-Etablissement durch einen Anbau von circa 45 Fuß zu verlängern und diesen Anbau gleichfalls zum Ziegelbrennen zu benutzen.

**Werder**, den 25. November 1847. Der Magistrat.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1848**

[LINK](#)

**Ziegelei**-Anlagen.

Des Bauern Meyer und Stakelbrandt in **Schmergow** 102,  
des Kallbrennereibesitzers Hacker in **Wittenberge** 138,  
des Tuchmachermeisters Knappe u. Klempnermeisters Schiefe in **Treuenbrietzen** 139,  
des Lehnschulzengutsbesitzers Hartung in **Wernickow** 166,  
des Hüfners Pflug bei **Dietersdorf** 177,  
des Kossäthen Abendroth in **Tornow** 206,  
des Bürgers Alpermann in **Freienstein** 206,  
des Ackerbürgers Hauck in **Templin** 217,  
des Glasermeisters Keller in **Mühlenbeck** 218,  
des Lehnschulzen Arndt in **Clausdorf** 240,  
des Zieglers Reglitz in **Molchow** 256,  
des Eigenthümers Ludwig zwischen **Groß-Berge** u. **Hülsebeck** 267,  
des Gutsbesitzers Hochauf u. Maurermeisters Niendorf bei **Neu-Boston** 273,  
des Bauers Trose in **Karow** 283,  
des Dominii **Zernikow** 346.  
der Ackerbürger-Wittwe Fleischfresser in **Brüssow** 346,  
des Hüfners Haase in **Berkenbrück** 416.

Ziegelei Verkauf.

Eine schwunghaft betriebene **Ziegelei**, deren günstige Lage hart an der Elbe und der Genthin-Kletzker Chaussee stets leichten Absatz ihr Fabrikate erzielte, und deren Gebäude ausreichend vorhanden, sich im besten Bauzustande befinden, soll Umstandehalber ganz vollständig „wie sie liegt und steht“ für den äußerst billigen aber festen Preis von 8000 Thlr. verkauft werden. Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen vom Gutsbesitzer J. A. **Böltje** in **Schönfeld** nächst Sandau an der Elbe.

Bauholz- und Schneide-Enden Verkauf.

Am Freitag den 4. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen aus den diesjährigen Schlägen des Lehniner Reviere (Cammersche Lehmkute, Freyenthaler Räumde und Ringbahnberg) im Gasthof des Herrn Kaufmann Behrend in Lehnin circa 120 Stück ordinair und extra starke kiefern Bauhölzer, so wie dergleichen Schneide-Enden von 45 - 160 Cubikfuß pro Stamm, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Förster in Tornow und Damelang, so wie der Hülfsaufseher auf der **Rädelschen Ziegelei**, sind angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer drei Tage vor dem Termin auf Verlangen mit dem Aufmaße vorzuweisen. **Forsthaus Lehnin**, den 21. Januar 1848. Der Oberförster Scheffler.

Bekanntmachung.

Ein vor einigen Jahren neu erbaut **Ziegelei**, welche für viele Jahre mit Thon zur Anfertigung von Ziegelsteinen versehen ist, nebst Wirtschaftsgebäuden und 54 Morgen guten Bruch-Acker, ferner 36 Morgen Torfstich und 40 Morgen Bruch-Acker erste Classe, sollen von mir im Auftrage des Besitzers und Eigenthümers Gottlieb **Hartwig** zu **Neu-Friedland** bei Wriezen a. d. O. und zwar in dessen Behausung am Montag, den 14. Februar 1848, Morgens 10 Uhr, aus freier Hand verkauft werden, wozu

ich Kaufliebhaber einlade, die auf portofreie Anfrage von mir die günstigste Bedingung erfahren können.  
Der Güter-Commissionair Philipsohn aus Neustadt- **Eberswalde**.

Bekanntmachung.

Die Bauern **Meyer** und **Stackebrandt** zu **Schmergow** beabsichtigen auf ihren Ackerplänen, dem sogenannten Trebelberg, eine **Ziegelei** mit zwei Brennöfen anzulegen. Im Auftrage der Königlichen Regierung bringen wir dieses Vorhaben nach Vorschrift des § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit der Aufforderung etwanige Einwendungen dagegen innerhalb vier Wochen präclusivischer Frist bei uns anzumelden. **Brandenburg**, den 28. Februar 1848. Königl. Rent-Amt Lehnin.

Bekanntmachung.

Der Lehnschulzengutsbesitz Friedrich Wilhelm **Hartung**, zu **Wernickow**, beabsichtigt auf seinem speciell separirten Ackerplan, unfern der Lehmgrube, der Gemeinde und 106 Ruthen vom Dorfe entfernt, eine **Ziegelei**, bestehend aus einem Brennofen und einer Ziegelscheune, zu errichten.  
Amt **Goldbeck**, den 4. April 1848. Königl. Preuß. Domainen-Amt.

Nothwendige Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Neustadt-Eberswalde, den 24. November 1847 Die beim Flecken **Nieder-Finow** belegene, dem Baron **von Lotzow** gehörige **Ziegelei**- und Ackerbesitzung, abgeschätzt auf 11,346 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau II einzusehenden Taxe, soll am .7 Juni 1848, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Der Hüfner Gottlieb **Pflug** aus Pflückauf beabsichtigt bei der, zu letzterem Orte gehörenden Colonie Dietersdorf eine **Ziegelei** anzulegen.  
**Belzig**, den 2. April 1848. Königl. Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Maurermeister **Petsch** zu hat die Absicht auf seinem dortigen **Ziegelei**-Grundstück einen Dampfkessel für eine Hochdruck-**Dampfmaschine** von zwölf Pferdekraft zum Betriebe eines Thonschneiders einschließlich einer Schlemmmaschine, so wie in Gyps-, Mal- und Schneidemühle aufzustellen. **Zossen**, den 4. Juli 1848. Königl. Rent-Amt.

Nothwendige Verkauf.

Die dem Ackerbürger Martin Ludwig **Fiddicke** zugehörigen, auf hiesiger Feldmark belegenen Grundstücke, und zwar  
1) die Vol. VII Fol. 45 des neuen Hypothekenbuchs der Stadt **Cremmen** verzeichnete ehemalige **Ziegelei**, ... sollen am 4. December 1848, Vormittags 10 Uhr, subhastirt werden. **Cremmen**, den 14. Mai 1848. Königl. Land- und Stadtgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Lehnschulze **Arndt** zu Clausborf beabsichtigt, auf der Feldmark **Egsdorf**, unweit des Teupitzer Sees, eine **Ziegelei** anzulegen.  
Buchholz, den 16. Mai 1848. Königl. Haus-Fideikommiß-Rentamt.

Gute Mundsteine im einzelnen, auch einige Schiffsladungen derselben, sind bei dem Ziegelmeister Gerhardt auf der bei **Birkenwerder** (bei Oranienburg) belegenen **Ziegelei** pro Tausend Vier Thaler zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Bei der Colonie **Neu-Boston** auf dem Acker des Gutsbesitzers **Hochauf** hieselbst, will derselbe gemeinschaftlich mit dem Maurermeister **Niendorf** aus Storkow eine **Ziegelei** anlegen.  
Amt **Storkow**, den 9. Juni 1848. Königl. Rent-Amt.

Potsdam den 21. Juni 1848. Einhundert Thaler Belohnung.

Am Himmelfahrtstage, den 1. d. M., Vormittags 8 Uhr, ist unter dem auf der Ablage Spring, im Revier Grimnitz, unweit des Förster-Etablissements, gelagerten Klafterholz, plötzlich ein Brand entstanden, durch welchen circa 57 Klafter Kiefern-Klobenholz vernichtet worden sind. Größere Schäden und die Weiterverbreitung des Feuers sind allein durch die schnelle und sehr thätige Hülfe Seitens der Gemeinden Werbellin und Altenhof, so wie der Arbeiter von der **Ziegelei** des Herrn **Buschius** und von der Holländischen Papiermühle abgewendet worden. ...

Demjenigen aber, welcher den oder die Brandstifter dergestalt zur Anzeige bringt, daß sie der That überführt werden können, sichern wir eine Belohnung von „Einhundert Thalern“ zu. Königl. Regierung. Abheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Der Bauer August **Trose**, in **Karow**, beabsichtigt auf seinem unfern des Dorfes belegenen Ackerplane

eine **Ziegelei**, bestehend aus einem gewöhnlichen Erdofen und Dangerschauer zu erbauen, um Mauersteine zum Verkauf zu brennen.

Dominium **Buch** bei Berlin, den 21. Juni 1848. Das Dominium.

Nothwendige Verkauf.

Land- u. Stadtgericht zu Storkow, den 3. Oct. 1848. Das in der **Cablower Ziegelei** hiesigen Amtsbezirks belegene, im Hypothekenbuche Vol. IV Blatt 115 verzeichnete, zum Nachlasse des Schiffers Johann Friedrich Elias **Paulick** gehörige Büdnerhaus, auf 180 Thlr. gerichtlich abgeschätzt, soll im Termin den 14. Februar 1849, Vormittags 11 Uhr, an ordentliche Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Zur Meistbietenden Verpachtung der hiesigen städtischen **Ziegelei** auf sechs Jahre, vom 1. Januar 1849 ab, ist auf Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, ein anderweiter Termin zu Rathhause hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustig hierdurch eingeladen werden.

**Perleberg**, den 2. November 1848. Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Land und Stadtgericht zu Neustadt-Eberswalde. Das dem Ziegler **Bluhm** gehörige sogenannte Hegemeister-Grundstück zu **Britz** im Angermünd Kreise mit der darauf befindlichen **Ziegelei**, abgeschätzt auf 2397 Thlr. ... soll am 27. Februar 1849, Vormittags 11 Uhr, im Gerichtshaus an den Meistbietenden verkauft werden.

Dem im Osthavelländischen Kreise belegenen Rittergute Plan ist mit Rücksicht darauf, daß auch die in demselben Kreise, bei Spandau belegene Gewehrfabrik diesen Namen führt, der Name: „**Haselhorst**“ und dem auf der Feldmark jenes Ritterguts errichteten Schneide- und Gyps-Mahlmühlen-Etablissement des **Ziegeleibesitzers** Ernst **Schultze** der Name: „**Paulstern**“ beigelegt, ... Potsdam, den 18. März 1848. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1849**

[LINK](#)

Nothwendiger Verkauf. Theilungshalber.

Das den Ziegler Johann Joachim **Bornholzsch** Erben gehörige, zu **Hackenber** belegene, im Hypothekenbuche Vol. XI Fol. 217 Nr. 54 verzeichnete auf 1806 Thlr. — Sgr, 3 Pf. gewürdigte **Ziegelei**-Grundstück, bestehend aus Gebäude und 14 Morgen 11 Qu.-Ruthen Acker, soll Theilungshalber am 2. März 1849, Vormittags 11 Uhr in hiesiger Gerichtsstube subhaftirt werden. **Fehrbellin**, den 19. December 1848. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Für Ziegelei-Besitzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe der hiesigen, 1841 neu erbauten **Ziegelei** sollen deren Gebäude und Utensilien, vereinzelt oder im Ganzen schleunigst verkauft werden. Gutsbesitzer J. A. **Böltje** in **Schönfeld** a. d. Elbe bei Sandau.

Bekanntmachung. Es sollen folgende der hiesigen Stadtcommune gehörende Grundstücke öffentlich meistbietend verkauft werden, da dieselben zu einem Communalzweck nicht ferner brauchbar erscheinen:

1) die ehemals Paul Schulzesche Hauswiese an der unteren Havel, der **Wallstabschen Ziegelei** gegenüber belegen, ...

**Rathenow**, den 28. Februar 1849. Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Patrimonialgericht Eggersdorf zu Pritzwalk den 15. März 1849. Die dem Ferdinand **Remde** zu **Tüchen** gehörigen 2/18 Antheil an dem auf Tüchener Feldmark belegenen, im Hypothekenbuch noch nicht eingetragenen früher Marthschens Plan mit darauf errichtetem Wohnhause und **Ziegelei**, abgeschätzt auf 3863 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf., ... soll Schuldenhalber am 29. Juni 1849, Vormittags 11 Uhr, in der Eggersdorfer Gerichtsstube meistbietend verkauft werden.

Ziegelei Verkauf.

Wegen Erb-Vergleich sind die Unterzeichneten gesonnen, ihre an der Neustadt –Freyenwalder-Chaussee gelegene **Ziegelei** nebst Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Zu derselben gehören:

- a) zwei massive Wohnhäuser,
- b) zwei Ställe,
- c) drei Ziegelscheunen mit 26,000 Dach- und 12,000 Mauerstein-Brettern,
- d) ein **Brennofen** zu 60,000 Steinen,
- e) ein 10 Morgen großer Obstgarten,
- f) eine Wiese und
- g) ein unerschöpflicher Erdeberg. **Freyenwalde** a. d. O., den 12. Juni 1849. Die Gebrüder **Zierach**.

Belobigung.

Am 5. Juni d. M., Mittags 1 Uhr, ist im Jagen 209 und Schutzbezirk Krummeluch des Forstreviers **Friedersdorf** ein, **Waldbrand** entstanden, welcher sich schnell über eine Fläche von 10 bis 11 Morgen verbreitete. Die Dämpfung desselben und damit die Abwendung erheblich größerer Schäden, verdanken wir der von den Einwohnern zu Wernsdorf und **Cablower Ziegelei** geleisteten, und unter Leitung der betreffenden Schutzbeamten zweckmäßig verwendeten Hilfe, deren schnelle Herbeischaffung durch das sehr angestrengte Bemühen des Lehrers Herrn Sielisch, zu Wernsdorf, und insbesondere des **Ziegeleibesitzers** Herrn **Lieskow** zu Cablower Ziegelei, in einer so rühmlichen Weise bewirkt worden ist, wir uns gern veranlaßt sehen, dies hiermit öffentlich und belobigend anzuerkennen. **Potsdam**, den 26. Juni 1849. Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.

Verkauf von Mauersteinen.

Auf unserer **Ziegelei** bei **Wildenmann**, an der Berliner Chaussee, werden von jetzt ab Mauersteine zum herabgesetzten Preise von 5 Thlrn. pro Tausend, ausschließlich des Zählgeldes, verkauft.

**Müncheberg**, den 28. Juni 1849. Der Magistrat.

Verkauf einer Ziegelei.

Die fiscalische **Ziegelei** zu Dorf **Zinna**, eine Stunde von Jüterbogk in der Nähe der Berlin-Anhalter Eisenbahn gelegen, bestehend aus einem Wohnhause, 3 Ziegelscheunen, einem Ziegelofen nebst Vorbau, einem Brunnen, einem Hofe und einem Gartenflecke, soll nebst dem diesem Grundstücke zustehenden Rechte zum Graben der Erde auf der, den bäuerlichen Wirthen zu Zinna gehörigen wüsten Feldmark Schladenitz und dem Hütungsrecht auf der Feldmark Zinna im Wege des Meistgebots veräußert werden.

**Potsdam**, den 10. September 1849. Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.

Gerichts-Deputation in Rathenow Bezirk im Westhavellande.

1) Rathenow mit Wiesenhoff, den **Ziegeleien** des **Schward** und **Schulze**. Königl. Stadtgericht in **Rathenow**.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1850**

[LINK](#)

Inhaltsverzeichnis.

**Ziegelei**-Anlagen:

des Ziegeleibesitzers Martini auf der **Ketschendorfer** Feldmark 159,

des Ziegelmeisters Toll in **Zehdenick** 184,

die Bauergutsbesitzer Gebrüder Schröder in **Zepernick** 208,

des Bauergutsbesitzers Schüler in **Trampe** 296,

des Zieglermeisters Jürgens in **Borgsborf** 387,

des Rittergutsbesitzers v. Ribbeck auf **Ribbeck** 515,

des Ziegeleibesitzers Gantzer in **Pritzerbe** 562,

des Eigenthümers Siegel in **Berlin** 754,

des Bauers Reuter in **Ruhlsdorf** 754.

**Mauersteine** zu den Neubauten einer Kaserne auf dem s.g. Upstalle vor dem Halleschen Thore und eines Lazareths in der Kirsch-Alle zu Berlin. 528, 544.

Potsdam, den 18. April 1850. Auf Grund des § 12 des Gesetzes vom 8. Mai 1837 wird hiermit bekannt gemacht, daß der Ziegeleibesitzer **C. Borchmann**, zu **Rathenow**, in Stelle des Kaufmanns I. F. **Meuß** daselbst als Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin für die Stadt Rathenow und Umgegend von uns bestätigt worden und daß der Kaufmann Otto Kuhk, zu Prenzlau, die ihm übertragen gewesene Agentur der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Prenzlau und Umgegend niedergelegt hat.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Durch viele traurige **Erfahrungen** ist es erwiesen, daß glühende Holz- und andere Kohlen eine Luftart entwickeln, welche der menschlichen Gesundheit äußerst nachtheilig ist und oft den Tod veranlaßt. Wer daher in Zimmern bei verschlossenen Thüren und Fenstern glühende Kohlen eine Zeit lang stehen läßt oder die Ofenröhre verschließt, wenn noch **glühende Kohlen im Ofen** vorhanden sind, bringt sich und alle Diejenigen, welche sich in einem solchen Zimmer aufhalten oder schlafen in Lebensgefahr. Man irrt sehr, wenn man glaubt, es sei keine Gefahr vorhanden, wenn man in einem solchen Zimmer keinen Rauch oder üblen Geruch bemerkt. Die tödtliche Luft äußert ihre schädliche Wirkung ohne sich den Sinnen bemerklich zu machen. Das Polizei-Präsidium fordert daher Jedermann auf, hierin die größte Vorsicht zu beobachten, und insbesondere die Hausväter und Dienstherrschaften, deshalb auf ihre Familien und ihr Gesinde eine sorgfältige Aufsicht zu führen, indem sonst bei einem entstehenden Unglück Diejenigen, welche hierin etwas verabsäumen, nach dem Grade ihrer Fahrlässigkeit und der

Erheblichkeit des Schadens die in den Gesetzen bestimmte Strafe zu erwarten haben. Berlin, den 26. October 1846. Königl. Polizei-Präsidium. Republicirt Berlin, den 9. October 1850. Königl. Polizei-Präsidium.

Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen. Potsdam, den 29. April 1851.

Um die **Karten** von dem Staate zum öffentlichen und zum Privatzweck möglichst vollständig zu erhalten, ist es nothwendig von jeder Errichtung eines neuen Wohn- Wirthschafts- oder zu anderen gewerblichen Zwecken irgend einer Gattung bestimmten Gebäudes, wohin auch Mühlen jeder Art, **Kalk-** und **Ziegelöfen** und dergleichen gehören, sofern dergleichen neuen Anlagen nicht mit einer bereits vor handenen Ansiedlung in unmittelbare Verbindung, sondern mehr oder weniger von einem bereits vorhandenen Wohnplatz entfernt zu stehen kommen, Kenntniß zu erlangen. Es macht dabei keinen Unterschied, ob dergleichen neue Anlagen eine besondere Benennung erhalten sollen oder nicht. Damit nun die Pläne welche die Bauherren bei Nachsuchung der **Genehmigung** zu dergleichen baulichen **Anlagen** nach § 1 der baupolizeilichen Vorschriften für die Städte vom 16. September 1842, Amtsblatt 1842 Seite 269-273 und § 4 der Baupolizei-Ordnung fürs platte Land vom 10. Oktober 1847, Amtsblatt 1847, Seite 383-394 einzureichen haben, gleich zu diesem Zwecke benutzt werden können, müssen dieselben außer den anderen Erfordernissen der Feuer- und Baupolizei auch für die **Topographie**;

1. den Hauptort zu welchem die neue Anlage gehört,
2. die aus demselben auslaufenden Wege mit ihren etwanigen Verzweigungen bis in die näheren Umgebungen der neuen Anlage, unter Angabe, wohin jeder dieser Wege führt,
3. die Lage der etwa in der Nähe der neuen Anlage befindlichen Gewässer jeder Art,
4. die allgemeine Lage und Richtung zu den unter 1 bis 3 angegebenen Gegenständen, z. B. ob nördlich. östlich vom Ort Wege, Gewässer ec.
5. die möglichst genaue Entfernung
  - I) von dem Hauptort,
  - II) von 2 anderen der neuen Anlage näher stehenden auf den, bei dem Königl. statistischen Bureau, dem Generalstaabe ec. vorhandenen Karten bezeichneten festen Punkten angeben.

Als solche feste Punkte auf welche unter 5 II hingewiesen worden, sind zu betrachten.

- a. Kirchen, Thürme oder auch andere seit mehreren Jahrzehenden, auf derselbe Stelle stehenden Gebäude,
- b. neue Anlagen, von denen bestimmt feststeht, daß von denselben dem Königl. statistischen Bureau seiner Zeit Mittheilung gemacht worden,
- c. diejenigen Punkte, an denen sich Chausseen und andere öffentliche, zur gewöhnlichen Verbindung zwischen Städten, Flecken und Dörfern dienenden Wege trennen oder kreuzen,
- d. scharf hervortretende Punkte an Flüssen, Kanälen, Seen und größeren allgemeinen Entwässerungs-Gräben, an Bergen, an seit vielen Jahren unverrückt feststehenden Grenzen von Wiesen, Wäldern und Brüchern, z. B. wo sie von Wegen der unten bezeichneten Art durchkreuzt worden. Erhält die neue Anlage ihren Stand in erheblicher Entfernung vom Hauptorte und sind die äußeren Grenzen des letztem in den letzten 20 Jahren durch neue Anbauten in unmittelbarem Anschluß verändert worden, so ist die unter 5 I) erforderte Entfernung von der **Kirche** oder von der alten Grenze des Orts anzurechnen und im Plan anzugeben, welcher Punkt dazu benutzt worden.

Es ist nicht die Absicht, durch diese Anforderungen an dergleichen Situationspläne die Kostspieligkeit derselben zu erhöhen; es sind deshalb auch nicht gerade kunstmäßige geometrische Situationszeichnungen erforderlich, sondern meistens werden freie Handzeichnungen, in welchen die Entfernungen durch Zahlen angegeben sind, wenn sie den anderen Bedingungen genügen, ausreichen. Die Entfernungen werden meistens ohne Kette, nur mit dem gewöhnlichen Maaßstock ermittelt werden können, und größere Entfernungen vom Hauptorte ohne besondere Messung auf dem Boden sich aus den vorhandenen Separations-Karten entnehmen lassen. Zeichnungen, welche diesen Anforderungen genügen, können von gutsherrlichen Beamten, von Schullehrern und allen solchen Personen, welche den in den gewöhnlichen **Volksschulen** gebotenen Unterricht mit Erfolg benutzt haben, sehr füglich geliefert werden.

Wir fordern die Ortsbehörden, die Bauherren, die Bauhandwerker aller Art, die Feldmesser und alle Personen, welche sich mit der Anfertigung von Situationsplänen Behufs der Nachsuchung der polizeilichen Genehmigung zu Neubauten befassen, hierdurch auf, unter eintretenden Umständen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Pläne den gedachten Erfordernissen zur Berichtigung der topographischen Karten entsprechen.

Nachdem dergleichen neue Anlagen wirklich ausgeführt sind und die Ausführung constatirt worden ist, ist uns unter Einreichung des **Situationsplans** anzuzeigen.

- 1) die Beschaffenheit der neuen Anlage, ob Vorwerk, Schäferei, Ackergut, Försterei, **Ziegelei** ec.
- 2) der Hauptort, zu welchem sie gehört, und wenn sie Pertinenz eines anderen Guts ist, auch das Hauptgut, von welchem sie abhängt.
- 3) ob und auf welche Weise die neue Anlage etwa bereits einen Namen und welchen erhalten hat, oder ob und welcher besondere Name dafür beantragt wird;

- 4) der **Eigentümer** der neuen Anlage.
- 5) wie viel Feuerstellen sie hat;
- 6) wie viel Seelen;
- 7) ob und wie viel Land, Forst ec. dazu gehört, nach dem im Lande gesetzlichen Maaße;
- 8) **Bodenbeschaffenheit**;
- 9) die ortspolizeiliche Verwaltungs-Behörde, unter welcher die Anlage steht;
- 10) die Kirche zu welcher die Einwohner gehören;
- 11) die geographische Lage der neuen Anlage nach den einliegenden größeren Ortschaften, den Straßen, den Gewässern, Bergen, Forsten und der Himmelsgegend und Entfernung.

Diese Einreichung und Anzeige liegt, wenn die Anlage auf dem platten Lande ausgeführt worden, dem Herrn Landrathe, wenn sie auf dem Weichbilde einer Stadt entstanden, der städtischen Polizeibehörde (Magistrat ec.) ob. Die Angaben müssen vollständig, genau und richtig, aber auch möglichst kurz sein. Eine besondere tabellarische Beilage ist von den oben unter 1 bis 11 bezeichneten Angaben nur dann zu machen, wenn dies bei einer Mehrzahl gleichzeitig vorkommender Fälle zur Abkürzung dienen könnte.

Sobald von den eingereichten Plänen der erforderliche Gebrauch gemacht worden, werden dieselben br. m. zu den Acten der einreichenden Behörden zurück gesandt werden. Es ist daher nicht nöthig, daß von den Plänen mehre Exemplare gefertigt werden, als es bisher zu baupolizeichen Zwecken geschah. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1851**

[LINK](#)

Inhaltsverzeichnis

**Ziegelei**-Anlagen:

des Ziegeleimeisters Schröder in **Boddin** 104,  
des Braueigen und Ziegeleibesitzers Schwardt in **Rathenow** 236,  
des Grundbesitzers Dambeck in **Vielitz** 237,  
des Ziegeler Schünemann in **Ahrendorf** 312,  
des Zieglermeisters Müller in **Wandlitz** 345,  
des Ziegeleimeisters Wille in **Freienstein** 424,  
des Zieglermeisters Müller in **Velten** 637,  
Des Rittergutsbesitzers v. Kalkreuth auf der Feldmark **Wittstock** 814.

**Kalköfen**-Anlagen und Veränderungen:

des Kaufmanns Janike in Charlottenburg 471, des Ziegeleibesitzers **Teelitz** in **Havelberg**. 624.

**Verpachtung**, Vermietung:

der am Wannsee beim Dorfe **Stolpe** belegenen Schnetterschen **Ziegelei**-Besitzung,  
der Zeesenschen **Ziegelei** bei **Königs-Wusterhausen**. 1129.

Verkäufe:

**Ziegelei** und Ackerwirthschaft des Ziegeleibesitzers Reckling in **Werder**. 822,  
**Ziegelei** der Gebrüder Dieckmann auf der **Möhlitzer** Feldmark. 1010, 1040.

15 bis 20 Arbeiter finden Accord-Arbeit auf der **Ziegelei Hermsdorf** bei Berlin. 1175, 1200.

Feuerlösch-Commissarien. Der Herr **von der Hagen**, auf **Hohennauen**, ist zum Feuerlösch-Commissarius im erste Bezirke des Westhavelländischen Kreises in Stelle des aus diesem streife verzogenen Amtmanns Güßefeld, und der Schulze Geetz, zu Schwante, zum Feuerlösch-Commissarius im fünften Bezirke des Othavelländischen Kreises in Stelle des ausgeschiedenen Amtmanns Nitschke, zu Pinnow, gewählt, und sind diese Wahlen diessseits bestätigt worden.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1852**

[LINK](#)

Um die Einführung der **Drainage** zunächst zu fördern, haben wir die Verwaltung der Königlichen **Ziegelei** bei Joachimsthal beauftragt, Drainröhren von 1 1/8 bis 3 Zoll Weite theils vorräthig zu beschaffen, theils auf weitere Bestellung zu fertigen. Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Ziegelei-Verwaltung directe Aufträge der fraglichen Art nach Möglichkeit zu befriedigen suchen wird, und für 1000 Fuß Röhren von 1 1/8 Zoll Weite den Betrag von 4 Thlr 15 Sgr., für weitere Röhren aber verhältnißmäßig mehr, in Rechnung stellt. Potsdam, den 6. September 1852. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Folgende im Bezirke des Königl. Kreisgerichts zu Templin in der **Boyzenburger** Forst belegene

Etablissements:

- 1) das Forsthaus Griebchen,
- 2) die **Ziegelei** Wuppgarten,
- 3) das Forsthaus und die Kalkbrennerei Zenzhaus, werden, jedoch mit Ausschluß der Forststrafsachen, welche wie bisher von der Gerichts-Commission zu Boytzenburg zu erledigen sind, der Gerichts-Commission zu Lychen zugetheilt.

**Berlin**, den 2, September 1852. Königliches Kammergericht.

Vermischte Nachrichten. **Preisaufrage**. Die Mangelhaftigkeit der Heiz- und **Koch-Einrichtungen** in den **Tagelöhner-Wohnungen** auf dem platten Lande macht eine Verbesserung derselben dringend wünschenswerth, und aus dieser Ursache setzt der unterzeichnete Central-Verein einen Preis von 200 Thlrn. für beste Construction eines Stubenofens aus, der bei möglichst wohlfeiler Beschaffung und möglichster Holzersparung gleichzeitig zum Heizen und Kochen dient.

Der Ofen muß also eine Kochgelegenheit darbieten, die so eingerichtet ist, daß deren Wärme im Winter dem Zimmer zu gute kommt, im Sommer dasselbe aber nicht belästigt. Diese Kochgelegenheit muß ferner eine solche Beschaffenheit haben, daß **Kinder** ohne Gefahr das Kochen beaufsichtigen können, und daß die Feuerung ohne erhebliche Aenderung des Ofens sowohl für Holz, als auch für Torf und Braunkohlen passend gemacht werden kann. Außerdem darf der Ofen durch seine Construction keine Veranlassung zum Rauchen geben, auch muß derselbe von minder befähigten Arbeitern ausgeführt werden können.

Die Concurrenten haben nicht nur nachzuweisen, daß diejenigen Oefen, mit denen sie sich um den vorgenannten Preis bewerben, mindestens ein Jahr lang benutzt worden sind und den gestellten Anforderungen genügt haben, sondern auch anzugeben, an welchen Orten dieselben ausgeführt worden sind, damit die erforderliche Prüfung bewerkstelligt werden kann. Im Fall der Prämiiung ist die Einrichtung des Ofens durch genaue Zeichnungen und Beschreibungen darzulegen.

Die Bewerbungen sind an den landwirtschaftlichen **Central-Verein** für den Regierungsbezirk Potsdam in Berlin bis zum 1. October 1853 portofrei einzusenden.

**Berlin**, den 1. April 1852. Der Vorstand der landwirthschaftlichen General-Vereins für den Regierungsbezirk Potsdam.

Dach und **Mauersteine** in der Dampfmühle zu **Clausdorf**. 570, 602.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1853**

Inhaltsverzeichnis

**Ziegelei**-Anlagen:

- des Bauers Leetz in **Werder** 22,
- des Ziegelmeister Grüneberg in **Neumarkt** 48,
- des Ziegeleibesitzers Michaelis in **Plaue** 205,
- des Amtmanns Meinicke in **Teupitz** 271,
- des Premier Lieutenants v. Löbell in **Lehnin** 276, [LINK](#)
- des Büdnern Voigt in **Werder** 292,
- des Kaufmanns Braedickow in **Alt-Landsberg** 297,
- des Bild-Hauers Koch u. Kurschmieds Mende in **Groß-Glienicke** 297,
- des Bauerhofsbesitzers Griebe in **Haßleben** 298,
- des Kaufmanns Holtmann in **Steinfurth** 314,
- des Freischulzen Müller in **Heegermühle** 341,
- des Oberamtmanns Sasse in **Vorhaide** 349,
- des Landrath v. Löschebrand in **Sauen** 359,
- des Zieglers Köppe in **Bläsendorf** 400,
- des Schulzen Kühne in **Reetz** 410,
- des Grafen v. Bredow auf **Friesack** 445,
- des Bauer Schmidt in **Werbellin** 506,
- der Bauern Vogler u. Beerbaum in **Feldberg** 527,
- des Ziegeleibesitzers Herms in **Freienwalde** a. d. O. 534,
- des Zieglermeisters Relitz in **Lichtenberg** 562,
- des Bauers Kuhlmeier in **Buschow** 576,
- des Schankwirths Gruttner in **Kaltenhausen** 628,
- des Bauergutsbesitzers Müller in **Sargleben** 683,
- des Mühlenbesitzers Schwahn in **Neuemühle** 728,
- des Zieglermeisters Müller in **Wandlitz** 801,
- des Amtmanns Seeger in **Grabow** 830,
- des Lehnschulzen Mielitz in **Rohrbeck** 887,
- des Ziegeleibesitzers Michaelis in **Plaue** 1244.

[LINK](#)

Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin. Polizei-Verordnung.  
Auf Grund der §§ 6 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seit 265) verordnet das  
Polizei-Präsidium was folgt:

Vom 1. Juli dieses Jahres ab treten in dem **Bau-Polizei-Bezirk** von Berlin, welcher die Stadt Berlin  
in den Grenzen ihres Gemeindebezirks, den engeren Polizei-Bezirk von Berlin, den Wedding und das  
ämmer-Heideland umfaßt, die Bestimmungen der nachstehenden Bau-Polizei-Ordnung in Kraft.

Erster Titel. Bau-Erlaubniß.

§ 1. Zu jedem Neubau sowie zu jeder Reparatur oder Veränderung einer baulichen Anlage ist  
polizeiliche **Erlaubniß** nöthig. Ausgenommen hiervon sind nur:

- 1) das Abputzen der Häuser;
- 2) die massive Untermauerung der nicht nach der Straße belegenen Wände, sofern die Gebäude selbst  
nicht vor einer Fluchtlinie vortreten;
- 3) die Abtragung oder Aufführung von Wänden mit Ausnahme solcher, auf denen Balken oder Gewölbe  
ruhen;
- 4) die Einziehung neuer Balken;
- 5) die Anfertigung neuer Fußböden;
- 6) die Reparatur von Thüren und Fenstern und die Anlegung von Dachfenstern und allen andern Thüren  
und Fenstern, außer in Brandmauern und Wänden an der Straße oder in Wänden, welche nicht 17 Fuß  
von der nachbarlichen Grenze entfernt sind;
- 7) die Deckung der Dächer;
- 8) die Reparatur der Schornsteine und Schornsteinkasten, durch Putzarbeit oder Einziehung einzelner  
Steine;
- 9) die Reparatur der Feuerungs-Anlagen, sofern dieselben nicht nach § 54 und folg. unzulässig sind;
- 10) das Setzen und Verändern von Offen, Kaminen und Feuerherden, die nicht zu einem  
Gewerbebetriebe dienen, in bisher schon bewohnten Räumen, und in sofern damit keine Veränderung  
der Feuerstätten verbunden ist;
- 11) die Reparatur des Bürgersteiges oder einer Rinnsteinbrücke, wenn nur einzelne schadhafte Stellen  
auszubessern oder nur neue Bohlen einzulegen sind. Jedoch ist von einer solchen Reparatur, vor dem  
Beginn derselben, dem Revier-Polizei-Beamten Anzeige zu machen.

§ 4. Die Bau-Erlaubniß ist schriftlich bei dem Polizei-Präsidium nachzusuchen. Dieselbe ist in allen  
Fällen erforderlich, wenn auch der Bau nicht durch den freien Entschluß des Eigenthümers veranlaßt  
worden ist.

§ 5. Das Bau-Erlaubnißgesuch muß

- a) ein genaue und vollständige Angabe der beabsichtigten Bau-Ausführung,
- b) die Bezeichnung des Baumeisters oder der Werkmeister, welche mit der Ausführung beauftragt und  
dafür verantwortlich sind, enthalten. Dem Gesuche sind die zur Erläuterung und Prüfung desselben  
erforderlichen Zeichnung und Situationspläne, durch Unterschrift eines geprüften Baumeisters oder  
eines am hiesigen Orte angesessenen Maurer- oder Zimmermeisters beglaubigt, in doppelten  
Exemplaren beizufügen. Die **Zeichnungen** müssen nach einem Maaßstabe von 10 Fuß auf  
mindestens einen Preußischen Zoll angefertigt und colorirt sein. Das Gesuch ist sowohl von dem  
Bauherrn, als auch von den, den Bau ausführenden Maurer- und Zimmermeistern (ad b) zu vollziehen.

§ 6. Die Bau-Erlaubnis wird schriftlich ertheilt. Sie betrifft nur die polizeiliche Zulässigkeit des Baues und  
erfolgt unbeschadet etwaniger Rechte Dritter.

§ 7. Die in den Fällen der §§ 1 und 3 ertheilte Bau-Erlaubniß verliert ihre Gültigkeit, wenn innerhalb  
Jahresfrist, vom Tage der Aushändigung des Bau-Erlaubnißscheins abgerechnet, mit der Bau-  
Ausführung nicht begonnen ist.

§ 8. Der Bauherr hat von der Vollendung jedes **Rohbaues**, bevor der Abputz der Decken und Wände  
beginnt, dem Polizei-Lieutenant seines Reviers Anzeige zu machen.

§ 9. In Betreff der von Königlichen Behörden auszuführenden Bauten bewendet es bei dem bisherigen  
Verfahren.

Vierter Titel.

Vorschriften in Betreff der Wohnräume.

§ 87. Die zu Wohnungen bestimmten Gebäude oder Gebäudetheile müssen so angelegt und in solchem  
Material ausgeführt werden, daß sie hinlänglich Luft und Licht haben, trocken und der Gesundheit nicht  
nachtheilig sind.

§ 88. Alle zum täglichen Aufenthalt von Menschen bestimmten Wohnräume müssen in neuen Gebäuden  
wenigsten 8 Fuß und wenn solche in vorhandenen Gebäuden neu angelegt werden, wenigstens 7 ½ Fuß  
lichte Höhe erhalten. Alle Wohn- und Schlafräume mit weniger als 9 Fuß lichter Höhe müssen zur  
Herstellung eines gehörigen Luft-Wechsels mit passenden Einrichtungen und mindestens mit Fenstern  
zum Oeffnen in hinreichender Zahl und Größe und mit von innen zu heizenden Oefen versehen sein.

§ 89. **Kellergeschosse** dürfen nur dann zu Wohnungen eingerichtet werden, wenn deren Fußboden  
mindestens einen Fuß über dem höchsten Wasserstande, deren Decke aber wenigstens 3 Fuß über

dem Niveau der Straße liegen. Der Sturz des Fensters muß 2 Fuß über dem Niveau der Straße liegen. Auch müssen die Mauern und Fußböden solcher Wohnungen gegen das Eindringen und Aufsteigen der Erdfeuchtigkeit geschützt werden.

§ 90. Wohnungen in neuen Häusern oder in neu erbauten Stockwerken dürfen erst nach Ablauf von 9 Monaten nach Vollendung des Rohbaues **bezogen** werden, wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnräume beabsichtigt, so ist die Erlaubniß des Polizei-Präsidiums dazu nachzusuchen, welches nach den Umständen die Frist bis auf 4 Monat, und bei Wohnungen in neu erbauten Stockwerken bis auf 3 Monat ernäßigen wird.

Fünfter Titel.

Nähere Bestimmungen in Betreff des Baumaterials und der Bau-Ausführung.

§ 91. Wo in dieser Verordnung auf **Steinstärke** verwiesen wird, müssen die Steine mindestens ein Längenmaaß von **9 Zoll** haben.

§ 92. Luftsteine sind nur mit besonderer, im Bauerlaubnißscheine enthaltener Genehmigung des Polizei-Präsidiums gestattet.

§ 93. Bei Feuerungs-Anlagen und Mauerwerk in Luftsteinen, ist Lehm, sonst überall nur Mörtel aus Kalk, oder Gips, oder Cement gestattet.

§ 94. Zur Errichtung von Bau-Gerüsten oder Zäunen und zu der dadurch bedingten Beschränkung des öffentlichen Verkehrs, bedarf es der besonderen Genehmigung des Polizei-Präsidiums. Die Ausführung muß fest, sicher und so eingerichtet sein, daß Unglücksfälle möglichst verhütet, und öffentliche Anlagen wie Brunnen, Kanäle, Rinnsteine, Laternen, Denkmale usw., desgleichen die Straßenschilder, Hausnummern usw. gehörig geschützt werden. Im Falle vorkommender Beschädigungen derselben, erfolgt deren Herstellung auf Kosten des Bauenden.

§ 95. Baumaterialien, Erde, Sand oder Bauschutt dürfen den öffentlichen Verkehr nicht beschränken, und namentlich außerhalb der Gebäude oder Bauzäune nicht über Nacht liegen bleiben. Sind Rinnsteine in dem Bauzaun mit eingeschlossen, so darf die Reinigung derselben in keiner Weise behindert werden.

§ 96. Von dem völligen oder theilweisen Abbruch eines Gebäudes ist dem Revier-Polizei-Lieutenant zuvor Anzeige zu machen. Der Abbruch wie die Ausgrabung und Aufführung der Grundmauern ist so auszuführen, daß die anstoßenden Gebäude der Nachbarn gegen Beschädigung, soweit als möglich gesichert bleiben, insofern dieses durch Unterfahrungen der Nachbarsmauern, oder durch Anbringung von Steifen, Triebbladen oder Spreitzen von dem Grundstücke des Bauenden aus geschehen kann. Das Polizei-Präsidium wird die nothwendige Verstärkung dieser Sicherstellung anordnen. Bei Legung neuer Fundamente ist insbesondere die Fertigung der Baugrube, so wie die Aufführung der **Grundmauern**, soweit dies zur Sicherung des nachbarlichen Gebäudes erforderlich, in kurzen Strecken zu bewirken. Noch weiter nothwendige Sicherheitsmaßregeln wird das Polizei-Präsidium im Wege des Interimistikums auf Kosten des Bauenden vorläufig anordnen.

§ 97. Trockener Schutt darf nach der Straße hin nirgend frei hinunter geworfen werden.

§ 98. Bei baulichen Arbeiten jeder Art womit eine Aushebung des Erdbodens verbunden ist, müssen die vertieften Stellen ausreichend bewacht oder sicher umfriedigt oder abgedeckt werden.

§ 99. Die Baustellen sind, soweit dadurch Hindernisse für den öffentliche Verkehr entstehen, während der Dunkelheit auf allen zugänglichen Seiten ausreichend zu erhellen.

Straf-Bestimmungen.

§ 118. Ueberall, wo die allgemeinen Strafgesetze keine andere Straf-Bestimmung enthalten, sollen Uebertretungen der Vorschriften dieser Verordnung mit einer Geldbuße bis zu Zehn Thalern oder im Falle des Unvermögens mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Berlin, den 21. April 1853. Königl. Polizei-Präsidium. v. Hinckeldey.

Arbeiter finden Accord-Beschäftigung auf der **Ziegelei zu Hermsdorf**.

Bekanntmachungen des Königlichen Post-Amtes in Potsdam.

Vom 1. April d. J ab findet die Bestellung der Briefe, Gelder und Packete nach den, zum hiesigen Landbezirke gehörigen Ortschaften täglich — mit Ausschluß des Sonntags statt.

Der Bestellbezirk umfaßt die Ortschaften Albrechts-Theerofen, Alt-Grube, Alt-Teplitz, Bornim, Bornstädt, Caput, Chausseehaus bei Tornow, Drewitz, Eiche, Eichholz, Einhaus, Entenfang, Fahrland, Flottstelle, Forsthaus Sternschanze, Friedrich-Wilhelmsbrück, Gallin, Göttin, Golm, Groß-Glienicke, Kladow, Klein-Glienicke, Kohlhasenbrück, Krampnitz, Kuhforth, Leestow, Lienewitz, Marquard, Nedlitz, Neu-Grube, Neu-Teplitz, Pfaueninsel, Plantagenhaus, Sacrow, Satzkorn, Steinstücken, Stern, Stolpe, Templin, Tornow, Vierhäuser, Wärterhaus an der Eisenbahn, **Ziegelei** bei Wannsee.

Die Gemeinde zu **Glindow**, Superintendentur Potsdam I., hat um den Kirch- und **Friedhof** daselbst eine sehr umfangreiche Felsstein-Mauer mit entsprechenden Pfeilern und Thür- und Thorflügeln aus eigenen Mitteln neu erbaut, dazu ein massives Bahrenhaus für die Grab- und Begräbnißgeräthschaften aufgeführt, und wird im Herbste mit Laubholz und Ziersträucher die Mauer einfassen und ihre Eingänge schmücken aus der Königl. Lanbesbaumschule. Die für kirchliches Interesse und die neu erbaute Kirche besonders regen Gemeindeglieder haben zur Beschaffung der neuen Orgel die Hälfte mit 300 Thlr. aus eigenen Mitteln aufgebracht, und hat dazu Herr Guts- und **Ziegeleien-Besitzer** Ferdinand Fritze 50 Thlr., dessen Schwiegersohn Herr Baumann 20 Thlr., andere Gemeindeglieder und die bauerlichen Wirthe von à 15 Thlr. ab freiwillig beigetragen.

Mehr zu Anlage und Gestaltung von **Dorf-Friedhöfen** könne Sie im Amtsblatt von **1811** lesen. [LINK](#)

Der Herr Amtsrath **v. Kähne** hat der Schule zu Petzow, Superintendentur Potsdam I., mehrere nützliche Bücher und Bildertafeln geschenkt.

Verkäufe von Grundstücken; außergerichtlich:

Ehemaliges **Ziegelmeisterhaus** des Dom-Capitels in **Brandenburg**. 853, 907.

Patent-Ertheilungen:

Dem Mechaniker **C. Hoppe**, zu Berlin, ist unter dem 22. Mai 1853 ein Patent auf einen, durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten, für neu und eigenthümlich erkannten **Ziegelofen**, auf Sechs Jahre ... ertheilt worden.

Mauersteine auf der zum Rittgut **Bollensdorf** gehörigen **Ziegelei**. 250.

Arbeiter finden Accord-Beschäftigung auf der **Ziegelei** zu **Hermsdorf**. 104.

Namensregister, Berlin:

Blaumann, **Ofenfabrikant** in Berlin.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1854**

[LINK](#)

Inhaltsverzeichnis

**Ziegelei**-Anlagen:

Des Maurermeisters Garleb in **Bernau** 27,  
des Ziegelmeisters Müller in **Marwitz** 73,  
des Ziegeleibesitzers Geucke in **Alt-Geltow** 101,  
des Bauers Albrecht in **Vielitz** 101,  
des Lehnschulzen Schulze in **Herzfelde** 169,  
des Kaufmanns und Ziegeleibesitzers Berns in **Havelberg** 200,  
des Bauers Freese und Mühlenmeisters Heise in **Lichtenberg** 224,  
der Bauerwitwe Blumberg in **Velten** 246,  
des Ziegelmeisters Jürgens in **Borgsdorf** 278,  
des Freiherrn Gans Edler zu Putlitz in **Groß-Pankow** 433,  
des Amtmanns Seeger in **Grabow** 453,  
des Ziegeleimeisters Blume in **Berlitt** 591,  
des Brauers Heinrich in **Schünow** 505,  
des Rittergutsbesitzers Bauer in **Stuttgarten** 560,  
des Zieglers Lehmann in **Körbitz** 646,  
des Bauers Grüneberg in **Cliestow** 770,  
die Bauerhofsbesitzerin Wittwe Dahme in **Wandlitz** 832,  
des Ziegeleibesitzers Riedel in **Trebbin** 918,  
des Bauers Fielitz in **Krummensee** 934,  
des Ackerbürgers Stock in **Alt-Landsberg** 916,  
des Bauers und Kruggutsbesitzers Schönebeck in **Zepernick** 1149,  
des Bahnmeisters Gericke in **Breddin** 1149,  
des Maurermeisters Arnold in **Fürstenwalde** 1246,  
der Bauerhofsbesitzer Diercke in **Jännersdorf** 1302,  
des Rittergutsbesitzer Gnerkow in **Bollensdorf** 1308.

Verleihung der Erinnerungs-Medaille.

Dem **Handlungsdienner** Albert Salomon hierselbst ist für die am 5. Juni d. J. von ihm bewirkte Rettung des Knaben Carl aus der Gefahr des Ertrinkens die für Lebensrettung gestiftete Erinnerungs-Medaille verliehen worden. **Berlin**, den 10. November 1854. Königliches Polizei-Präsidium. Lüdemann.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die nachstehende Verordnung: **Polizei-Verordnung**.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung verordnet das Polizei-Präsidium, unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 22. Mai 1852, betreffend das Baden an öffentlichen Orten, was folgt:

Um Gefahren für die **Badenden** selbst, so wie Verletzungen des öffentlichen Anstandes vorzubeugen, ist es unbedingt verboten, innerhalb der Stadt, mit alleiniger Ausnahme der Benutzung des Unterrichts bei der Schwimmanstalt am Schlesischen Thore, frei zu baden. Eben so wenig darf auch außerhalb der Stadt in deren näheren Umgebungen, sowohl des engeren als weiteren Berliner Polizeibezirks, und insbesondere in dem neuen Landwehrgraben (neuen Schifffahrts-Kanals) und in der Panke zwischen der

Chaussee und dem Invalidenhaus, so wie zwischen dem Gesundbrunnen und Pankow (mit Ausnahme der **Privat-Bade-Anstalt** in der **Panke** auf dem Gesundbrunnen) gebadet werden. Ueberhaupt ist das Baden außer den Privat-Schwimm-Unterrichts-Anstalten vor dem Ober- und Unterbaum nur an denjenigen einzelnen Stellen der verschiedenen Waffelläufe erlaubt, welche durch eigene, am Ufer errichtete und mit der Aufschrift „Badestelle“ versehene Tafeln besonders bezeichnet sind. Von den erlaubten Badestellen befindet sich eine in der Spree unfern Stralow an Kreuzbogen, eine im Rummelsburger See, eine am rechten Ufer des neuen Schifffahrts-Kanals vor dem Schlesischen Thore in der Nähe der dort befindlichen Lohmühle. Wer sie besucht, darf übrigens, wie sich von selbst versteht, dort keine Unsittlichkeiten begehen, namentlich nicht entkleidet am Ufer umherlaufen. Jede Uebertretung dieser Vorschriften wird mit einer Geldstrafe bis zu Zehn Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet. Eltern, Vormünder, Erzieher und Lehrherren sind verpflichtet, mit Achtsamkeit darauf zu halten, daß ihre Kinder, Pflegebefohlene und Lehrlinge sich dergleichen nicht zu Schulden kommen lassen. Zugleich wird Jedermann gewarnt, bei Benutzung der Badestellen in der Spree und im Rummelsburger See deren durch eingesetzte Pfähle bezeichneten Grenzen im Wasser wegen der damit verknüpften Gefahr zu überschreiten. Die Aufsichts-Beamten sind angewiesen, gegen die Contravenienten nöthigenfalls mit Verhaftung vorzugehen.

**Berlin**, den 14. Juni 1853. Königl. Polizei-Präsidium. von Hinckeldey. wird hierdurch in Erinnerung gebracht. Berlin, den 15. Mai 1854. Königl. Polizei-Präsidium. v. Hinckeldey.

Diebstähle.

Kleidungsstücke aus der Kajüte eines Fahrzeuges an der Ablage der **neustädtischen Ziegelei** bei **Brandenburg**. S. 1330

Verkäufe, außergerichtliche.

**Ziegelei** und Ofenfabrik **Springbleiche** bei **Toepchin**. S. 1116

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1855**

[LINK](#)

Nachweisung der im Monat November 1855 im Departemens des Kammergerichts mit Bestellungen versehenen Schiedsmänner und Schiedsmann Stellvertreter.

Beeskow Storkowscher Kreis.

28. der **Ziegeleibesitzer** Samuel Friedrich Wilhelm **Liskow** zu **Cablower Ziegelei**, als 2ter Stellvertreter für den 9ten ländlichen Bezirk verpflichtet, am 21. November 1855.

Ortsbenennungen. Das im Teltowschen Kreise am Wege von Königs-Wusterhausen nach Hoherlehme, zwischen dem letzteren Orte und dem Dahme-Fließe belegene, bisher „**Spring-Ziegelei**“ benannte Ackergut hat den amtlichen Namen „**Wildau**“ erhalten.

**Potsdam**, den 22. November 1855. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bei der Post-Expedition in **Hennigsdorf** erfolgt die Bestellung der Briefe ec. nach den nachstehend aufgeführten, zu deren Landbezirke gehörigen Ortschaften und Etablissements durch den Landbriefträger täglich, mit Ausnahme des Sonntags:

Bötzow, Heiligensee, Hohen-Schöpping, Marwitz, Meißnershof, Neubrück, Nieder-Neuendorf Gut und Dorf, Nieder-Neuendorf Forsthaus, Schönhorn, Stolpe mit **Stolpesche Ziegelei**, Velten und **Zerndorf**. Dies wird hierdurch zur Kenntniß des beteiligten Publikums gebracht. Potsdam, den 19. Januar 1855. Der Ober-Post-Director Balde.

Nachweisung der im Monat November 1855 im Departemens des Kammergerichts mit Bestellungen versehenen Schiedsmänner und Schiedsmann Stellvertreter.

Nieder-Barnimsche Kreis.

16) der **Ziegeleibesitzer** August Johann **Harras** zu **Hennickendorf** als Schiedsmann für den 14. ländlichen Bezirk.

Concurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des verwitweten **Ziegeleibesitzer** Brucks zu **Cablower Ziegelei**. S. 592.

Inhaltsverzeichnis

**Ziegelei**-Anlagen:

Des Gerichtsmanns Böhm in **Storkow** 71,  
des Halbbauers Koter in **Wartenberg** 126,  
des Schulzen Schröder in **Schmachtenhagen** 139,  
der Gebrüder Dierks in **Laaslich** 160,  
des Hüfners Rettig in **Gömmingk** 313,  
der Gebrüder Götting in **Petzow** 401,  
des Maurermeisters Walter in **Bernau** 412,  
der Maurermeister Birmer und Bormkam in **Luckenwalde** 452,  
des Kaufmanns und Gutbesitzers Buchholz in **Heegermühle** 482,

der Gutsherrschaft in **Schönermark** 623,  
des Kossäten Wendemacher in **Wensickendorf** 786,  
des Bauerngutbesitzers Papenbrock in **Görne** 849,  
der Kaufleute Jutenpact und Bauchwitz in **Baelow** 1025,  
des Bauers Gathow in **Lindenberg** 1055;  
des Ziegeleipächters Gutschmidt in **Schmergow** 1081,  
des Bauers Krause in **Marwitz** 1232.

**Zündwaaren**-Fabriken.

Des Kaufmanns Frieske bei Cöpenick 747.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1856**

[LINK](#)

Inhaltsverzeichnis

**Ziegelei**-Anlagen:

des Ackerbürgers Andree in **Alt-Landsberg** 168,  
des Ziegeleibesitzers Michaelis in **Plauen** 168,  
des Bauerhofbesitzers Lange in **Hindenburg** 209,  
des Kossäthen Rieck in **Closterwalde** 209,  
des Ziegeleibesitzers Funk in **Bohnenkamp** 236,  
des Ziegeleibesitzers Mewes in **Toppel** 250,  
des Zieglermeisters Werber bei **Hohenofen** 284. 335,  
des Kaufmanns Wolff in **Buschmeierei** 303,  
des Ziegeleipächters Willbrandt in **Groß-Glienicke** 366,  
des Ziegeleibesitzers Braune in **Radewege** 392,  
des Zieglermeisters Müller in **Velten** 401,  
des Bauergutsbesitzers Winckelmann in **Gramzow** 401,  
des Bauergutsbesitzers Möller in **Mahlsdorf** 410,  
des Zieglermeisters Haefke in **Putlitz** 496,  
des Ackergutsbesitzers Kilz und des Kaufmanns und Rathmanns Schüler in **Niemegk** 641,  
des Bauergutsbesitzers Papenbrock in **Görne** 649,  
des Dominii zu **Zernickow** 713,  
des Ackerbürgers Zremendorf in **Brüssow** 714,  
des Ziegeleibesitzers Gliese in **Straußberg** 746,  
des Mühlenmeisters Thiedke in **Glindow** 792,  
des Maurermeisters Herold in **Jüterbogk** 793,  
des Töpfermeisters Riedel in **Schulzendorf** 793,  
des Ziegeleibesitzers Gebrüder Götting in **Petzow** 811,  
des Zieglermeisters Müller in **Velten** 881,  
des Rentiers Hiller in **Petersdorf** 972,  
des Handelsmanns Haack in **Hohenofen** 1005,  
des Eigenthümers Krohne in **Heegermühle** 1081,  
des Bauers Schröder in **Porep** 1138,  
des Ackergutsbesitzers Trieloff in **Templin** 1178.

Windschnecken.

Des Ziegeleibesitzers **Ganzer** in **Briest**. 1248.

Geübte **Ziegelstreicher** und tüchtige Thongräber finden dauernde Beschäftigung und bei regem Fleiß einen wöchentlichen Verdienst von 4 - 5 Thlr. auf **Lindners Ziegelei** zu **Birkenwerder** bei Oranienburg.

Die dem Zieglermeister Conrad David Friedrich Hacker zu **Wittenberge** gehörige, dort belegene Vol. VI Pag. 109 des Hypothekenbuchs von Wittenberge verzeichnete, auf 6421 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. abgeschätzte **Ziegelei** nebst Zubehör, ... soll am 19. Juli 1856, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1857**

[LINK](#)

Inhaltsverzeichnis

**Ziegelei**-Anlagen:

des Fabrilbesitzers Möwes und Winkler in **Wildau** 16,  
des Mühlenmeisters Schnetter in **Phöben** 70,  
des Ackerhof- und Fabrikbesitzers Käding in **Brüssow** 71,  
des Bauer Bettac in **Fahrenwalde** 98,  
des Kossäthen Kobin in **Tuchen** 164,  
des Bauers Zander in **Butzow** 177,  
des Grafen von Königsmark in **Plaue** 213,

des Gutsbesitzers Wiesicke in **Kaltenhausen** 548,  
des Bauers Rohrschneider in **Lünow** 256,  
der Colonisten Wittwe Grün in **Wegendorf** 264,  
des Dr. Kunheim auf dem Alaunwerk bei **Freienwalde** 264,  
des Mühlenmeisters Meissel in **Heegermühle** 287,  
des Gutsbesitzers Dreyer-Brückner in **Marzahn** 287,  
der Herren Petschelt u. Comp. in **Prieros** 293,  
des Ziegeleibesitzers Go(a)ntzer in **Briest** 313,  
des Bauern Seeger in **Brielow** 313,  
des Rentier Hille in **Petersdorf** 322,  
der Gebrüder Möbus und des Gastwirths Voigt in **Plaue** 322,  
der Gebrüder Kienscherf in Fehrbellin 350,  
des Gutsbesitzers Holzkamm in **Neustadt-Ebw.** 351,  
des Bauers Römer in **Mützlitz** 351,  
des Lieutenants v. Ribbeck in **Bagow** 351,  
des Zieglers Falkenhagen in **Beveringen** 387,  
des Ziegeleibesitzers Kindel in **Fohrde** 431,  
der Gebrüder Wallis in **Potsdam** 431,  
des Ziegeleibesitzers Braune in **Brielow** 432,  
des Kaufmanns Weber und Zimmermeisters Bendel in **Götz** 432,  
der Gebrüder Schulze in **Klein-Kreutz** 432,  
des Gutsbesitzers Buls in **Birckholz** 453,  
des Ziegeleibesitzers Heyer in **Brielow** 463,  
des Zieglermeisters Ehrentreich in **Berlinchen** 477,  
des Stadtraths Riedel in **Gatow** 510,  
des Amtmanns Seeger in **Grabow** 533,  
des Kossäthen Brösecke in **Marzahne** 533,  
des Bauer Foth in **Ruthenberg** 542,  
des Rittmeisters v. Rocho in **Reckahne** 570,  
des Musik-Directors Hering in **Niederfinow** 600,  
des Ziegler-Meisters Habermann in **Alt-Glienike** 618,  
der Gutsherrschaft zu **Nackel** 631,  
der Ziegeleibesitzer Kindel jun. und Braunschweig in **Fohrde** 635,  
des Ziegeleibesitzers Kalisch in **Freienwalde** a. O. 649,  
des Ziegeleibesitzers Mewes in **Haverland** 649,  
des Holzhändlers Gutschmidt in **Potsdam** 670,  
die Kaufleute Steindorff und Drews in **Angermünde** 688,  
des Töpfermeisters Hennig in **Herzfelde** 716,  
des Ziegeleibesitzer Schulze in der Nahmitzer **Feldmark** 835,  
des Maurermeisters Arnold in **Ketschendorf** 865,  
des Ziegeleibesitzers Michaelis in **Tieckow** 865,  
die Gutsherrschaft in **Bollensdorf** 889,  
des Bauergutsbesitzers Bartel in **Craatz** 951,  
auf dem Ziegelei-Etablissement **Stangenhagen** 992,  
des Gutsbesitzers Struck in **Kehrigk** 1026,  
des Gutsbesitzers Wiese in **Bernau** 1026,  
des Bauergutsbesitzers Heidepriem in **Langen** 1059,  
des Maurermeisters Achtel in **Perleberg** 1067,  
der Herren Arnold und Müller **Neustadt-Ebw.** 1074,  
des Maurermeisters Sieke in **Ketschendorf** 1075,  
der Direction der Schumannschen Porzellan-Manufaltur in **Alt-Moabit** 1109,  
des Lehnschulzen Thietke in **Deetz** 1160,  
des Lehnschulzen Gantzer **Pewesin** 1160,  
des Kossäthen Bugge in **Hönow** 1185,  
des Bauers Schiele in **Basdorf** 1232,  
des Eigenthümers Borchert in **Neustadt-Ebw.** 1264,  
des Ziegeleibesitzers Viebeg in **Niederlöhme** 1304,  
des Bauergutsbesitzers Lemke in **Teschendorf** 1319.

Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen:

15. Nov. Bestätigung des **Ziegelei**-Besitzers **Marschall** in **Brandenburg** als Agent der Strom-Versicherungs-Gesellschaft Union zu Stettin.

Verkäufe:

Steine und Karren auf der Degelowschen **Ziegelei** zu **Schünow**. 1214.

**Ziegelei** und Kalkbrennerei des Ziegeleibesitzers Deter in **Lenzen**. 1170, 1250.

Mauersteine auf der **Amtsziegelei** in **Lehnin**. 1266.

Belobung.

Durch das ungesäumte und energische Einschreiten des Herrn Gutsbesitzers **Wernecke**, zu **Hermisdorf**, und seines Wirthschaft-Inspectors Herrn Ullrich ist ein am 4. d. M. im Königl. Forstrevier Tegel entstandener Waldbrand binnen kurzer Zeit wieder gedämpft, und dadurch erheblicherem Schaden vorgebeugt worden. Für diese lobenswerthe Handlungsweise sprechen wir den genannten beiden Herren hierdurch gern unsere Anerkennung aus. Potsdam, den 21. März 1857. Königl. Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1858**

[LINK](#)

Inhaltsverzeichnis

**Ziegelei**-Anlagen:

des Halbbauers Krüger in **Klein Schauen** 30,  
des Bauergutsbesitzers Kase in **Hoherlehme** 61,  
des Rittergutsbesitzers v. Arnim in **Alt-Temmen** 61,  
des Bauergutsbesitzers Hecht in **Hoppenrade** 128,  
des Kossäthen Moeser in **Weißensee** 177,  
des Bürgergutsbesitzers Bergmann in **Baruth** 230,  
des Gutsbesitzers Wiesecke in **Plauerhof** 235,  
der Kossäthen Krüger und Christian in **Marzahn** 272,  
des Rittergutsbesitzers Lieutenants v. Arnim in **Hohenwalde** 272,  
des Bauers Sydow in **Linum** 278,  
des Ziegeleibesitzers Michaelis in Dom. **Havelberg** 276,  
des Amtmanns Meinecke in **Motzen** 278,  
des Gutsbesitzers Ouvrier in **Charlottenthal** 331,  
des Lehnschulzen Schultze in **Schönerlinde** 352,  
des Büdnern Richters **Pflügkuff** 367,  
des Lehnschulzen Arndt in **Clausdorf** 367,  
der Ziegeleisitzer Gebrüder Mobus und Gastwirths Voigt in **Plaue** 389,  
des Bauergutsbesitzers Kunert in **Tornow** 416,  
des Bauers Meyer in **Groß-Woltersdorf** 430,  
des Bauerhofbesitzers Rademacher in **Seelübbe** 467,  
des Ackerbürgers Duckwitz in **Brüssow** 510,  
des Kaufmanns Kaselitz in **Ketzin** 590,  
des Besitzers des Erbzinsgutes **Bienenwalde** 602,  
des Ziegeleibesitzers und Rathsmauermeisters Lindner in **Berlin** 890.

Bekanntmachung der Königlichen Ober-Post-Direction zu Potsdam.

Die im Westhavelländischen Kreise belegene **Ziegelei Brösigenlaake** gehört zum Bestell-Bezirk des Postamtes zu Rathenow.

Auf Grund des Gesetzes vom 14. April 1856 —Nr. 4414 sind die nachstehend verzeichneten einzelnen Besitzungen mit den bei denselben benannten Gemeinden oder Gutsbezirken vereinigt worden.

I. im Westhavelländischen Kreise:

die bei **Mögelin** belegene **Ziegelei** mit dem Gemeinde -Bezirk von Mögelin.

Vermischte Nachrichten. Ortsbenennung.

Dem zwischen den Dörfern Stangenhagen und Schönhagen, circa 200 Ruthen von dem letzter Orte belegenen, dem Herrn von Thümen gehörigen Vorwerke nebst **Ziegelei** ist der Name „**Schönblick**“ beigelegt worden. Potsdam, den 31. October 1858. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Ein Oderkahn auf der **Ziegelei Loecknitz**. 658.

(Auszug aus dem Königlich Preußischen Staats-Anzeiger Nr. 123 vom 30. Mai 1858.)

Dem Baumeister **Friedrich Hoffmann** in Berlin und dem Stadt-Bau-Rath A. Licht in Danzig sind unter dem 27. Mai 1858 zwei Patente, und zwar das eine:

auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten, für neu und eigenthümlich erkannten ringförmigen feststehenden Ofen zum unausgesetzten Betriebe beim Brennen von Ziegeln und anderen Gegenständen, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken; das andere; auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten, für neu und eigenthümlich erkannten ringförmigen beweglichen **Ofen** zum unausgesetzten Betriebe beim **Brennen** von **Ziegeln** und anderen Gegenständen, und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, beide auf Fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Wochenmarkts-Ordnung für Potsdam.

**Märkte Marktplätze.**

§ 1. Die hiesigen Wochenmärkte werden gehalten:

- 1) Mittwochs auf dem alten Markt und in der Schorn- und Kirchstraße.
- 2) Sonnabends auf dem Wilhelmsplatz; in der Nauener Straße; von der Nauener Brücke bis zur Brandenburger Straße, in der Brandenburger Straße, von der Nauener Straße bis zum Bassinplatz; am Bassinplatz, von der Brandenburger Straße bis zur Charlottenstraße; in der Charlottenstraße, von der Waisenstraße bis zur Französischen Straße.

Fällt ein Festtag auf einen dieser Markttag, so wird der Markt am vorhergehenden Wochentage abgehalten.

§ 2. Außer diesen gewöhnlichen Wochenmärkten werden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags in der Lindenstraße, von der Charlottenstraße bis zur Junkerstraße, Frühmärkte abgehalten. Letztere fallen aus, wenn die genannten Tage Festtage sind oder an denselben der gewöhnliche Wochenmarkt abgehalten wird. (§ 1 Schlußbestimmung)

Gegenstände des Wochenmarkts Verkehrs.

§ 3. A. Auf den Wochenmärkten dürfen feilgehalten werden:

- 1) Erzeugnisse des Bodens, der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd- und Fischerei, welche zum Genusse dienen, namentlich alle eßbare Garten-, Wald- und Feldfrüchte, (frisch getrocknet, gebacken oder eingekocht) als: Obst, Citronen, Pommeranzen, Apfelsinen, Gemüse, Kräuter, Knollen, Wurzeln, auch rohe ungedörte Cichorienwurzeln, ferner Pilze, Beeren, Sämereien, Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl jeder Art (einschließlich des Kartoffel- und Senfmehles), und alle anderen Mühlen-Fabricate aus Getreide- und Hülsenfrüchten, Hefe, Brod, Semmel und ähnliche Backwaaren. Kleine vierfüßige Thiere, Schafvieh, Schweine, Ziegen, Milch, Butter, Käse, Fleisch und Fleischwaaren (frisch, gesalzen oder geräuchert), wildes Geflügel und Wildpret aller Art, Federvieh, Eier, Honig, Krebse, Muscheln, Fische (frisch, gesalzen, gedörrt oder geräuchert).

- 2) Andere Erzeugnisse der Natur und der mit dem Landbau und der Forstwirtschaft verbundenen gewerblichen Thätigkeit, rohe Steine und Erden, Schiefer, Kalksteine, roher Gyp und Traß, Kreide, Thon, Walkerde, Sand-, Feuer-, Wetz- und Schleifsteine, so wie **Ziegel**, Gras, Heu, Viehfutter, auch Oelkuchen, Stroh, Schilf, Rohr, Bast, Laub und Nadelfreu, Seetang, Moos, Schwamm, rohe Wurzelgewächse, Stengel und Blätter, namentlich auch rohe unbearbeitete Tabacksblätter, Blumen und Pflanzen, Hopfen, Wau, Karden, desgleichen Oel und Kleesaat und andere Pflanzensamen, Sträucher, Bäume, Ruthen, Reiser, auch Besen aus Reisern, sowie grobe Geflechte aus Holzspänen, als: Weiden, Schilf, Rohr, Bast, Stroh, und dergleichen, Flachs, Hanf, Leinengarn, Zwirn, Band und Strümpfe aus Leinen, Leinwand, Zwillich, und Drillich.

Brennholz, Torf, Holz-, Braun- und Steinkohlen und andere Brennmaterialien, Lohe und Lohkuchen, Harz, Theer, Pech, Kienöl, Kienruß, Asche, Bau-, Nutz- und Schirrh Holz, Pfähle, Bretter, Latten, Dachsplitten und grobe Holzwaaren.

Vögel, Bienenstöcke, rohes Wachs, Schreib- und neue Bettfedern, rohes Horn, Knochen, rohe Thierfelle, Borsten, Thierhaare, und wollenes Strickgarn.

- 3) Dürfen auf den hiesigen Wochenmärkten außerdem noch feilgehalten werden: wollenes Band und wollene gestrickte Waaren, gewöhnliche Seilerarbeiten und Hanfwaaren, Sensen, Schaufeln, Beile, Pflugschaare, Nägel und ähnliche grobe Waaren aus geschmiedetem Eisen oder Stahl, Drahtstifte und grobe Maaren aus Eisendraht, grobe Bürstenbinder-, Siebmacher- und Klempnerwaaren, so wie gewöhnliches Stein-Fayenye und irdenes Geschirr.

Andere als die hier genannten Gegenstände dürfen auf den hiesigen Wochenmärkten nur mit besonderer Concession der Königlichen Regierung verkauft werden.

B. Auf den Frühmärkten (§ 2) dürfen nur Kartoffeln, Obst, Grünkram und Gemüse feilgehalten werden.

§ 4. Die im § 3 A.1 und 2 genannten Gegenstände dürfen auf den hiesigen Wochenmärkten von hiesigen wie auswärtigen Verkäufern, die unter A. 3 bezeichneten Kram- und Handwerkerwaaren aber nur von hiesigen Einwohnern feilgehalten werden.

§ 5. Niemand darf auf den Wochen- und Frühmärkten Getränke, namentlich Bier oder Branntwein ec. verkaufen nur der Handel mit gekochtem Kaffee ist gestattet, doch gehört hierzu eine besondere Erlaubniß der Polizei Behörde.

Besondere Bestimmungen wegen der Verkaufsorte und Gegenstände.

§ 6. Fische können täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage am Kanal von der Nauener Brücke bis zur Brücke an der Kaiserstraße, feilgehalten werden.

§ 7 Für Getreide, Stroh, Heu und Holz findet der Markt an beiden Wochenmarktstagen in der Nauener Straße, von der Nauener Brücke bis zur Brandenburger Straße, und in der Charlottenstraße, von der Nauener bis zur Waisenstraße statt.

§ 8. Apfelsinen, frisches Obst, Walbbeeren, Radieschen, Rettige, Zimmet- und Fastenpretzeln, eingelegte Gurken, Bollen, Bücklinge, Flundern, Milch, Reisbesen und Sand können täglich auf den Straßen und in den Häusern nach Maßgabe der dazu ertheilten Polizeilichen Genehmigung feilgehalten werden.

§ 9. Diejenigen zum Marktverkehr gehörigen Gegenstände (§ 3), welche von außerhalb hierher zu Märkte gebracht werden, dürfen nur an den für den Markt bestimmten Plänen und nicht vor oder in den Thoren, auch nicht in den Gasthäusern oder Ausspannungen oder auf den Straßen verkauft werden. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Gegenstände welche im § 8 bezeichnet sind und täglich zum Verkauf in Häusern und auf der Straße umhergetragen werden dürfen. Kohlen, Torf, Kartoffeln, Bollen, Obst und andere Wochenmarkts-Artikel, welche zu Schiffe ankommen, dürfen vom Schiffe aus nur auf den hierzu in jedem einzelnen Falle angewiesenen Anlegeplätzen verkauft werden.

Besuch der Märkte.

§ 10. Der Besuch der Wochenmärkte, so wie der Ein- und Verkauf auf denselben steht Jedermann mit gleichen Befugnissen frei. Händler müssen dabei aber zum Betriebe des Handelsgewerbes berechtigt sein.

§ 11. Personen, die als Träger oder dergleichen ihre Dienste auf den Märkten anbieten wollen, bedürfen dazu einer besonderen polizeilichen Erlaubniß. Auch müssen dieselben zu ihrer Legitimation mit einer äußerlich erkennbaren Marke versehen sein.

Marktzeit.

§ 12. Der Marktverkehr beginnt auf den Wochenmärkten in den Sommermonaten vom 1. April bis 1. October um sechs Uhr Morgens, in den Wintermonaten vom 1. October bis 1. April um sieben Uhr Morgens und dauert stets bis zwölf Uhr Mittags. Die Frühmärkte beginnen zu derselben Zeit und müssen um zehn Uhr Morgens geschlossen sein. Die Uhr der hiesigen **Garnisonkirche** dient bei der Zeitberechnung als Richtschnur.

Dampfmaschinen:

des Tuchfabricanten Gebrüder **Draeger** in **Pritzwalk**. 802.

**Holzstift**-Fabriken:

der Fabricanten König und Hellwich in Berlin. 110.

**Kalköfen**-Anlagen.

des Halbbauers Krüger in Klein Schauen 30,  
des Bauergutsbesitzers Hecht in Hoppenrade 128,  
des Ziegeleibesitzers **Michaelis** in **Plauen** 278,  
des Büdners Schröder in Sieversdorf 352,  
der verwittweten Ziegeleibesitzer **Wollbrügge** in **Pritzerbe** 542,  
des Kaufmanns **Kaselitz** in **Ketzin** 590,  
des Besitzers des Erbzinsguts Bienenwalde 602.

Lieferungen:

Bau-Materialien für das neue Gefangenhause in Brandenburg. 823.

Steine für das städtische Bau-Depot in Berlin. 1217, 1241.

**Oefen**-Fabriken:

des Töpfermeisters **Dankberg** in Berlin 876,  
der Herren **Sachs** und **Edinger** in Berlin 1117.

Königlich Preußischer Staatsanzeiger **1858**

[LINK](#)

Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

Erlaß vom 1. Dezember 1857 — betreffend Bestimmungen zur Verhütung der **Arbeitseinstellung** der **Ziegelei-Arbeiter**.

Gesetz vom 24. April 1854. (Staats-Anzeiger Nr. 112 S. 837)

Die Erwägung der Maßregeln zur Verhütung der in dem Berichte der Königlichen Regierung vom 2. September ec. erwähnten Arbeits-Einstellungen der Ziegelei-Arbeiter führt zu der Unterscheidung zwischen der gewerbsmäßigen Fabrication von Ziegeln in dazu besonders eingerichteten und zu dauernder Benutzung bestimmten Anlagen, und der nur gelegentlichen Verarbeitung des im Felde vorgefundenen Materials. Die Errichtung und Benutzung jener gewerblichen Anlagen (Ziegeleöfen) ist nach §. 27 der Gewerbe-Ordnung von einer besonderen polizeilichen Genehmigung abhängig und diejenigen, welche aus der **Anfertigung von Ziegeln** ein Gewerbe machen, sind, wengleich rücksichtlich ihres Betriebes der §. 23 der Verordnung vom 9. Februar 1849 nicht zur Anwendung kommt, doch als Gewerbetreibende im Sinne der Gewerbe-Ordnung anzusehen, wie denn auch die Errichtung von Ziegler-Innungen nach §§. 101 ff. der Gewerbe-Ordnung bereits in mehreren Fällen gestattet worden ist. Von diesem Gesichtspunkte aus sind auch die Gehülfen oder Arbeiter, welche von solchen Gewerbetreibenden beschäftigt werden, zu den im §. 184 a.a.O. erwähnten Gesellen, Gehülfen und Fabrikanten zu rechnen. Der dort aufgenommenen Strafbestimmung liegt die Absicht zu Grunde, die selbstständigen Gewerbetreibenden überhaupt und ohne Rücksicht darauf, ob sie zu den Handwerksmeistern oder zu den Fabrik-Inhabern gehören, gegen die eigenmächtige und vertragswidrige Einstellung der Arbeit von Seiten der gewerblichen Arbeiter zu schützen. Wie hiernach die von der Königlichen Regierung in Bezug genommene Entscheidung des Königlichen Ministerii des Innern vom 9.

November 1846 die Anwendung des §. 184 a.a.O. rüchichtlich der Arbeiter gewerbsmäßig betriebener Ziegeleien nicht ausschließt, so erscheint auch die Bezeichnung, welche solchen Arbeitern je nach der Beschaffenheit des betreffenden Etablissements beigelegt wird, für die vorliegende Frage ohne Einfluß.

Soweit dagegen die Anfertigung von Ziegeln als eine, mit der Landwirthschaft gelegentlich in Verbindung gebrachte Arbeit zur Ausbeutung des im Felde vorhandenen Materials betrieben wird, wobei für die Dauer errichtete Fabrikstätten nicht gebraucht werden, rechtfertigt die Schlußbestimmung im §. 2 des Gesetzes vom 24. April 1854, Gesetz-Samml. 1854 S. 215, die Anwendung der Bestimmungen des §. 1 a.a.O. auf das Verhältniß zwischen den zu jenem Zwecke angenommenen Arbeitern und dem Arbeitgeber. Eine Ergänzung des Gesetzes auch in letzterer Beziehung halten wir für entbehrlich.

Die Königliche Regierung wird veranlaßt, den Lokalbehörden über die Anwendbarkeit der in Bezug genommenen Strafbestimmungen auf die denselben unterliegenden Fälle die nöthige Weisung zu ertheilen. Den Ziegeleibesitzern zu N. ist auf ihre Eingabe das Erforderliche von hier aus eröffnet worden.

Berlin den 1. Dezember 1857.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.  
von der Heydt.

Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.  
von Manteuffel. An die Königliche Regierung zu N.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1859**

[LINK](#)

#### **Ziegelei**-Anlagen.

des Kaufmann Hülfer in **Oderberg** 35,  
des Gerichts-Directors a. D. Zweigert und des Banquiers Kuczynski in **Clausdorf** 99,  
des Bauers Plümke in **Börnicke** 175,  
des Bauers Sonnenberg in **Werzin** 190,  
des Tischlermeistrs Brauns in **Freienwalde** a. O. 198,  
des Bauergutsbesitzers Plagemann in **Jacobsdorf** 198,  
des Fabrikbesitzers Schildknecht auf der **Ketschendorfer** Feldmark 252,  
des Maurermeisters Walter in **Bernau** 283,  
der Gutsherrschaft zu **Kerzlin** 298,  
des Oeconomen Henkel in **Etzin** 306,  
des Gastwirths Bock in **Herzfelde** 355,  
des Lehnschulzengutsbesitzers in **Herzfelde** 371,  
des Zieglermeisters Schmidt in **Molchow** 372,  
des Bauers Merten in **Steffenshagen** 398,  
des Bauers Koch in **Lindenberg** 423,  
des Zimmermeisters Sittel jun. in Nauen 453, der Gutsherrschaft zu **Zermützel** 473,  
der Gutsherrschaft zu **Garz** 493,  
des Bauers Springborn in **Rosenow** 508,  
des Zimmermeisters Brettschneider in **Cladow** 508,  
der Direciton der Waaren-Credit-Gesellschaft in **Berlin** 513,  
des Besitzers der Dampfmühle zu **Clausdorf** 542,  
des Zieglermeisters Hahn in **Bredereiche** 558,  
des Alaunwerksbesitzer Dr. Kunheim in **Freienwalde** 666,  
des Besitzers des Guts **Reichenwalde** 741,  
des Kalkbrennerei-Besitzers Genrich in **Brandenburg** 798,  
des Gutsbesitzers Blumenberg in **Hohenschöpping** 873,  
des Bauers Lemm in **Rüthnick** 1115,  
des Bauers Schlep in **Menz** 1227.

#### **Zündwaaren**-Fabriken.

des Zündwaaren Fabricanten Ebel in Berlin. 1035.

PolizeiVerordnung. Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, wird für den Umfang des Regierungs-Bezirks Potsdam, mit Ausschluß des weiteren Polizei-Bezirks von Berlin verordnet:

§ 1. Personen unter 14 Jahren dürfen ohne Aufsicht älterer erfahrener Leute in Kies-, Lehm-, Sand-, **Thon**-, Mergel- und anderen ähnlichen **Gruben** nicht beschäftigt werden.

§ 2. Das **Unterhöhlen** der Wände derartiger Gruben darf unter keinen Umständen stattfinden.

§ 3. Uebertretungen der §§ 1 und 2 werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet. Gleichzeitig wird auf die Vorschrift des § 345 Nr. 9 des Strafgesetzbuches aufmerksam gemacht, wonach Derjenige mit einer Geldbuße bis zu fünfzig Thalern oder Gefängniß bis zu sechs Wochen bestraft wird, welcher auf öffentlichen Straßen, Wegen, Plätzen, auf Höfen oder überhaupt an Orten, wo Menschen hinkommen, Gruben, Oeffnungen oder Abhänge dergestalt

unverdeckt oder unverwahrt läßt, daß daraus Gefahr für Andere entstehen kann. Potsdam, den 18. Februar 1859. Königl. Regierung Abtheilung des Innern.

Regulativ zur Erhebung und Beaufsichtigung de durch das Gesetz vom 30. Mai 1820 augeordneten Mahl- und Schlachtsteuer in **Rathenow**. Erster Abschnitt. Allgemeine Bestimmungen. A. Oertliche Begrenzung der Steuerpflichtigkeit.

#### 1. Stadt-Bezirk.

§ 1. Die Mahl- und Schlachtsteuer ruhet zunächst auf dem **Stadtbezirke** von **Rathenow**. Dieser Bezirk wird zur Zeit durch nachstehend bezeichnete Linie begrenzt.

Dieselbe beginnt mit dem, vor dem Berliner Thore belegenden Friedrich-Wilhelms-Hospital, dasselbe in den Stadtbezirk einschließend, läuft dann in südwestlicher Richtung auf die Schützenhaus-Besitzung (auch „Laune“ genannt), dieselbe dem Stadtbezirke ebenfalls einverleibend, von da mit Einschluß aller zur Brandenburger Vorstadt Wege von Böhne her zusammentrifft, und den Trompeter-Berg einschließend, weiter auf die Spitze des östlichen Armes der Ober-Havel da, wo der südlich herkommende Wiesengraben einmündet, verfolgt das rechte Ufer dieses Havel-Armes bis zu dem westlichen Havel-Arme, geht mit diesem auf dem linken Ufer niederwärts über die Frei- (Hinter-) Arche, westlich des Königlichen Proviant-Amtes, und über die äußere Havelbrücke hinaus bis zur Vereinigung mit dem östlichen Arme der Unter-Havel, durchschneidet hier letzteren, und verfolgt denselben dann am rechten Ufer bis zu der am Einflusse des Stremmenflusses in den genannten Havel-Arm befindlichen (jetzt **Meußschen**) **Ziegelei** (auch **Burgwall** genannt); geht, diese Ziegelei in den Stadtbezirk einschließend, von da in nordöstlicher Richtung unter Einschluß aller, zur Jederitz-Vorstadt behörigen Gebäude auf die Wiesesche Windmühle, von hier in südwestlicher Richtung weiter auf die Stadt-Försterei, und dann sich westlich wendend nach dem Eingangs gedachten Hospital. Alle Gewässer, Höhen, Wege, Brücken und baulichen Anlagen, welche diese Grenz-Linie bilden, sowie alle, auf oder innerhalb derselben künftig etwa neu entstehenden Anlagen gehören zum Stadt-Bezirke.

#### 2. Aeüßerer Stadt-Bezirk.

§ 2. Alle jetzt vorhandenen oder künftig entstehenden Ortschaften und Etablissements, deren Anfangspunkt von der ihnen nächsten bewohnten Anlage des Stadtbezirks, in gerader Richtung nicht über eine halbe Meile entfernt sind, bilden mit dem dazwischen liegenden Raume den äußeren Stadtbezirk, in welchem nur die im § 1 des Gesetzes vom 2. April 1852 zur Ergänzung des Mahl- und Schlachtsteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 bezeichneten Personen, neben der Klassensteuer und der classisicirten Einkommensteuer, die Mahl- und Schlachtsteuer, zu entrichten haben. Es werden für jetzt dahin gerechnet:

a) Vor dem Berliner Thore: 1) die Colonie Neu-Friedrichsdorf; 2) das hinter dieser Colonie auf der Kreis-Chaussee nach Brandenburg befindliche Rathenower Chausseehaus.

b) Vor dem Brandenburger Thore: 1) die Oberförsterei Grünaue; 2) Wiese's Hof.

c) Vor dem Havel-Thore: 1) das Dorf **Göttlin** mit der **Ziegelei** (jetzt dem ec. **Kayser** gehörig) und der Windmühle am Schliepen-Graben (jetzt dem ec. Hagenau gehörig); 2) Geberts Hof nebst der, jetzt dem **Barnewitz** angehörigen **Ziegelei**; 3) die Henningsche Anlage; 4) das Dorf Steckelsdorf nebst beiden, jetzt dem ec. Schmidt und ec. Drust gehörigen Windmühlen; 5) **Fähnleins Ziegelei** (sonst Bölkenhof); 6) **Borchmanns Ziegelei**; 7) der jetzt dem Bauern Hilgenfeld gehörige, in der Nähe des Dorfes Böhne belegene Ausbau.

Die an den Ziegeleibesitzer **Hartwig** zu **Glindow**, Zauch-Belzigschen Kreises, käuflich abgetretene Fläche von 4 Morgen des fiskalischen Glindow-Sees ist dem Gemeinde-Verbände des Dorfes Glindow einverleibt worden.

**Potsdam**, den 22. October 1859. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

#### Vermischte Angelegenheiten.

Das **Ziegelei**-Etablissement des Ziegeleibesitzers Lietz auf Feldmark des Dorfes Groß-Werzin hat den Namen: „**Lietzenshof**“ erhalten.

Bekanntmachung der Königlichen Ober-Post-Direction zu Potsdam.

Die Bestellung der Postsendungen nach den Orten: **Ziegelei** am Wansee, **Ziegelei** im Teltower- und Schafhorst Gehöft im Westhavelländischen Kreise erfolgt von den Post-Anstalten zu resp. Potsdam und Rhinow.

Die Orte Babertsmühle, am Pestfenn, Reinickens Etablissement, Salzmagazin und **Schnetter'sche Ziegelei** sind eingegangen resp. haben andere Namen erhalten.

Postdam, den 2. Mai 1859. Der Ober-Post-Director. In Vertretung: Stephan.

#### Verkäufe, außergerichtliche.

Fiscalische **Ziegelei** bei **Linum**. 245, 274, 295.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1860**

[LINK](#)

#### **Ziegelei**-Anlagen.

Des Torfgräbereibesitzer Braune und Trauer in **Brandenburg** 185,

des Zieglers Müller in **Alt-Glienicke** 198,  
des Klempnermeisters Erteld in Colonie **Rüdersdorfer** Grund 215,  
des Ziegelmeisters Mann in **Gömnigk** 224,  
des Töpfermeisters und Ziegeleibesitzers Krause in **Mittenwalde** 251,  
des Ziegeleibesitzers Michaelis in **Brielow** 256,  
des Bauers Buchmann in **Klosterheide** 306,  
des Zieglermeisters Külzow in **Groß Woltersborf** 351,  
des Scharfrichtereibesitzers Altmann in **Bernau** 340,  
des Alaunenwerksbesitzers Dr. Kunheim in **Freienwalde** a. O. 385,  
der Wittwe des Bauers Dietrich in **Brielow** 411,  
des Bauers Gottschalk in **Krangen** 437,  
des Bauers Frahm in **Schönfeld** 437,  
des Rittergutsbesitzers Berdriß in **Ganz** 479,  
des Ziegelmeisters Schienemann in **Münchehofe** 489,  
des Rentiers Rauch und des Kaufmanns Kapfer bei **Vettin** 568,  
des Stadtgerichts-Rathes Werther in **Gatow** 612,  
des Ziegeleibesitzers Krohne in **Heegermühle** 621,  
des Oeconomen Henkel in **Ketzin** 639,  
des Ziegeleibesitzers Bohnsack in **Schönhagen** 646,  
des Ziegeleibesitzers Kestner in **Heegermühle** 776  
des Töpfermeisters Krause in **Töpchin** 859,  
des Bauers Ebel in **Berkenbrück** 875,  
des Schulzen Otto in **Ruhlsdorf** 887,  
des Schulzen Brunnert in **Müggelsheim** 1078,  
des Maurermeisters Schlungbaum in **Perleberg** 1078,  
des Ziegeleibesitzers Behrend bei **Lehnin** 1157,  
des Commerzienrathes Borsig in **Moabit** 1170,  
des Gutsbesitzers Ramin in **Neu-Lüdersdorf** 1214,  
des Dominii **Colberg** 1248,  
des Posthalters Bankroth in **Cemmen** 1249,  
des Ziegeleibesitzer Bosselmann in **Reetz** 1293,  
des Lohgerbermeisters Kalbow in **Perleberg** 1338,  
des Bauers Hacker und des Handelsmannes Schnicker in **Reetz** 1343.

#### **Kalköfen**-Anlagen.

des Eigenthümers Gerecke in **Moabit** 237,  
des Töpfermeisters und Ziegeleibesitzers Krause in **Mittenwalbe** 251,  
des Maurermeisters Schwarkopf in **Buchholz** 257,  
des Kaufmanns Schmelzer in **Wriezen** 297,  
des Maurermeisters Wagenhorst in **Oderberg** 378, 624,  
des Ziegelmeisters Meyer in **Oranienburg** 489,  
des Oekonomen Henkel in **Ketzin** 639,  
des Ziegeleibesitzers Telitz in **Havelberg** 646,  
des Holzhändlers und Kalkbrennereibesitzers Hellwig in **Köpenick** 855,  
des Kaufmanns Gragert in **Perleberg** 910,  
des Kalkbrennereibesitzers Bode in **Beeskow** 1171.

#### Verkäufe von Grundstücken, gerichtliche.

des Ziegeleibesitzers Teschang in **Marwitz** 29, 164,  
Ziegelei der Stadt-Commune **Wilsnack** 996,

#### Wasserhebe-Maschinen- nicht Dampfmaschinen.

des Torfgräbereibesitzers Schulz in **Brandenburg** 28,  
der Gutsherrschaft in **Trieplatz** 168,  
des Torfgräbereibesitzers Kelch in den **Linumer** Amtswiesen 341,  
des Domainen-Fiscus auf den Wiesen des Domainen-Vorwerks **Bornim** 759,  
des Amtsmanns Seeger in **Grabow** 989,  
des Torfgräbereibesitzers Borchels in den **Staffelder** Gemeindewiesen 997.

Nachweisung der im Monat Mai 1860 mit Bestallung versehenen Schiedsmannsbeamten im  
Departement des Kammergerichts.

II. Jerichowscher Kreis. 14. Der **Ziegelei** Besitzer **Borchmann**, zu **Molkenberg**, Schiedsmann für  
den 1sten ländlichen Bezirk, verpflichtet am 7. Mai 1860.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1861**

[LINK](#)

Inhaltsverzeichnis.

### Ziegelei-Anlagen:

des Ziegeleibesitzers Kestner in **Heegermühle** 56,  
des Kossäthen Krause in **Velten** 56,  
des Bauers Häuser in **Radewege** 97,  
des Bauers Gollin in **Gandenitz** 195,  
des Mühlenmeisters Müller in **Heegermühle** 195,  
des Ziegeleibesitzers Borgfeldt bei **Birkenwerder** 235,  
des Zieglermeisters Müller in **Velten** 258,  
des Zieglermeisters Jürgens in **Gransee** 258,  
der Bauer Wittwe Dietrich in **Brielow** 276,  
des Kaufmanns Herzog in **Bergbrück** 298,  
des Kaufmanns Fritze in **Werder** 346,  
des Kaufmanns Frey in **Buchholz** 372,  
des Ziegeleipächters Gliese in **Hennickendorf** 371,  
des Oeconomen Fredrich in **Brielow** 388,  
des Maurermeisters Schwarzkopf in **Buchholz** 396,  
des Lehnschulzen Arndt in **Clausdorf** 419,  
des Zimmermeisters Sittel in **Braedickow** 419,  
des Ziegeleipächters Borgfeldt in **Stolpe** 476,  
des Bauers Dummersdorf in **Lütgendorf** 506,  
des Ziegelei- und Schulzengutsbesitzers Gantzer in **Pewesin** 526,  
der Guts-Herrschaft zu **Arendsee** 570,  
des Amtmann Zieten in **Alt-Ruppin** 588,  
der Wittve des Raths-Maurermeisters Bredow in **Mühlenbeck** 616, in **Bruchhagen** 618,  
des Gutsbesitzers Pistor in **Blindow** 635,  
des Hüfner Nöthe in **Nettgendorf** 635,  
des Schiffsbaumeister Erpel in **Diensdorf** 635,  
des Gutsbesitzers Reimer in **Seeburg** 706,  
des Oeconomen Hartwig bei **Döberitz** 755,  
des Eigenthümers Kallies in **Groß-Barnim** 775,  
des Gutsbesitzers Wollank in **Pankow** 604,  
des Ziegeleibesitzers Räckling in **Werder** 809,  
des Gastwirths Neidhold in **Zossen** 810,  
des Ackerbürgers Treue in **Straußberg** 816,  
der Herren Rauch und Kayser bei **Velten** 850,  
des Ziegeleibesitzers Kalisch in **Freienwalde** a. O. 871,  
des Baumeisters Hoffmann in **Callinchen** 1049,  
des Banquiers Kuczynsky in **Clausdorf** 1117,  
des Zieglermstrs. Kettlitz in **Töpchin** 1117

### Vermischte Nachrichten. **Ortsbenennung.**

Das dem Gutsbesitzer Wobring gehörige, auf der Feldmark des Dorfes Rauen, im Kreise Beeskow Storkow, 1600 Schritt südöstlich von der **Rauenschen Ziegelei**, 2500 Schritt nördlich von Rauen, an dem Wege von Fürftenwalde nach Alt-Markgrafpieske rechter Hand gelegene Landgut hat den Namen: „Carlshöhe“ erhalten. Potsdam, den 15. März 1861. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung des Königlichen Finanz-Ministeriums, betreffend die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Mahl- und Schlachtsteuer Regulativs für Berlin vom 1. October 1833 und der dazu ergangenen Nachträge.

§ 1. Zu § 1 des Regulativs. An die Stelle der durch de § 1 des Regulativs vom 1. October 1833 und durch dessen Nachträge bestimmten Grenze des steuerpflichtigen (inneren) Stadtbezirks tritt vom 1. April d. J. ab die durch die nachstehend angegebene Linie gebildete **Grenze**.

Diese Grenzlinie beginnt am linken Ufer des Freiarchen-Grabens an der Stelle, wo der Graben oberhalb Berlin in die Spree mündet. Von hier aus zieht sie sich an dem linken Ufer des Freiarchen-Grabens bis zu dessen Verbindung mit dem neuen Schifffahrts-Kanal entlang, und verfolgt sodann das linke Ufer dieses Kanals bis dahin, wo derselbe bei der öffentlichen Bade-Anstalt seinen Lauf nordwestlich nimmt. Von hier läuft die Grenzlinie in gerader Richtung nach dem Punkte, wo die vom Cottbus-Thore kommende Chaussee bei dem Rollkrüge mit dem von Rixdorf durch die Hasenheide führenden chaussirten Wege zusammentrifft. Von diesem Punkte nimmt die Grenzlinie ihre Richtung über die Lehmgrube, das **Ziegelei** Etablissement einschließend, nach der südöstlichen Spitze der Hasenheide, verfolgt den Rand der letzteren, den neuen Garnison-Kirchhof umschließend, bis zur südwestlichen Spitze der Heide, geht von hier auf dem die westliche Richtung verfolgenden Feldwege bis dahin, wo derselbe in den nach dem Rondel bei Tivoli führenden Feldweg fällt, und dann diesen Weg entlang bis zum Rondel auf der Tempelhofer Chaussee.

Aufstellung einer offenen Pfanne zum Abdampfen von ammonialalischem Gaswasser. 123.  
Der Kaufmann C. W. Balthasar hierselbst beabsichtigt, in einem auf dem Etablissement des

Ziegeleibesetzers **Krause** zu **Stolper-Ziegelei** am Wannsee belegenden Familienhause eine offene Pfanne zum Abdampfen von ammoniakalischem Gaswasser aufzustellen.  
Potsdam den 31. Mai 1861. Königl. Rent- und Polizei-Amt.

Anzeigen.

Betrieb der **Ziegelei** des Gutsbesizers Pödlig in **Körbiskrug** S. 450.

Steine auf der Wertherschen **Ziegelei** zu **Gatow** S. 58.

Luftsteine auf der **Ziegelei** bei **Ketzin** S. 672.

Dampfmaschinen.

des Ziegeleibesetzers **Bosselmann** in **Reetz** S. 271.

Bekanntmachungen des Königlichen Polizei-Präsidiums zu Berlin.

Polizei-Verordnung.

Verbot der Anwendung von Spaarkalk zum Bauen.

Mit Bezug auf § 6 und 11 der Verordnung vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung (G.-S. S. 265) verordnet das Polizei-Präsidium für den engern Polizei-Bezirk von Berlin was folgt.

Artitel I.

Der § 93 der Bau-Polizei-Ordnung vom 21. April 1853 (Berliner Intelligenz-Bl. de 1853 Nr.110, Ambl. Stück 19 Beil.) erhält folgenden Zusatz:

Die Verwendung von **Kalkmörtel** zum Bauen, in welchem außer Kalk und Sand der Masse noch mehr als vier vom Hundert andre Befandtheile, z. B. Thon, Lehm, Humus ec. oder dem Gewicht nach mehr als zwei und drei Fünftel vom Hundert solcher Befandtheile enthalten sind, (**Spaarkalk**) ist verboten.

Artikel II:

Wer diesem Verbote zuwiderhandelt, verfällt, sofern in den allgemeinen Gesetzen keine anderen Strafbestimmungen enthalten sind und zur Anwendung kommen, der im § 118 der Bau-Polizei-Ordnung festgesetzten Geldbuße bis zu 10 Thaler oder im Falle des Unvermögens einer verhältnißmäßigen Gefängnißstrafe. Außerdem wird der **Abbruch** des betreffenden Mauerwerks veranlaßt werden.

**Berlin**, den 29. Januar 1861. Königl. Polizei-Präsidium. Freiherr von Zedlitz.

**Ofen**-Fabrik-Anlage.

Des Zimmermeisters **Seyring** in **Lehnin** 209.

Patent-Ertheilung.

(Auszug aus dem Königlich Preußischen Staats-Anzeiger Nr. 136 vom 8. Juni 1861.)

Dem Königlichen Baumeister A. Marcks zu Magdeburg ist unter dem 4. Juli 1861 ein Patent auf einen **Ofen** zum Verbrennen der bei der Spiritusbrennerei aus Rübenmelasse gewonnenen **Schlempe** in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen ganzen Zusammensetzung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu behindern, Fünf Jahre von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Oeffentliche Belobigung. **Lebensrettung**.

Der **Ziegelmeister** Große aus Jeserig bei Wiesenburg, Kreis Zauch-Belzig, und der Fischer-Innungmeister Carl Kagel zu Werder haben mit eigener Lebensgefahr, der erstere den Sohn des Handarbeiters Friedow zu Glashütte bei Wiesenburg, der andere den Eigenthümer Carl Gentz aus Werder, nebst seinen 3 Kindern aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet, wofür denselben hiermit eine öffentliche Belobigung ertheilt wird. Potsdam, den 5. April 1861. Königl. Regierung. Abteilung des Innern.

Dampfmaschine.

des Ziegeleibesetzers **Dr. Bensch** in **Königs-Wusterhausen** 413,

des Ziegeleibesetzers **Bosselmann** in **Reetz** 271.

Bekanntmachung der Königlichen Ober-Post-Direetion zu Potsdam.

1. Die Bestellung der Postsendungen nach dm Orten:

1) Marberg Wirthschafts-Vorwerk, Kreis Oberbarnim,

2) Victoria **Ziegeleien** und Fabrik-Etablissements, Kreis Beeskow-Storkow, erfolgt von den Post-Anstalten zu resp. Neustadt-Eberswalde und Fürstenwalde,

3) Lietzenhof **Ziegelei**-Etablissement, Kreis-Westprieignitz, und ...

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1862**

[LINK](#)

Inhaltsverzeichnis.

**Ziegelei**-Anlagen:

des Bauergutsbesetzers Roderjahn in **Marzahn** 40,

der Bauergutsbesitzerin Wittwe Hintze in **Fohrde** 116,

des Schmiedemeister Granzow in **Mechow** 117,  
der Bauerwitwe Zachow in **Königstedt** 120,  
des Ackerbürgers Albrecht in **Ketzin** 121,  
des Kalkbrennereibesitzers Genrich in **Brandenburg** 135,  
der Ziegeleibesitzers Weber und Rieder in **Klein-Kreutz** 157,  
des Bauergutsbesitzers Hübner in **Klein-Kreutz** 166,  
des Bauers und Schöppen Hübner in **Weseram** 166,  
des Gutsbesitzers Wiese in **Klein-Kreutz** 166,  
des Ackerbürgers Kunow in **Oderberg** 192,  
des Kaufmanns Kiltz in **Potsdam** 207,  
des Rittelgutsbesitzers Isaacsohn in **Stuttgarten** 218,  
des Kaufmanns und Ziegeleibesitzers Schultze in **Rathenow** 242,  
des Kaufmanns Godbersen in **Brandenburg** 250,  
des Großbürgers Voigt in **Ketzin** 266,  
des Büdner Arensee in **Herzfelde** 289,  
des Weinbergsbesitzers Grunow in **Werder** 289,  
des Bauers Hoelsche in **Walchow** 289,  
des Lehnschulzen Thietke in **Deetz** 289,  
des Hüfners Grüneberg in **Lütte** 289,  
des Oeconomen Fredrich in **Brielow** 290,  
des Bauergutsbesitzers Seeger in **Brielow** 290,  
des Brauereibesitzers Fritze in **Werder** 292,  
des Ofen-Fabrikanten Zeiger in **Berlin** 308,  
des Ziegelmeisters Sando in **Berlin** 308,  
des Gastwirths Bock in **Herzfelde** 309,  
des Lehnschulzen Schulze in **Herzfelde** 309,  
des Maurermeisters Wagenhorst in **Oderberg** 309,  
des Bauers Selle in **Herzberg** 328,  
des Rittergutsbesitzers von Arnim in **Böckenberg** 329,  
des Ziegeleibesitzers Rhinow in **Kleinow** 338,  
des Ritterguts **Premslin** 353,  
des Scharfrichtereibesitzers Schlaegel in **Sandberg** 353,  
des Ziegeleibesitzers Petri in **Lehnin** 359,  
des Rentier Riemann in **Fürstenwalde** 359,  
des Gastwirths Kluth und des Weinmeisters Briest in **Brandenburg** 389,  
des Bauers Haeuser in **Radewege** 380,  
des Kaufmanns Lessing und des Eigenthümers Lucas in **Callinchen** 380,  
des Ziegeleibesitzers Liesecke in **Ketzür** 388,  
des Kaufmanns und Ziegeleibesitzers Herzog in **Bergbrück** 398,  
des Ziegelmeisters Engelhardt in **Spreenhagen** 398,  
des Lehnschulzen Michel in **Tremmen** 398,  
der Wittwe Gih in **Halbe** 420,  
des Ziegeleibesitzers Gutschmidt in **Glindow** 439,  
des Maurermeisters Garleb in **Bernau** 447,  
des Landes-Oeconomie-Raths Thaer in **Hennickendorf** 448,  
des Rentiers Beyer in **Drahendorf** 462,  
des Schneidermeister Kühne in **Chorinchen** 471,  
des Kaufmanns Seeger in **Ketzin** 470,  
des Holzhändlers Düker in **Ketzin** 470,  
des Besitzers des Vorwerks **Lindor** 484,  
des Ziegeleibesitzers Braune und des Scharfrichtereibesitzers Ernst in **Callinchen** 484,  
des Ziegeleibesitzers Braun in **Motzen** 485,  
des Ziegeleibesitzers Krause in **Motzen** 485,  
des Kaufmanns Frey in **Köthen** 485,  
des Maurermeisters Erdmann in **Petersdorf** 486,  
des Gutsbesitzers Buchholz **Heegermühle** 486,  
des Ziegeleibesitzers Schultze in **Alt-Töplitz** 491,  
des Bauers Wiesecke in **Mellen** 499,  
des Lehnschulzen Schulze in **Herzfelde** 515,  
des Bauergutsbesitzers Keller in **Woltersdorf** 515,  
des Schulzen Otdorf in **Schönow** 540,  
des Ziegeleibesitzers Lessing in **Toepchin** 545,  
des Töpfermeisters Krause in **Clausdorf** 546,  
des Ziegeleibesitzers Wegener in **Hennickendorf** 546,  
des Ziegeleibesitzers Schultze in **Nahmitz** 618,  
des verehel. Ziegeleibesitzers Kaselitz in **Ketzin** 634.  
des Lehnschulzengutsbesitzer Wilczynski in **Mellen** 641,

des Fabrikanten Kreuter **Toepchin** 641,  
des Mühlenbesizers Seefluth und des Bäckermeisters Wernicke in **Wittenberg** 677,  
des Kaufmanns Hüfler in **Oderberg** 737,  
des Ackerbürgers Wernicke in **Liebenwalde** 762,  
des Rittergutsbesizers Neuhauß in **Selchow** 790,  
des Kossäthen Sommerkorn in **Mühlenbeck** 812,  
des Fährmeisters und Gastwirths Brünicke in **Wittenberge** 818,  
des Kaufmanns Haffner in **Treuenbrietzen** 818,  
des Kaufmanns Heinrich in **Neuhof** 823,  
des pensionirten Gefängenswärters Borchmann und des Gastwirths Kluth in **Brandenburg** 831,  
des Guts- und Ziegelei-Besizers Fick in **Louisfelde** 831,  
des Commissionairs Stomer in **Alt-Landsberg** 831,  
des Schlossers Köppen in **Heegermühle** 851,  
des Maurermeisters Born in **Werder** 865,  
des Ziegeleibesizers Kindel jun. in **Brandenburg** 876,  
der Ziegeleibesizers Michaelis und Ganzer in **Ketzin** 878,  
des Bauers Baatz in **Heegermühle** 893,  
des Ziegeleibesizers Michaelis in **Radewege** 897,  
des Kaufmanns Voigt in **Neu-Nuppin** 914,  
des Zimmermeisters Lehmgrübner in **Berlin** 921,  
des Kaufmanns Lordain in **Rehagen** 950,  
der Ziegelei-Unternehmer Bucholt und Schultze in **Callinchen** 988,  
des Kaufmanns Steindorff in **Angermünde** 968,  
des Ziegeleibesizers Krohne in **Heegermühle** 970,  
der Gutsherrschaft zu **Stolpe** 985,  
des Handelsmannes Behne und des Bäckermeisters Neumann in **Werder** 1005,  
des Ziegeleibesizers Henning in **Fürstenwalde** 1005,  
des Ziegeleibesizers Fritze in **Werder** 1021,  
des Ziegeleibesizers Borgmann in **Glindow** 1030,  
des Gutsbesizers Lessing in **Hermsdorf** 1170,  
des Lehnschulzen Löther in **Lünow** 1070,  
des Kaufmanns Demmer und des Ziegeleibesizers Heyer in **Brielow** 1139,  
des Ziegeleibesizers Bode in **Premnitz** 1139,  
des Töpfermeisters Krause in **Töpchin** 1167,  
des Ziegeleibesizers Kiel in **Niederfinow** 1172,  
des Bauers Wilke in **Groß-Schönebeck** 1232,  
des Bauers Grassow in **Groß-Schönebeck** 1232,  
des Bauers Bausdorf in **Kaulsdorf** 1233.

#### Dienststellenbesetzung.

Besetzung der **Nachtwächterstelle** auf der Königl. Ziegelei bei **Joachimsthal** S. 420.  
Zieglei- und Ziegeleiarbeiter finden Beschäftigung auf der **Ziegelei** zu **Hermsdorf** S. 421.  
Ziegelei- und Baustückenarbeiter finden Beschäftigung auf der **Ziegelei** zu **Hermsdorf** S. 470.  
Mauersteine auf der **Ziegelei** des Bauer Keller in **Woltersdorf** S. 944.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Potsdam den 23. Juni 1862. Königl. Regierung. Erhebung des Chausseegeldes auf der Joachimsthal-Neustadt-Eberswalder Chaussee.

#### I. Die Hebestelle bei Joachimsthal erhebt:

a) für alles Personen-Fuhrwerk in der Richtung von Neustadt-Eberswalde . . . . 1 Meile  
b) für Holz- und Steinfuhrwerke zu und von der Ablage am Werbellin See . . . . ½ Meile  
c) für die zwischen den beiden neuen Hebestellen auf den in die Chaussee einmündenden Wegen; nemlich dem **Ziegelei**-Wege, der Apareille nach den Ablagen am Werbellin-See, dem Wege nach der Joachimsthaler Mühle, dem Paradieswege, dem Wege nach Altenhoff und der Königlichen **Ziegelei**, auf die Chaussee kommenden und diese demnächst weiter benutzenden Fuhrwerke . . . . ½ Meile

II. Die neue Hebestelle am Werbellin-See nimmt die, den zu I. a gedachten Fuhrwerken ertheilten Chausseegeld-Quittungen in Empfang und läßt erster in der Richtung nach Neustadt frei passieren. Verordnung und Bekanntmachung de Königlichen Kammergerichts. Jurisdictions-Veränderungen.

III. Cablow nebst Cablower **Ziegelei** und Etablissement Ukley, Dannenreich und Friedrichshof von dem Bezirke der Gerichts-Commission zu Storkow und

IV. Bindow und Dolgenbrodt von dem engeren Bezirke des Kreisgerichts zu Beeskow abgezweigt und der Gerichts-Commission zu Königs-Wusterhausen überwiesen werden.

#### Dampfmaschinen.

des Ziegeleibesizers **Viebeg** in **Niederlöhme**. S. 218.

Ein Jagdhund hat sich angefundnen auf der Rotha'schen **Ziegelei** am Werbellin-See. S. 943. 972. 981.

Verkäufe.

Ein **Caroussel** und eine Wanduhr in der Wohnung des Carousselbesitzers Haack in Sieversdorf 262.

Patent-Verlängerung. (Auszug aus dem Königlich Preußischen Staats-Anzeiger Nr. 278 vom 27. November 1862.)

Das dem Baumeister **Friedrich Hoffmann** in Berlin und dem Stadtbaurathe A. Licht in Danzig unnter dem 27. Mai 1858 auf 5 Jahre ertheilte und durch Verfügung vom 28. Februar 1860 auf fernere 3 Jahre verlängerte Patent auf einen für neu und eigenthümlich erkannten ringförmigen feststehenden **Ofen** zu unausgesetzten Betriebe beim Brennen von **Ziegeln** und anderen Gegenstände, ist auf die Dauer von weiteren sieben Jahren verlängert worden.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1863**

[LINK](#)

Zu Feuerlösch-Commissarien: zu Stellvertretern:

6. Rittergutsbes. v. Broesigke zu Cammer, Ziegeleibesitzer **Schulze** zu **Michelsdorf**,

7. Herr von Rochow auf Reckahn, Förster Malitz zu Jeserig b. Brandenbg.

Zauch-Belzigscher Kreis.

Für den XI: ländlichen Bezirk als Schiedsmann-Stellvertreter ... 64) der Gastwirth Kuhlbrodt zu Glindow, verpflichtet am 13. April 1863; 65) der **Ziegeleibesitzer Fiedler** daselbst als 1ster Schiedsmann-Stellvertreter für den selben Bezirk, verpflichtet am 25. April 1863, ...

Zur Erhebung des **Elbzolles** vom 1. Juli 1863 ab, Tarif.

III. Folgende Waaren Artikel unterliegen dem Satze von zwei Silberpfennigen vom Centner Brutto-Gewicht:

Cement oder Mörtel: roher oder gerösteter gemahlener Stein (Puzzolanerde, Tuffstein, Traß, Ziegel-Cement), imgleichen mit Harzen und anderen Materialien präparirter Mastix-Cement.

**Ziegel-** und **Backsteine** aller Art (Dachpfannen und Klinker ec.), imgleichen **Ziegemehl**.

XIII. Vermischt Angelegenheiten.

Belobung des Försters Müller in Zesch, des Schulzen Rockert in Sputendorf, des Bauers Brinkmann und des Ziegelstreichers Gericke in Töpchin wegen Hülfeleistung bei **Waldbrande** im Forstrevier Zossen.

Bekanntmachung der Königl. **Berg-Inspection zu Rüdersdorf**.

Mit dem 1. Febrar d. J. wird bei der hiesigen Kalkbrennerei zunächst ein Ofen in Betrieb gesetzt werden, so daß täglich circa 40 Tonnen Kalk verabfolgt werden können. Der Preis pro Tonne Stückenkalk beträgt 26 ½ Sgr. und der pro Tonne Mehlkalk 8 Sgr. loco Rüdersdorf.

Bestellungen können nicht angenommen werden, vielmehr sollen die Debenten in der Reihenfolge, in welcher dieselben hier ankommen, und sich beim Kalkbrennerei-Aufseher melden, abgefertigt werden.

**Rüdersdorf**, den 30. Januar 1863. Königl. Berg-Inspection.

Auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850, über die Polizei-Verwaltung, verordnen wir in Bezug auf die Anlage und den Betrieb von Steinbrüchen, Mergel-, Thon-, Lehm-, Kies- und Sandgruben, unter Aufhebung unserer Bezirks-Polizei-Verordnung vom 18. Februar 1859, für den gesammten Umfang unseres Bezirk, was folgt:

§ 1. Die **Anlage** und der Betrieb von Steinbrüchen, Mergel-, **Thon-**, Lehm-, Kies- und Sandgruben darf hinfort nur nach vorheriger Anzeige bei der Orts-Polizei-Behörde begonnen werden. Dieselbe wird die Stelle, woselbst ber Betrieb beabsichtigt wird, — nach Umständen unter Zuziehung von Sachverständigen, — besichtigen und die besonderen Bedingungen vorschreiben, welche neben den nachstehenden allgemeinen Bestimmungen polizeilich nothwendig erscheinen.

§ 5. Das **Unterhöhlen**, oder Unterschrämen, (Unterminiren) der Stöße, oder Grubenwände der im Tagebau betriebenen Mergel-, Thon-, Lehm-, Kies- und Sandgruben ist unter allen Umständen verboten. Die Polizei-Behörden haben darauf zu sehen, daß die Stöße oder Grubenwände eine der Beschaffenheit der Gebirgsschichten entsprechende Böschung erhalten. Ein Böschungswinkel von mehr, als 80 Grad ist untersagt.

§ 7. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht ohne Aufsicht erfahrener und älterer Leute in den Steinbrüchen und Gruben beschäftigt werden.

§ 8. In denselben darf nur bei Tage zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang gearbeitet und geladen werden, falls nicht in Nothfällen von der Orts-Polizei-Behörde eine Ausnahme gestattet wird. Diese Polizei-Verordnung tritt 14 Tage nach ihrem Erscheinen in Gültigkeit. Potsdam, den 10. April 1863. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Tarif zur Erhebung des **Elbzolles** vom 1. Juli 1863 ab.

III. Folgende Waaren Artikel unterliegen dem Satze von zwei Silberpfennigen vom Centner Brutto Gewicht.

Abfall von Sandstein (Steingrus).  
 Abfall von der Zuckerfabrikation (ausgepreßter Schaum, Zuckererde, Knochenschaum).  
 Asche, gemeine Holz- und Pflanzen-, auch Torf- und Steinlohlenasche, sowohl ausgelaugte (Aschenkalk oder Kalkäscher), als unausgelaugter.  
 Asphalt (Judenpech), auch sonstiges Erdpech oder Erzharz; Asphalterde; Asphaltsteine (rohe und gemahlene), imgleichen Asphallplatten.  
 Austernschaalen.  
 Bäume, Gesträuche und Gewächse, frische, zum Verpflanzen, auch grüne und trockene Reben.  
 Besen aus Reisig (Birkenbesen ec.), im gleichen Heidebesen.  
 Bienenerde (Bienenkeule, Bienenrab, Abfall von der Wachsbereitung).  
 Blumen, Blüthen, Blätter und Kräuter, frische; Futterkräuter, Gras und Heu, frische Pilze, einschließlich Trüffeln und frische eßbare Schwämme; Runkelrüben und Runkelrübenblätter, sowohl frische als getrocknete und gedörnte, gemeines Moos.  
 Brennholz und Busch aller Art, Faschinen, Wellen, Brandbusch, Reisig, Stubben, auch Hobel- und Sägespäne, desgleichen Holzrinden, Lohkuchen und ausgelaugte Lohe zur Feuerung.  
 Cement oder Mörtel: roher oder gerösteter gemahlener Stein (Puzzolanerde, Tufstein, Traß, **Ziegel-Cement**), imgleichen mit Harzen und anderen Materialien präparirter Mastix-Cement.  
 Cichorienwurzeln, grüne, auch geschnittene und gedörnte.  
 Derbyspath (kohlsaurer Baryt) in kristallisirten Stücken.  
 Drusen (Treber und Trester); imgleichen Branntweinspülig.  
 Dünger, als Mist, Stoppeln, Dornschatz, Guano, Kaff.  
 Eicheln, auch Roßkastanien  
 Erden und Erze, folgende: Gartenerde, **Ziegelerde**, Lehm, Mergel, Sand, und Grand oder Steinkies auch Gießsand (Formsand), gewaschener, geriebener, geschlemmter; ferner Streusand, auch gefärbter, Silbersand ec., und spanischer Sand; Thon, Porzellan-, Pfeifen- und Töpfererde, auch Zuckerbäcker- und Walkererde; Alaunstein und Alaunerde, Feldspath, roher Flußspath, Schwerspath, (schwefelsaure Schwererde) in kristallisirten Stücken, imgleichen Galmei- und Galmeifein; Vitriolerz (Vitriotkies, Vitriolstein) und Erzsclacken.  
 Früchte, frische (Obst), sowie Beeren, jedoch mit Ausschluß von fischen Kreuz- und Wachholderbeeren, ferner Weintrauben, Nüsse und Obstkerne aller Art.  
 Gartengewächse, frische, als: Gemüse und Krautarten, Gurken, Melonen, Salat ec., Kartoffeln, Erdbirnen; Rüben und andere eßbare Wurzeln, auch dergleichen getrocknete.  
 Glas und Topfscherben, Glasbrocken, Glasglanz (Streuglanz).  
**Kalk**, gebrannter (Stein- und Muschelkalk, Bau- und Düngekalk); auch Wiener Kalk (feingeriebener Kalkmergel).  
 Kalkstein, roher; Muschelschaalen zum Kalkbrennen; auch Gypsstein oder Gypserde (roher Gyps), imgleichen gebrannter Gyps, sowie gemahlener Gyps, Kalk und Marmor.  
 Knochen, rohe aller Art, auch ausgelaugte sowie zerkleinerte, imgleichen Wallfischrippen; Knochenmehl.  
 Knochenkohle (Beinschwarz) aller Art.  
 Kohlen, als: Braun-, Stein- und Torfkohlen; imgleichen Coacks, Cinbers und Carbolein.  
 Marienglas (Frauenglas).  
 Rohr, als: Dach- und Schilfrohr, Schachtelhalm und Binsen; imgleichen Stuhlrohr aller Art, mit Einschluß des brasilianischen und sonstigen ausländischen, auch Weberrohr.  
 Salz, als Küchen-, Meer-, See- und Steinsalz aller Art, mit Ausschluß des gesottene Salzes; imgleichen Düngesalz ohne Unterschied.  
 Seegrass (Seetang).  
 Steine, Bruchsteine und behauene, jedoch nicht geschliffene Steine aller Art (mit Ausnahme von Marmor und Alabaster), geschliffene Platten ec. von Sandstein, auch Lithographirsteine (nicht gravirte oder bezeichnete), Mühlsteine, steinerne Kufen, Rinnen, Röhren, Krippen, Tröge ec., Grab- oder Leichensteine von Sandstein (in sofern durch höhere artistische Bearbeitung hervorgebrachte Kunstwerke hierunter nicht begriffen werden), imgleichen Pflastersteine und Feuersteine (roh und gehauene), Dachschiefer, Mauersteine, Tropfsteine, auch Tuf oder Tufstein, roher Speckstein, Talkstein, grobe Schleif- und Wetzsteine (zum Schärfen der Sensen ec.).  
 Stroh und Spreu, Häckerling (Häcksel).  
 Torf.  
**Ziegel- und Backsteine** aller Art (Dachpfannen und Klinker ec.), imgleichen **Ziegelmehl**.

Berlin, den 27sten Juni 1863. Der Finanz-Minister v. Bodelschwingh.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1864**

**Ziegelei**-Anlagen.  
 des Bauers Dieckmann in **Wuhst** 55,  
 des Bauergutsbesitzers Thürling in **Weesow** 55,  
 des Töpfermeisters Weyde in **Templin** 93,  
 des Regierung -Raths a. D. Ranke in **Schwerin** 93,  
 des Rittergutsbesitzers, Professor Dr. Roloff in **Dargersdorf** 110,

[LINK](#)

des Gutsbesitzers Buchholz in **Cossenblatt** 151,  
des Schönfärbers Lemm in **Lindow** 179,  
des Kalkbrennereibesitzers Bode in **Beskow** 179,  
des Bauers Moericke in **Schönow** 220,  
des Bauers Schmidtsdorff in **Paewesin** 250,  
des Kaufmann Rosenbaum in **Tornow** 250,  
des Gasthof-Besitzer Franz in **Luckenwalde** 251,  
des Bauers Trieloff in **Storkow** 251,  
des Bauers Huebner in **Eichsstadt** 265,  
des Ziegelmeisters Külzow in **Schulzendorf** 272,  
des Schlächtermeisters Krebs in **Zinndorf** 313,  
des Maurer-Meisters Fimmel in **Hennickendorf** 313,  
der Ziegler Moritz und Bachler in **Schwanebeck** 317,  
des Gutsbesitzers Possart in **Wochowsee** 340,  
des Gutsbesitzers Rosenow in **Biesenthal** 357,  
des Ziegeleibesitzers Selhaft in **Heegermühle** 357,  
des Kaufmanns von Rutkowsky in **Werder** 381,  
des Maurermeisters Hoffmann in **Müggelsheim** 381,  
des Ackerbürgers Benzmann in **Rheinsberg** 397,  
des Ziegelei-Besitzers Ulrich in **Heegermühle** 405,  
des Maurermeisters Gerhard in **Klinkow** 405,  
des Ziegeleibesitzers Fritze in **Glindow** 405,  
der Vollbauern Eue und Rosentreter in **Gottberg** 429,  
des Schulzen Kuphal in **Vehlgast** 471,  
des Fleischermeisters Richter in **Köthen** 471,  
des Rittergutsbesitzers von Wedell-Parlow in **Schmelze** 510,  
des Rittergutsbesitzers Weiße in **Straußberg** 510,  
des Schulzen Schultze in **Woltersdorf** 587,  
des Ziegeleibesitzers Riedel in **Trebbin** 603,  
des Kossäthen Giese in **Eiche** 645,  
der Bauern Ide und Hoppe in **Semlin** 686,  
des Gastwirths Schulze in **Heegermühle** 702,  
des Kammerherrn Reichsgrafen von Schwerin und **Hildebrandshagen** 750,  
des Grafen von Schwerin-Amalienhof in **Ottohausen** 788,  
des Gastwirth Neidholdt in **Zossen** 797,  
des Schuhmachermeisters Voigt und des Maurergesellen Gleichner in **Luckenwalde** 821,  
des Ingenieur Gombert in **Stresow** 861,  
des Ziegeleibesitzers Genrich in **Brandenburg** 864,  
der Ziegeleibesitzer Weber und Riedel in **Brandenburg** 885,  
des Mühlenmeisters Behnefeldt in **Klein-Zerlang** 968,  
des Bauers Weidemann in **Vehlefanze** 1182,

#### **Zündwaaren**-Fabrik.

der Wittwe Rohleder in Deutsch-Rixdorf 559.

#### Anzeigen.

Steinkohlen, Steine, Bretter und Bohlen auf der Wiesecke'schen **Ziegelei** bei **Clausdorf**. S. 945.

Mauersteine auf der Wiese'schen **Ziegelei** bei **Heinersdorf**. S. 564.

Mauersteine auf Lessing'schen **Ziegelei** in **Töpchin**. S. 674.

Steine und Holz und Torf in Busch und beim Schießhause und auf der Großkopf'schen **Ziegelei** bei **Zossen**. S. 866.

Ein Ziegelei-Verwalter und ein Zieglermeister werden gesucht durch den Kaufmann Körner in Berlin. S. 206.

Besetzung einer **Wächterstelle** auf der Königl. **Ziegelei** bei **Joachimsthal**. S. 1015.

Ein Torfmeister und eine **Zieglermeister**-Stelle durch Seidel in Neustadt-Eberswalde. S. 1144.

#### Verkäufe, außergerichtliche.

Lüdecke'sches **Ziegelei**-Grundstück zwischen Schöpfurth und **Heegermühle**. S. 1098.

#### XI. Polizei-Sachen.

##### b. Bau-Polizei.

Staats-Anwalt in Potsdam. Aufforderung zur Ermittlung der Entstehungsart des auf der **Ziegelei** zu **Gräbendorf** ausgebrochenen Feuers.

#### Vermischte Nachrichten. Zwanzig Thaler Belohnung.

Am 16. December 1863 ist auf der **Ziegelei** zu **Gräbendorf** Feuer ausgekommen und liegt der

Verdacht einer Brandstiftung nahe. Indem ich ersuche, jede zur Ermittlung des Thäters dienende Wahrnehmung der nächsten Behörde anzuzeigen, bemerke ich, daß der Rittergutsbesitzer von Thümen-Graefendorf Demjenigen, welcher den Thäter dergestalt nachweist, daß eine Verurtheilung wegen Brandstiftung erfolgt, eine Belohnung von 20 Thlr. zusichert. Potsdam, den 2. Januar 1864. Der Staats-Anwalt.

#### XIV. Vermischte Angelegenheiten.

Der auf der Feldmark des Ritterguts **Stolpe**, Kreis Niederbarnim, errichteten **Ziegelei** ist der Name: „**Werder-Ziegelei**“ beigelegt.

Der Ziegelei des Gutsbesitzers Lindlahr auf der Feldmark des Dorfes Petersdorf ist der Name „**Adolphshöhe**“ beigelegt.

#### Vermischte Nachrichten.

Orts-Benennung. Der am östlichen Ufer der Havel auf der Feldmark des Ritterguts Stolpe, Kreis Nieberbarnim errichteten Ziegelei, deren Wohnhaus 105° südlich von Hohenschöpping, 63° in derselben Richtung von der Fähre bei gedachtem Orte, 185° südöstlich von der Bötzower Guts-Scheune, 170° östlich von Meißnershof, ebenso weit nordöstlich von dem Wohnhause der Stolper Ziegelei, 530° nordwestlich vom Kirchthurm zu Stolpe belegen, ist der Name **Werder-Ziegelei** beigelegt worden. **Potsdam**, den 2. März 1864. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Vermischte Nachrichten. Orts-Benennung. Der dem Gutsbesitzer Adolph Lindlahr zu Berlin zugehörigen, in Beeslow-Storkowschen Kreise auf der Feldmark des Dorfes Peteredorf, 400° nördlich von diesem Dorfe, 800° östlich von Rauen, 450° südlich von Ketschendorf, 600° westlich von Langewahl belegenen Ziegelei nebst Zubehör ist der Name „**Adolphshöhe**“ beigelegt worden. **Potsdam**, den 26. Juli 1864. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung der Königlichen Ober-Post-Direction zu Potsdam.

Ferner sind zu streichen die Ortschaften:

Grille bei **Zollchow**, Vorwerk und **Ziegelei**, ...

Verzeichniß der seit dem 1. Januar 1884 bei dem Oberbergamt zu Halle eingetretenen Personal-Veränderungen.

Der bisherige Ziegeleigehülfe Schröder ist vom 1. Januar d. J. ab zum Ziegelei-Verwaltung-Assistenten bei der Königlichen **Ziegelei** zu **Joachimsthal** ernannt worden.

Bekanntmachung der Königlichen Ober-Post-Direction zu Potsdam.

33. Das von der hiesigen Ober-Post-Direction im November 1863 herausgegebene Ortschafts-Verzeichnis für den diesseitigen Bezirk ist, wie folgt zu berichtigen.

Es ist der bei den Ortschaften Försterhaus am Fluthgraben und Wiesenufer angegebene Kreis „Niederbarnim“ zu streichen und dafür „Teltow“ zu setzen. Ferner sind zu streichen die Ortschaften:

Bützer, Dorf,	Milow, Dorf,	Wilhelminenthal, Dorf,
Dessau, Neu-, Vorwerk u. Colonie,	Schmidtdorf, Dorf,	Zollchow, Rittergut und Dorf,
Grille bei Zollchow, Vorwerk u. <b>Ziegelei</b>	Vieritz, Dorf, Schäferei, Rittergut und Windmühle,	Kreis II. Jerichow mit dem Bestellbezirke Rathenow,
Kahlenhütten, Büdnerhaus,	Vieritzsche Bünsche, Schäferei,	Sandkrug, Gafthaus, Kreis Templin, mit d. Bestellbez. Boitzenburz Ukm.
Leopoldsburg, Dorf,	Vieritzsche Wäsche, Colonie,	

Patent-Ertheilung. Auszug aus dem Königlich Preußischen Staats-Anzeiger Nr. 203 vom 30. August 1864. Dem Maschinen-Fabrikanten **C. Schlickeysen** in Berlin ist unter dem 27. August 1864 ein **Patent** auf eine, in ihrer Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete mechanische Vorrichtung zum Graben, Heben und Abführen von Torf oder Thon, ohne Beschränkung Anderer in der Benutzung bekannter Theile, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königlichen Regierung:

b) welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Die in Berlin erfolgte polizeiliche Beschlagnahme des von Leipzig unter dem Titel: „Am warmen Ofen“ versandten Heftes der verbotenen Zeitschrift: „**Gartenlaube**“ ist gerichtlich bestätigt worden.

Potsdam den 28. Mai 1864. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nachweisung der im Monat Juni 1864 mit Bestallung versehenen Schiedsmanns-Beamten im Departement des Kammergerichts.

4) der Schulvorsteher Friedrich Kuhnnow als 1ster Stellvertreter für den Brunnenstraßen-Bezirk Nr. 101,  
5) der **Ofen**-Fabrikant Carl Wilhelm Albert **Ungerer** als 2ter Stellvertreter für denselben Bezirk, ...

#### **Gipsöfen**-Anlagen.

Des Banquier Kuczynski in **Clausdorf** 115,  
des Kaufmanns Lordain in **Rehagen** 405,  
des Gips-Fabricanten Castner in **Sperenberg** 495.

#### **Kalköfen**-Anlagen.

des Holzhändlers Klein in **Potsdam** 110, 151,  
des Kalkbrennenbesitzers Schilling in **Berlin** 136,  
des Ziegeleibesitzers Hintze in **Lünow** 203,  
des Mühlenbesitzers Kampffmeyer und des Maurermeister Niendorff in **Storkow** 245,  
der Herren Müller & Lange in **Berlin** 312,  
der Ziegler Moritz und Buchler in **Schwanebeck** 317,  
des Maurermeisters von Hagen in **Stralau** 471,  
des Kleiderhändlers Schnock in **Schwanebeck** 750,  
des Bleichereibesitzers Gleichen in **Schönevide** 788,  
des Domainenpächters Wolter in **Hammer** 945,  
des Erbbraukrugbesitzers Niemeyer in **Groß-Schönebeck** 1096.

#### **Ofen**-Fabrik-Anlagen.

des Gutshesitzeirs Buchholz in **Cossenblatt** 486.

#### **Töpferei**-Anlagen.

des Töpfermeisters Schreier in **Bernau** 265.

#### Verkäufe.

Futtertröge und Krippen **Ziegelstraße** Nr. 8 in Berlin.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1865**

[LINK](#)

#### Inhaltsverzeichnis

##### **Ziegelei**-Anlagen:

des Ziegeleibesitzers Benekendorf in **Freienwalde** a. O. 68,  
des Maurermeisters Dalichow in **Damm** 76,  
der Bauers Wittwe Gauert in **Rosenthal** 184,  
des Bauers Schultze in **Schönerlinde** 184,  
des Ziegeleibesitzers Genrich in **Brandenburg** 207,  
der Ziegeleibesitzer Braune und Modus bei **Brielow** 207,  
des Gutsbesitzers Blumenthal in **Klinkow** 250,  
des Zieglermeisters Boß in **Neu-Ruppin** 262,  
des Zimmermeisters Tittel in **Treuenbrietzen** 262,  
der Bauergutsbesitzer Lüty und Schmidt in **Vielitz** 233, 293;  
des Gutsbesitzers Buchholz in **Cossenblatt** 307,  
des Lehnschulgutsbesitzers Schultze in **Herzfelde** 328,  
des Rittergutsbesitzers Hosemann in **Börnricke** 328,  
des Eigenthümers Wegener in **Eichwerder** 341,  
des Ziegeleibesitzers Michaelis in **Brielow** 341,  
der Bauern August und Wilhelm Ziemann zu **Gülpe** 364,  
des Ziegeleibesitzers Behrend zu **Parey** 397,  
des Ziegeleibesitzers Schulze zu **Michelsdorf** 408,  
des Buchbindermeisters Matthes und Comp. in **Rathenow** 410,  
des Ziegeleibesitzers Gantzer in **Rathenow** 444,  
des Bauers Treu zu **Gnevsvdorf** 475,  
des Schneidermeisters Matthies zu **Zossen** 477,  
des Ziegeleibesitzers Braune zu **Mittenwalde** 477,  
des Rentier Anger bei **Cliestow** 480,  
des Ziegeleibesitzers Borgfeldt zu **Birkenwerder** 510,  
des Fabrikbesitzers Klatte in **Berlin** 532,  
des Kaufmanns Wertheim zu **Heegermühle** 556,  
des Zimmermeisters Schulz zu **Strasburg** i. Ukm. 557,  
des Jürgens zu **Gransee** 585,

auf dem Gute **Groß-Zerlang** 631,  
der Ziegeleibesitze Buchholz und Schulze 649,  
des Gutsbesitzers Schulz zu **Strasburg** i. Ukm. 687,  
des Schulzen Mohr zu **Wichmannsdorf** 694,  
des Amtmanns Keilpflug in **Zossen** 804,  
des Büdner Sasse zu **Stendenitz** 748,  
des Rittergutsbesitzers Kelch auf **Bollensdorf** 831,  
des Rittergutsbesitzers Kühn zu Verkehrt **Grünow** 902,  
des Zimmermeisters Schreiber zu **Prenzlau** 938,  
des Baumeisters Maetzke zu **Heegermühle** 947,  
des Rittergutsbesitzers v. Kaehne auf **Petzow** 948,  
des Gutsbesitzers Oppenheim zu **Rüdersdorf** 962,  
des Gastwirths Bock zu **Herzfelde** 974,  
des Ziegelmeisters Willofer zu **Storbeck** 974,  
des Rentiers Grothe zu **Perleberg** 1010,  
des Bauernhofsbesitzers Steinweg zur **Steinhöfel** 1010,  
des Maurermeisters Grüneberg in **Rathenow** 1048,  
des Thonwaaren Fabrikbesitzers Fischer zu **Lehnin** 1096,  
des Ackerbürgers Sootzmann zu **Rhinow** 1136,  
des Gutsbesitzers Hennigs zu **Perlhof** 1142,  
des Ziegeleibesitzers Maaß und Comp. in **Ketzin** 1201,  
des Zimmermeisters Schwarz zu **Pritzerbe** 1215,  
des Hautmann Voigt zu **Luckenwalde** 1279,  
des Bauerngutsbesitzers Liedemet zu **Pankow** 1425,  
des Webermeisters Rogge zu **Bachlin** 1445,  
des Kossäthen Rahneberg zu **Weseram** 1445.

**Cement**-Brennöfen Anlagen.  
zu Wildau 397.

**Kalköfen**-Anlagen.

des Fabrikanten Zeiger in **Berlin** 13,  
der Ziegeleibesitzer Dietrich u. Fiederich in **Ketzin** 237,  
des Zieglers Lehnacker in **Zemrow** 326,  
des Amtmanns Ahrends zu **Burow** 583,  
des Stallmeisters a. D. Eichbaum in **Charlottenburg** 996,  
des Kaufmanns Oelschläger in **Berlin** 1044,  
des Tischlermeifters Ribbach in **Luckenwalde** 1212,  
der Gebrüder de Néve in **Rummelsburg** 1212,  
des Bauers Thiede zu **Steffenshagen** 1424.

Bekanntmachung des Königlichen Ober-Präsidiums der Provinz Brandenburg. Die Feststellung des Sprengels der katholischen Pfarrei u. Potsdam betreffend.

2. Der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat mittelst Erlasses vom 29. August d. J. (K.1942) der nähern Feststellung des **Sprengel** der katholischen Pfarrei zu Potsdam, wie sie Seitens des Herrn Fürstbischofs zu Breslau in der Circumscriptions-Urkunde vom 11. Juli d. J. ausgesprochen worden, die staatliche Anerkennung ertheilt. Der gedachte Pfarrsprengel umfaßt danach gegenwärtig:

I. die Residenzstadt Potsdam.

II. im Kreise Osthavelland:

a. die Stadt Ketzin,

b. die Colonien, Dörfer, Flecken, Weiler, ländliche Ortschaften:

1) Baumgartenbrück, 2) Bornim mit Lindstädt, 3) Alt- und Neu-Bornstädt, 4) Crampnitz, 5) Eiche, 6) Entenfang, 7) Alt- und Neu-Falkenrehde, 8) Fahrland, 9) Gallin, 10) Alt-Geltow, 11) Neu-Geltow, 12) Golm mit Colonie, 13) Alt- und Neu-Grube, 14) Marquard, 15) Nattwerder, 16) Nedlitz, 17) Paaren an der Wublitz, 18) Neues Palais, 19) Paretz, 20) Sacrow, 21) Satzkorn, 22) Metz, 23) Wildpark, 24) Sanssoucische Gärten.

III. im Kreise Zauch Belzig:

a. die Städte Werder und Saarmund,

b. die Colonien Dörfer ec.:

1) Bergholz, 2) Bliesendorf, 3) Caputh, 4) Kemnitz, 5) Kemnitzer Heide, 6) Cunersdorf, 7) Ferch, 8) Flottstelle, 9) Glindow, 10) **Ziegelei** Marienberg, 11) Götting, 12) Alt- und Neu-Langerwisch, 13) Leest, 14) Eichholz, 15) Lienewitz, 16) Michendorf, 17) Mittelbusch, 18) Petzow, 19) L(er)öcknitz, 20) Grelle, 21) Plessow, 22) Zolchow, 23) Phöben, 24) Schmerberg, 25) Templin, 26) Alt-Töplitz.

IV. im Kreise Teltow:

1) Nowaweiß, 2) Arensdorf, 3) Drewitz, 4) Falkhorst, 5) Klein-Glienicke, 7) Groben, 8) Gütergotz, 9) Klein-Machnow, 10) Neuendorf, 11) Babelsberg, 12) Rudow, 13) Philippsthal, 14) Schenkendorf, 15) Siethen, 16) Sputendorf, 17) Stansdorf, 18) Stolpe, 19) Nicolskoi, 20) Pfaueninsel-Moorlake, 21) Kohlhasenbrück.

Potsdam, den 2. September 1865. Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. Wirkliche Geheimerath v. Jagow.

Eröffnung einer neuen Zollstrasse.

170. Der von der Eldenburger Zollstraße bei der **Ziegelei** im Prinnerwalde nach Grittel in Mecklenburg-Schwerin abgehende Weg ist für den zollordnungsmäßigen Verkehr, so weit derselbe nach den Befugnissen des Neben-Zoll-Amtes II zu Eldenburg resp. des Zoll-Amtes I zu Lenzen dort abgefertigt werden kann, als Zollstraße neu eröffnet worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Potsdam, den 25. September 1865. Königl. Regierung. Abtheilung für indirecte Steuern.

Verkäufe von Grundstücken, auch außergerichtliche.

... eine **Ziegelei**, ein Grundstück, **Rüdersdorfer** Kalkberge S. 584, 660.

Nachweisung der im Monat December 1864 mit Bestallung versehenen Schiedsmanns-Beamten im Departement des Kammergerichts.

Im osthavelländischer Kreis: (Stadt Ketzin)

(6.) Der **Ziegelei**-Besitzer Adolph **Seeger** als Schiedsmann, verpflichtet am 10. November 1864.

Patent Aufhebung.

(Auszug aus dem Königlich Preußischen Staats-Anzeiger Nr. 67 vom 18 März 1865).

Das dem Kaufmann C. F. Wappenhans zu Berlin unter dem 12. Juni 1863 ertheilte Patent auf mechanische Vorrichtungen zum Zerkleinern und Zertheilen von Thon zu **Ziegeln** ist aufgehoben.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1866**

[LINK](#)

Vermischte Nachrichten.

Geschenke an die Kirche.

in der Superintendentur Altstadt-Brandenburg der Kirche zu Briest von dem Herrn **Ziegeleibesitzer** Carl **Ganzer** daselbst eine schwarzsammetne Altar- und eine dergleichen Kanzeldecke mit silbernem Kreuz und Franzen.

Personalchronik.

Zu Feuerlösch-Commissarien und Stellvertretern im Kreise Zauch-Belzig sind für die Jahre 1866 bis 1869 gewählt und diesseits bestätigt worden:

VI. Bezirk: Herr Rittergutsbesitzer v. Brösgke zu Cammer, Herr Ziegeleibesitzer **Schultze** zu **Michelsdorf**; ...

Nachweisung der im Monat April 1866 mit Bestallung versehenen Schiedsmann-Beamten im Departement des Kammergerichts.

Nieder-Barnimscher Kreis. 19) Ziegeleibesitzer Ernst Friedrich Wilhelm **Borgfeldt** zu Birkenwerder, ... Zauch-Belziger Kreis. 26) Ziegeleibesitzer August Ferdinand **Fiedler** daselbst (**Glindow**), ...

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1867**

[LINK](#)

Bekanntmachungen der Königlichen Ober-Post-Direction zu Potsdam.

Das von der hiesigen Ober-Post-Direction im November 1863 herausgegebene Ortschafts-Verzeichniß ist wie folgt zu berichtigen: Es sind zu streichen: bei Darsikow -Horst „Horst“ und bei Horst, Gut, Vorwerk und **Ziegelei** „Vorwerk“.

Veränderung der Gemeinde Bezirksgrenzen.

9) ... das am Plauer See und am Schloßpark belegene, ehemals Ferdinand **Michaelissche** **Ziegelei**-Etablissement nebst Acker- und Wiesenplan 18 Mrg. 42 ½ Qu.-Rth, ...

Subhaftations-Patent. Nothwendiger Verlauf.

75. Das dem Oeconomen Friedrich Christian Emil Winkelmann gehörige, auf der Gramzower Feldflur belegene, im Hypothekenbuche dieses Orts Band V Nr. 10 Blatt 55 verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem Bauerhofe, 2 Hufen Acker, einer darauf erbauten **Ziegelei** und einer sogenannten Randow-Wiese, geschätzt auf 27,964 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., soll am 13. Juli 1867 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

**Angermünde**, den 25. December 1866. Königl. Kreisgericht. I. Abteilung.

Subhaftations-Patent. Nothwendiger Verkauf.

52) Die der verwittweten Kaufmann Hoeckner, Johanne Henriette geb. Mischke, zu **Neu-Molkenberg** gehörigen Grundstücke, nämlich:

1) die auf Molkenberger Feldmark belegene, im Hypothekenbuch von Molkenberg Band I. Nr. 40 verzeichnete **Ziegelei-** und **Kalkbrennereibesitzung**, gerichtlich abgeschätzt auf 12,950 Thlr. nebst dazu gehörigen Ländereien: a) 2 Morgen Wiese, taxirt 300 Thlr., b) 9 Morgen Ackerland, taxirt 450 Thlr., c) ein Garten von 1/3 Morgen Fläche, taxirt 50 Thlr.,

2) die zu derselben Besizung gehörigen, im Hypothekenbuche von Molkenberg Vol II. Nr. 56 verzeichneten Grundstücke, nämlich: a) ein Planstück im Scholleneschen Felde, in den scheeven Gründen, auf den See- und Nierowstücken, dem Kirchenlande und den neuen Schlägen Nr. 2, 1, 2 und 3, der Separations-Karte von 15 Morgen 54 Qu.-Ruthen, taxirt 459 Thlr. b) ein Planstück in den Placken und auf den hohen Stücken Nr. 99b, der Separations-Karte von 17 Morgen 71 Qu.-Ruthen nebst Antheil an den gemeinschaftlichen Realitäten mit 9/(90) gegen einen Ackermann, taxirt 1739 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., sollen am 20. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem Bureau I. einzusehen. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden. **Sandau**, den 16. August 1866. Königl. Kreisgerichts-Commission.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1869**

[LINK](#)

Personalchronik.

Die Verwaltung der Königl. Ziegelei zu Joachimsthal ist in Stelle des am 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden **Ziegelei-**Verwalters **Menzel** dem Bauführer Voigt bis auf Weiteres übertragen worden.

Unanbringliche in Berlin zur Post gegebene Packete:

... an den Drechslergesellen A. Schulz in **Kablower-Ziegelei** bei Storkow A. S., 3 Pfd. 15 Lth. vom 26. October 1868, ...

B. Aufgefundene und unabgefordertgebliebene Gegenstände:

1 Tachenmesser, 1 Kamm, 1 Windmühle als Spielzeug, 1 Buch, 1 Pfeifenrohr, 1 **Taschentuch**, 1 Taschenmesser, 1 Stock, 1 Regenschirm, 1 Vorhängeschloß, 1Kistchen, zwei Fläschchen enthaltend, 1 Korb, 1 Buch, 11 Mützenschirme.

Die unbekanntten Eigenthümer der vorbenannten Gegenstände werden aufgefordert, zur Empfangnahme derselben spätestens innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei der hiesigen Ober-Post-Direction sich zu melden, widrigenfalls der Inhalt der Sendungen und die aufgefundenen Gegenstände zum Besten der Post-Armen-Casse öffentlich werden versteigert werden. Berlin, den 6. Februar 1869. Der Ober-Post-Director Sachße.

Geschenke an Kirchen.

Es ist geschenkt worden in der Superintendentur Dom Brandenburg, A. der Kirche zu **Klein-Kreuz**: 1) von dem Patron, dem Dom Capitel zu Brandenburg: 3 Oelgemälde für den Altar, darstellend Christus als Bergprediger und die Apostel Petrus und Paulus zu seinen beiden Seiten; 2) von dem Amtmann **Wiese**, 16,000 **Mauersteine** zum Neubau der Kirche; 3) von demselben, vom Hübner und einem Ungenannten ein broncener Kronenleuchter mit 18 Armen; 4) von der Bauern- und Kossäthen Gemeinde ein broncener Kronenleuchter mit 18 Armen; 5) von der Weinbergs-Gemeinde ein dreiarmiger Wandleuchter von Bronze; 6) von Amtmann Wiese und Fräul. Caroline Ihle ein schwarzes gußeisernes Crucifix mit vergoldetem Christuskörper und zwei dergl. Altarleuchter mit Vergoldung; 7) von Frau Gutsbesitzer Hübner eine Altar-, Kanzel- und Kanzelpultdecke von rothem Tuch mit silbernen Franzen und silbernem Kreuz; 8) von Frau Schulzenguts-Altsitzer Krause ein Fußsteppich vor dem Alter; 9) von Frau Pastor Schulz eine Altar- und Kanzelbekleidung von schwarzem Tuch mit schwarzen Franzen und silbernem Kreuz, zum Gebrauch beim heil. Abendmahle und bei Trauergottesdiensten; 10) von Frau Schulzengutsbesitzer Maaß ein dreiarmiger Wandleuchter von Bronze; 11) von Frau Wittwe Euen zwei Altarlichte; 12) von dem Zimmermeister Leue in Brandenburg ein Taufstein von Cement nebst zinnernem Taufbecken; 13) von dem Maurermeister Fickler in Brandenburg eine Pracht-Altarbibel.

Amtsblatt der Regierung in Potsdam: **1870**

[LINK](#)

Personalchronik.

Die erledigte Wächterstelle auf der Königl. **Ziegelei** zu Joachimsthal ist dem invaliden Musketier vom **Panzer** vom 1. März d. J. ab auf Probe verliehen worden.

**Patent-**Aufhebungen.

Das dem Baumeister **Friedrich Hoffmann** zu Berlin und dem Stadt-Bau-Rath Licht zu Danzig unter dem 27. Mai 1858 für den damaligen Umfang des Preußischen Staats ertheilte Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten für neu und eigenthümlich erkannten ringförmigen feststehenden Ofen zum unausgesetzten Betrieb beim Brennen von Ziegeln und anderen Gegenständen ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, sowie das denselben Personen unter

dem 22. Mai 1860 für das vormalige Kurfürstenthum Hessen ertheilte Patent auf einen neu konstruirten ringförmigen Brennofen mit immerwährendem Betrieb, sind **aufgehoben**.

Die bisherige **Hebeammen**-Schülerin Helene Wilhelmine Eleonore Adam, geborene Wolff, ist als Stadt-Hebeamme für Berlin approbirt und vereidigt worden.

Die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu **Wildau**, Diöcese Dahme, kommt durch die Emeritirung ihres gegenwärtigen Inhaber zum 1. April d. J. zur Erledigung.

Der Hülfsprediger Bohnenstengel in Berlin ist als erster Lehrer an dem Schullehrer-Seminar Kyritz angestellt worden.

Vermischte Nachrichten. Orts-Benennung. Dem von dem Braueigen und Rathmann **Schultze** auf seinem, in der Stadt-Feldmark Beeskow belegenen Ackerplan, circa  $\frac{1}{4}$  Meile nordöstlich von der Stadt Beeskow, zwischen der Spree und dem nach Radinkendorf führenden Wege angelegten Acker- und **Ziegelei**-Gehöft ist der Name „**Wilhelmshöhe**“ beigelegt worden.

Potsdam, den 10. Februar 1870. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.